Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
420
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
420
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Samstag, den 30. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 284

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Auf der Schattenseite.

Blutige Fehde in der Kentuckyer Gebirgsgegend.—Reicher junger Mann vergiftet. —Mutter und Tochter enden durch Gas. Beim Schlittschuhlaufen ertrunken. — Deutscher Bäcker ermordet.

Whitesburg, Ky., 30. Nov. In einer Schlacht zwischen den „Klans“ Miller und Jones am Beaver Creek wurde heute Morgen John Miller, Führer seines Klans, erschossen; Andy und Merrill Jones vom anderen Klan wurden lebensgefährlich verwundet.

Boston, 30. Nov. Kurz ehe der junge und reiche Walter E. Baker von Wellesley im Oktober im Heim von Freunden, den Eheleuten Frank Hurd in Bogota, N. J., bei denen er seit einigen Monden wohnte, verschied, hatte er deren Tochter Natalie ein Drittel seines Vermögens und ihren Eltern beträchtliche weitere Summen testamentarisch ausgesetzt. Als Todesursache war Lungenentzündung angegeben worden. Einem Bruder des Verstorbenen kam das verdächtig vor, er ließ Nachforschungen anstellen, und heute haben ihm Chemiker berichtet, daß sein Bruder allmählich durch Arsenik vergiftet worden sei.

Die 68 Jahre alte Wittwe Katherine Logan und ihre 17jährige Tochter Nina wurden heute hier in ihrem Schlafzimmer an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

Sauk Center, Minn., 30.Nov. Beim Schlittschuhlaufen auf dem See ertranken hier gestern Abend zwei Knaben, Söhne hiesiger Familien.

Marinette, Wisk., 30. Nov. Der Kuchenbäcker Hermann Schulz, ein Deutscher, wurde heute Morgen in seinem Bett im Norway House sterbend aufgefunden. Mit einem Taschenmesser war ihm von zwei Räubern, wie er sagt, der Bauch aufgeschlitzt und die Eingeweide herausgerissen worden. Diese lagen neben dem Messer auf dem Boden. Der Unglückliche ist todt, und die Behörden forschen nach den Mördern.

Detroit, Mich., 30. Nov. Der 30jährige Maschinist Joseph Evers aus Dayton, O., erschoß sich hier heute in der Wohnung seines Bruders Harry, Nr. 259 1. Straße.

New Franklin, Mo., 30. Nov. In der hiesigen Bank erbeuteten Spindensprenger in der verflossenen Nacht $4000 Baargeld und entkamen. Durch Heuballen, die sie aus einer Getreidemühle in der Nähe herbeigeschleppt hatten, hatten sie das Geräusch der Explosion gedämpft, und das Verbrechen wurde erst bei Tagesanbruch entdeckt.

Ost St. Louis, Jll., 30. Nov. Zwei Pakete, welche $5850 Baargeld enthielten und der Pacific Expreß Co. gehörten, wurden gestern Abend auf dem hiesigen „Relay Depot“ gestohlen. Seither ist auch der Kassenverwalter, der 24jährige A. J. O'Connor, spurlos verschwunden.

Der Geldmarkt.

Die Börse noch sehr nervös, die „Papierchen“ steigen und fallen. — Klarirhausnoten als gesetzliche Währung.—Wiederaufnahme des Betriebes.

New York, 30. Nov. Die Effektenbörse war heute sehr nervös. Anfangs hielt die steigende Tendenz der Papiere, welche gestern im Gange war, an, dann folgte ein Rückgang, von dem sich manche schnell wieder erholten. Die Kauflust scheint sich wieder lebhafter zu regen. Nach der Schlußnotirung gewannen heute Central Railroad, New Jersey, 5 Punkte; American Telephone $3\frac{5}{8}$, American Sugar und Manhattan je $3\frac{1}{4}$, American Tobacco, bevorzugte, 3; Delaware und Hudson, Missouri Pazifik, Colorado und Southern, bevorzugte, Big Four, Atchison, bev., People's Gas und General Electric 2 bis $2\frac{1}{2}$; Baltimore und Ohio, Southern Railroad, bev., Erie, bev., United States Steel, bev., und Brooklyn Transit $1\frac{1}{8}$ bis $1\frac{3}{4}$; International Paper, bev., fielen um 3, Minneapolis und St. Louis, bev., um $4\frac{3}{4}$, Peoria und Eastern um 5, und U. S. Leather, bev., gar um 11.

Die Lage des Geldmarktes wird übrigens immer besser und wird bald wieder normal sein.

Bundessenator Platt erklärte heute, er werde im Kongreß eine Vorlage einreichen, wonach in jedem Staate ein Klarirhaus ermächtigt werde, an die anderen Klarirhausbanken in dem Staate Klarirhausnoten auszugeben, für die es aber einen Reservefonds aufrecht zu erhalten hat, unter ähnlichen Bedingungen, wie die Nationalbanken. Schon 1896 und 1902 wurden solche Gesetzentwürfe eingereicht, aber abgelehnt.

Nach dem heutigen Bankausweis hat die gesetzliche Reserve in dieser Woche abermals um $1,114,175 abgenommen. Die Darlehen haben sich um $10,080,100 vermehrt und die Einlagen um $3,464,500.

Washington, 30. Nov. Auf die $50,000,000-Ausgabe von Panamabonds sind bis heute Mittag rund 2000 Angebote eingegangen, worunter, wie man vermuthet, viele auf je eine bis 5 Millionen Dollars Bonds.

Dayton, O., 30. Nov. In der Friend'schen Papiermühle in West Carrolton wird am Montag der Betrieb wieder aufgenommen werden, und 1500 Leute werden Arbeit erhalten. Auch die National Cash Register Co. wird wieder mehrere Hundert der unlängst entlassenen Arbeiter anstellen.

Springfield, Jll., 30. Nov. Die Pekin, Peoria & Bloomington-Landbahn - Gesellschaft hat heute dem Staatssekretär ihre Auflösung angezeigt und ihren Freibrief zurückgesandt.

Marlboro, Mass., 30. Nov. Die drei hiesigen Schuhfabriken der Rice and Hutchins Co., welche seit vierzehn Tagen nur halbe Zeit im Betrieb waren, werden von Montag an fünf Tage arbeiten; es sind dort 2200 Leute beschäftigt.

Greenville, N. H., 30. Nov. Die Columbian Mfg. Co., deren Baumwollspinnereien die Hauptindustrie von Greeneville sind, hat heute bekannt gemacht, daß ihre Spinnereien hier und in New Jpswich von Montag an nur vier Tage in der Woche im Betrieb sein werden, auf unbestimmte Zeit, und daß in der Zwischenzeit die Miethe für ihre Arbeiterwohnungen um ein Drittel verringert werde,

Leichtsinniges Schuldenmachen.

Die Stadt Boston vertuschte ihre Schuldenlast. — Anscheinend ungeschäftsmäßige Wirthschaft.

Boston, 30. Nov. Die unter einem besonderen Staatsgesetz eingesetzte und aus sieben Geschäftsleuten bestehende Finanzkommission hat Bürgermeister Fitzgerald als Ergebniß ihrer Untersuchungen berichtet, daß die Schuld der Stadt $111,848,735 beträgt und nicht $68,821,359, wie der städtische Rechnungsführer angibt. Die Kommission berichtet, daß die der Stadt gezogene gesetzliche Schuldgrenze weit überschritten sei, so daß thatsächlich ein Zehntel des Marktwerthes aller Liegenschaften in der Stadt für öffentliche Schulden haftbar sei. Zwischen 1885 und 1895 habe sich die Bevölkerung um 27 Prozent vermehrt, die Einschätzung der Steuerwerthe um 39 und die Schuld um $39\frac{1}{2}$ Prozent. Zwischen 1895 und 1907 sei die Bevölkerung abermals um $22\frac{1}{2}$ Prozent gestiegen, die Einschätzung der Steuerwerthe um 38 Prozent und die städtische Schuld um 166 Prozent. Am 31. Januar 1885 habe die städtische Schuld 4.39 Prozent des Steuerwerthes der Stadt und $77.13 für jeden Einwohner betragen, am 31. Januar 1895 4.42 Prozent und $84.57 per Kopf, am 31. Januar 1907 8.51 Prozent und $183.43 für jeden Einwohner. Selbst für laufende Ausgaben seien große Summen geborgt worden. Die Kommission empfiehlt dringend einschneidende Sparsamkeit an allen Ecken.

Leutnants in Kummer.

Der Selbstmord von Leutnant Sutton.— Deweys Privatsekretär gefunden.

Annapolis, Md., 30. Nov. Der Leutnant zur See Eduard Roelker wird auf geheim gehaltene Anklagen hin sich vor einem Kriegsgericht verantworten müssen. Als er sich am 13. l. M. mit den Kameraden Sutton und Adams auf dem Heimwege von einem Ball befand, zog Sutton plötzlich einen Revolver und versuchte, sich zu erschießen. Bei dem Kampf um die Waffe entlud sie sich, und Roelker wurde in die Brust geschossen und Adams ein Finger gequetscht. Sutton riß einen zweiten Revolver aus der Tasche und schoß sich todt, ehe seine Begleiter es verhindern konnten.

Washington, 30. Nov. Der vor acht Tagen verschwundene Leutnant zur See, Crawford, Admiral Dewey's Privatsekretär, ist im Westen aufgetaucht und wird heimgeholt werden. Er hatte bei seinem Verschwinden den Schein zu erwecken versucht, daß er Selbstmord begehen wolle. Seine Bücher und seine Privatangelegenheiten sind in bester Ordnung.

„Kunstgenossen“ als Reisegefährten.

New York, 30.Nov. Winnie O'Connor, ein amerikanischer Jockey, welcher in den letzten fünf Rennsaisons in Frankreich Gold und Lorbeeren geerntet hatte, traf hier heute auf der „Provence“ von Havre auf der Hochzeitsreise ein. Auf dem Dampfer kamen auch sieben europäische Radfahrer, welche an einem Wettfahren im Madison Square Garden theilnehmen wollen, fünf Franzosen, der Deutsche Edward Rutt und der Holländer Johann Stol.

Mehr Regierungsforst.

Washington, 30. Nov. Der Präsident hat heute die Waldreserve im Prescott-Nationalwalde in Arizona durch Proklamation um 320,000 Acres vergrößert, so daß das Gebiet jetzt 1,063,256 Acres umfaßt. Auf dem angegliederten Gelände sollen 70,000,000 Fuß Fichtenbestand sein.

Ausstellung vorüber.

Norfolk, Va., 30. Nov. Heute Abend wird die Ausstellung geschlossen werden; ob sie behufs Tilgung der Schulden im nächsten Sommer wieder betrieben werden wird, ist fraglich. Der Besuch war heute ein guter und das Wetter prächtig. Von den 2,800,000 Besuchern der Ausstellung seit ihrer Eröffnung haben nur 1,500,000 Eintrittsgeld bezahlt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Siasconset, Mass.: Minnehaha, London, und St. Louis, Southampton, heute funkentelegraphisch gemeldet; ersterer dürfte spät Abends, letzterer morgen früh in New York landen.

Ascheregen in Nome.

Vulkanischer Ausbruch auf einer der Inseln an der Küste Alaskas vermuthet.

Nome, Alaska, 30. Nov. Nome und vermuthlich die ganze Halbinsel Seward sind in aschedurchsetzten Nebel gehüllt, und meilenweit ist der Boden mehrere Zoll hoch mit einer feinen körnigen Masse bedeckt, vermuthlich vulkanischer Asche. Der Staub wurde während eines Sturmes vor mehreren Tagen vom Ozean landeinwärts geweht. Der Aschefall, dem man anfänglich wenig Beachtung geschenkt hatte, wurde immer stärker und machte nach einem Tage alle Beschäftigung außer dem Hause gefährlich. Aus dem Innern eintreffende Goldsucher berichten, daß die Masse sich dermaßen in den Schnee eingefressen hat, daß Schlitten fast garnicht benutzt werden können. Auch wird allmählich das Athmen schwer; die Masse dringt durch die Fenster in die Wohnungen. Man befürchtet keine ernsten Folgen. Vermuthlich ist auf einer der vulkanischen Inseln an der Küste von Alaska ein Ausbruch erfolgt.

Gefährliches Geleise.

Washington, 30. Nov. Der Verband der Zugangestellten hat bei dem Generalpostmeister heute Beschwerde über den unsicheren Zustand von Geleisestrecken der Missouri Pazifikbahn geführt, wodurch das Leben von Bahnpostangestellten gefährdet werde. Der Beamte wird um eine Untersuchung der Beschwerden ersucht.

Kath. Lehranstalt in Flammen.

Covington, La., 30. Nov. In der St. Josephs-Akademie brach heute Vormittag Feuer aus, welches sich dem St. Josephs-Kloster und anderen Gebäuden mittheilte und noch nicht gelöscht worden ist. Ein Priester soll in den Flammen umgekommen sein.

Ausland.

Bülow über Rechtspflege.

Vermeidung peinlicher Privatsachen, Bekämpfung des Zweikampfes und Besserung jugendlicher Uebelthäter.

Berlin, 30. Nov. Kanzler Bülow verwies heute im Reichstage auf mehrere in der Ausarbeitung begriffene Vorschläge zur Hebung der Rechtspflege und zur Bestrafung jugendlicher Uebelthäter. Diese sollten nach amerikanischem Muster gebessert werden. Ferner sollten hinsichtlich der Vernehmung von Zeugen vor Gericht die Privatangelegenheiten des Einzelnen besser gewahrt werden, um peinliche Erörterungen, die nicht gerade zur Verhandlung gehörten, zu vermeiden. Verleumder sollten strenger bestraft und auf diese Weise sollte dem Zweikampf entgegengearbeitet werden. In England sei der Zweikampf beseitigt worden, weil die Gerichte Verleumdung strenge ahndeten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Sable Island, N. S.: La Gascogne, Havre, heute funkentelegraphisch gemeldet; dürfte Montag Morgen in New York landen.

Kap Race, N. F.: Furnessia, Glasgow, heute funkentelegraphisch gemeldet; dürfte Dienstag in New York landen.

Freiwillige vor!

Die Temperenz-Liga wird ihre Wirthshatz morgen fortsetzen.

Geld anscheinend knapp.

Die Liga wird auf die Benutzung von Geheimpolizisten verzichten und ihre Mitglieder zum Schnüffeln heranziehen. — Meinungsverschiedenheiten in der Liga?

Die in der „Chicago Law and Order League“ vereinigten Temperenzfanatiker werden die Sammlung von Beweisen gegen Schankwirthe, welche sich durch Offenhalten ihrer Wirthschaften angeblich einer Verletzung des Staatsgesetzes schuldig machen, auch morgen fortsetzen, doch werden dazu in der Hauptsache Mitglieder der Liga und der ihr verbündeten Organisationen und nicht gewerbsmäßige Geheimpolizisten verwandt werden. Wie der Anwalt der Liga, Walker, erklärte, ist der Grund dafür darin zu suchen, daß den Aussagen von Freiwilligen in einer gerichtlichen Verhandlung von Seiten der Geschworenen mehr Glaubwürdigkeit zugemessen wird, als den Aussagen von gewerbsmäßigen Geheimpolizisten, die für ihre Dienste bezahlt werden.

Freilich, die Vermuthung, daß der Mangel an den nöthigen Geldern die Liga veranlaßt habe, sich auf Freiwillige zu verlassen, wies der Hauptmacher Arthur Burrage Farwell mit Entrüstung zurück. Thatsache ist, daß Schreiben von Gesinnungsgenossen der Liga, denen Beiträge zur Förderung ihrer Bestrebungen beigelegt sind, viel seltener im Hauptquartier einlaufen, als solche, denen Beiträge in Baar oder Checks nicht beiliegen. Die Beiträge laufen anscheinend viel langsamer ein, wie die Leiter der Liga erwartet hatten.

Daß im Lager der Temperenzler auch Meinungsverschiedenheiten bestehen, zeigt sich recht klar darin, daß der Anwalt der Liga, Walter, schon seit längerer Zeit empfiehlt, gegen die eleganten Klubs der Stadt und gegen große Hotels wie das Auditorium vorzugehen, während Herr Farwell und die übrigen Leiter der Liga sich schönstens bedanken, die großen Herren zu stören, und sich darauf beschränken, den kleinen Schankwirth zu belästigen. Mit hochtrabenden Worten erklärt Herr Farwell zwar täglich, daß die Liga ohne Ansehen der Person vorgehen werde, antwortet aber ausweichend und wird sogar grob, wenn ihm die Frage vorgelegt wird, wann die Liga den Klubs und großen Hotels zu Leibe gehen werde.

Weitere Verhaftungen.

Anwalt Adolph Raphael, der Geschäftstheilhaber Anwalt Walkers, erhob heute Vormittag im Stadtgerichtshof am Logan Square Anklagen gegen die folgenden sechs Schankwirthe, deren Verhaftung im Laufe des Nachmittags erfolgen wird:

P. J. Kelly, 1351 N. California Ave.; Edward Hilf, 1489 N. California Ave.; Axel Larson, 1130 N. California Ave.; George C. Gruis, 1675 N. California Ave.; James Kennedy, 1859 Elston Ave.

Sechs Schankwirthe der Nord- und drei Schankwirthe der Nordwestseite mußten sich heute in den Stadtgerichtshöfen an der Sheffield und West Chicago Ave. verantworten, bestanden aber auf einer Schwurgerichtsverhandlung. Ihre Fälle wurden an Stadtrichter Fake im Kriminalgerichte überwiesen, der sie auf den 10. Dezember ansetzte. Die betr. Gastwirthe sind:

Morris Langer, 388 W. Erie Str.; Rudolph Nau, 285 N. Ashland Ave.; Louis Nath, 517 W. Chicago Ave.; Anton Michel, 881 N. Halsted Str.; Fritz Kori, 882 N. Halsted Straße; Herman Kittler, 282 Webster Ave.; Emil Banedt, 279 Webster Ave.; Hy. Hofmeister, 936 N. Halsted Straße; August Weber, 317 Sedgwick Str.

Folk lehnt ab.

Gouverneur Joseph Folk von Missouri, den die „Chicago Law and Order League“ als „Hauptattraktion“ für eine Massenversammlung zugunsten der Unterdrückung der Sonntagsfreiheit in Aussicht genommen hatte, hat mehr Takt und Anstandsgefühl als die Herren von der Liga bewiesen und dankend abgelehnt. Der Gouverneur war sich wohl bewußt, daß eine Rede, die er im Interesse der Liga hier halten würde, als eine unbefugte Einmischung in die Angelegenheiten eines anderen Gemeinwesens angesehen werden müsse, ein Gedanke, der den Herren von der Liga in ihrem Fanatismus und ihrer Beschränktheit gar nicht gekommen ist. Gouverneur Folk hat abgewinkt, ehe er noch die Einladung der Liga erhalten hat. Daß der andere, als „Attraktion“ in Aussicht genommene Gouverneur, J. Frank Hanley von Indiana, ein gleiches Taktgefühl wie sein demokratischer Kollege von Missouri an den Tag legen würde, ist in Anbetracht der früheren Haltung des Herrn kaum zu erwarten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: New York, Plymouth: C. F. Tietgen, Norwegen: König Albert, Genua; Caledonia, Glasgow: Arconia, Libau: Minneapolis, London.

Southampton: Amerika, Hamburg, nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schneefall, möglicher Weise schwerer, heute Nachmittag und Abend. Kälter heute Abend. Mindesttemperatur einige Grade unter dem Gefrierpunkt; morgen schön. Lebhafter Ostwind, später Nordwestwind.

Illinois: Drohendes Wetter und kälter heute Abend, Schneefall im nördlichen Theil. Morgen schön.

Indiana: Regnerisches Wetter heute Abend im südlichen, im nördlichen Theil möglicher Weise schwerer Schneefall. Morgen schön.

Nieder-Michigan: Möglicher Weise Schneefall heute Abend, im südlichen Theil schwerer. Morgen schön mit Ausnahme des Gebietes nahe der West- und der Nordküste, wo Schnee fallen wird.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend, morgen schön.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 38 Grad, Nachts 12 Uhr 32 Grad, Morgens 6 Uhr 34 Grad, Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Leset die „Sonntagpost“

Chicago „dankt“ für solchen—Sonntagsbraten.

Eine Todesfahrt.

Infolge Absturzes eines Fahrstuhls kamen zwei Personen um.

Sieben wurden verletzt.

Drei der letzteren liegen in hoffnungslosem Zustande darnieder.—Der ständige Fahrstuhlführer hatte Mittagspause gemacht. — Sein Vertreter verhaftet.

Zwei Personen wurden getödtet und mindestens sieben mehr oder minder schwer verletzt, als heute der Fahrstuhl der Firma Ederheimer, Stein & Co., 202—206 Jackson Boulevard, aus der Höhe des 9. Stocks abstürzte und im Erdgeschoß zerschellte.

Der Zustand von drei Verletzten wird als hoffnungslos bezeichnet.

Leo Considine, der 21jährige Fahrstuhlführer, wurde von Leutnant Collins von der Zentral-Detailwache verhaftet. Er gab an, nicht zu wissen, wodurch der schreckliche Unfall verursacht wurde.

Den Angaben der Polizei gemäß ist der junge Mann im Lagerraum beschäftigt. Er habe zur Zeit nur den ständigen Fahrstuhlführer, der Mittagspause gemacht hatte, zu vertreten gehabt.

Eine Leiche wurde als die des 45jährigen Jakob Scramek identifizirt. Wer der andere Todte ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Die Verletzten.

Folgende Personen wurden bei dem Unfall verletzt:

Rose Brantman, 18 Jahre alt, 753 W. 12. Str. Schwere Verletzung am rechten Knie und Nervenerschütterung. Sie wurde nach dem Nothfallhospital überführt.

Frank McHale, 39 Huron Straße. Schwere Verletzungen an beiden Schenkeln, die voraussichtlich abgenommen werden müssen. Er wurde nach dem Nothfallhospital überführt.

Morris Davis, 25 Jahre alt, 174 Maxwell Str. Komplizirter Bruch beider Schenkel und innere Verletzungen. Davis wird voraussichtlich seinen Verletzungen erliegen. Er wurde nach dem Nothfallhospital überführt.

A. Hurwich, 34 Jahre alt, Nr. 721 West 13. Str., Bruch des rechten Schenkels und innere Verletzungen. Hurwich wird jedenfalls nicht mit dem Leben davonkommen. Nach dem Nothfall-Hospital überführt.

Nikolaus Baltes, 45 Jahre alt, Nr. 1425 Newport Ave., Bruch des rechten Schenkels und wahrscheinlich innere Verletzungen. Baltes wird voraussichtlich sterben. Nach dem Nothfall-Hospital überführt.

Meyer Cohen, 43 Jahre alt, 634 Melrose Straße., Kopfwunde und rechter Arm zerquetscht.

Harry Koenig, 19 Jahre alt, 151 Berwyn Straße, Bruch des linken Schenkels und des rechten Armes.

Die Leichen wurden in Rolstons Bestattungsgeschäft, 376 Wabash Ave., gebracht. die Verletzten in's Nothfall-Hospital.

Nur ein Fahrstuhl.

Der zertrümmerte Fahrstuhl war der einzige im Betriebe befindliche in dem Gebäude und mußte von den Miethern in zehn Stockwerken benutzt werden. Die Beamten der Gesellschaft wollen vorläufig keine Erklärung abgeben. Nach dem Inspektions-Zertifikat ist der Fahrstuhl das letzte Mal am 13. Dezember 1904 vom städtischen Fahrstuhl-Inspektor Hood geprüft worden und war angeblich im Stande, ein Gewicht von 2500 Pfund ohne Gefahr zu tragen.

Vier der Personen, die kurz vor dem verhängnißvollen Sturz den Fahrstuhl betraten, sollen Frauen gewesen sein, von denen drei ohne ernstliche Verletzung davonkamen. Frl. Rose Brantmann, 16 Jahre alt, 755 W. 12. Str., die von der Polizei unter den Trümmern hervorgeholt wurde, lag in Weinkrämpfen. Sie wurde in's Hospital geschafft.

Der Unfall verursachte die höchste Aufregung in dem Gebäude und lockte eine Menschenmenge auf der Straße an, die von Polizisten im Zaume gehalten werden mußte.

Der Fahrstuhl enthielt angeblich, als er den 10. Stock verließ, etwa 20 Passagiere, zumeist Angestellte, die die Mittagspause benutzen wollten, um sich durch einen Imbiß zu stärken. Als er sich dem 9. Stock näherte und der Führer Anstalten traf, ihn zum Halten zu bringen, soll das Drahtseil gerissen sein. Der Fahrstuhl sauste zum Boden des Schachts hinab und zerschellte. Nur acht der Fahrgäste waren imstande, sich aus den Trümmern herauszuarbeiten. Die Uebrigen blieben todt oder mehr oder minder schwer verletzt liegen, bis die Feuerwehr und Polizei eintrafen.

Man hatte so schnell als angängig sechs Wachen benachrichtigt. Von diesen wurden auch unverzüglich Ambulanzen und Polizeiwagen, sowie verfügbare Polizisten nach der Unglücksstätte gesandt.

Ursprünglich verlautete, daß acht Personen getödtet wurden. Später stellte es sich aber heraus, daß nur zwei Personen das Leben eingebüßt hatten, aber mindestens sieben, und von diesen drei lebensgefährlich, verletzt worden waren.

Der Fahrstuhlwärter.

Der Fahrstuhlwärter Leo Considine wurde im Polizeiwagen zur Hauptwache gebracht und später von Leutn. Collins ausgefragt. Der junge Mann war begreiflicherweise sehr aufgeregt und dem Zusammenbruch nahe, obwohl nur leicht verletzt. Er sagte, er habe gegen 12 Uhr den Platz des gewöhnlichen Fahrstuhlwärters vertretungsweise eingenommen, und zwar auf Geheiß des letzteren, der ihm gesagt habe, sein Vorgesetzter, Herr Goldsmith, habe es angeordnet. Er habe sechs oder sieben Fahrten gemacht und kurz nach 12:15 Uhr auf der Niederfahrt im 9. Stockwerk angehalten. „Ich hatte ungefähr zehn Personen in dem Fahrstuhl. Jemand wollte im achten Stockwerke aussteigen, und ich versuchte zu halten. Die Person, die aussteigen wollte, bemerkte, daß ich nicht halten konnte, und rief: „Um Himmelswillen, halten Sie!“ Ich versuchte den Fahrstuhl zum Halten zu bringen, hatte aber keinen Erfolg. Mit vermehrter Geschwindigkeit sank er. Alle Passagiere versuchten gleichzeitig, den Fahrstuhl zu verlassen, und in ungefähr 15 Sekunden fielen die beiden schweren Gewichte auf das Dach. Auf dieser Seite wurden die Personen verletzt.“

Nach Ansicht der Polizei bestätigt Considines Erzählung die Annahme, daß der Bruch des Drahtseils, das eines der Gegengewichte hielt, den Unfall herbeigeführt hat. Außerdem bestätigt seine Erklärung die Annahme, daß die herabstürzenden Gewichte die Verwundungen verursachten, nicht aber der Fall des Fahrstuhls selbst.

Der Fahrstuhl war größer als die gewöhnlich benutzten Fahrstühle. Wäre er völlig gefüllt gewesen, so hätte er zwanzig Personen enthalten. Die eisernen Eingangsthüren in den Fahrstuhlschacht zu ebener Erde mußten aufgebrochen werden.

Die Mitglieder der Ederheimer Co. sind Max Ederheimer, David A. Stein, David B. Falter und Louis H. Kohn. Sie wollten sich über den Unfall nicht aussprechen.

Die Opfer geborgen.

Die Feuerwehrleute befestigten Stricke am Dache des Fahrstuhls und zogen das Wrack zur Höhe des ersten Stocks empor. Die Verletzten wurden bei dieser Gelegenheit arg durchgerüttelt und schrien und stöhnten, daß es einen schaurigen Widerhall im ganzen Gebäude fand.

Man beeilte sich, die Aermsten aus ihrer Nothlage zu befreien. Sobald man sie unter den Trümmern hervorgezogen hatte, wurden sie von städtischen Aerzten verbunden und dann in Ambulanzen forgeschafft.

Die Leichen wurden nach der Morgue geschafft. In der Tasche eines der Todten fand man einen an Jakob Scramek, Nr. 2491 N. 40. Ave., gerichteten Brief. Man muthmaßt, daß dieses der Name des Todten ist.

Die Beamten der Firma, in deren Gebäude der Unfall sich zugetragen hatte, waren so hochgradig erregt, daß sie nicht imstande waren, der Polizei Auskunft über die Verunglückten zu geben. Anfänglich stellten sie sogar in Abrede, daß Jemand getödtet worden sei; auch weigerten sie sich, der Polizei den Namen des Fahrstuhlführers zu verrathen.

Angeblich unvermeidlich.

Einer der Herren, der seinen Namen nicht preisgab, äußerte sich wie folgt zur Sache: „Es war eben ein Unfall, wie solcher sich jeden Augenblick in jedem Geschäftshause der Stadt ereignen kann. Die Polizei hat den Fahrstuhlführer verhaftet. Wenn Jemand schuld an dem Unglück hat, dann ist er derjenige, welcher. Die Beamten der Firma haben mit dem Betrieb des Fahrstuhls nichts zu schaffen. Man kann sie unmöglich verantwortlich halten für das Unglück.“

Fürchterlich eingekeilt.

Als der Fahrstuhl auf dem Boden des Schachtes zerschellte, beeilten sich die Fahrgäste, sich aus den Trümmern herauszuarbeiten. Während sie sich aber noch stießen und drängten, durchbrachen die schweren aus der Höhe herniedersausenden Gegengewichte die Decke des Fahrstuhls. Die dort stehenden Personen wurden zu Boden geschleudert und zwischen den Trümmern festgekeilt. Diejenigen Fahrgäste, die ihre Glieder gebrauchen konnten, stürmten über die am Boden liegenden Verunglückten fort und aus dem Fahrstuhl hinaus.

Die Polizei hatte ihre liebe Noth, die Todten und Verunglückten freizubekommen. Mehrere der Unglücklichen waren derartig festgeknebelt, daß ein Theil des Fahrstuhls gänzlich zertrümmert oder Theile mittels Brechstangen herausgerissen werden mußten, um sie zu bergen.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
420
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Achtb. S. B. Herman ist wieder gesund.

Angesehener Oregon Staatsmann erhielt auf einer Reise im Osten seine Gesundheit wieder.

Achtb. Shiller B. Herman, angesehener Staatsmann und Abgeordneter von Portland, Oregon, der kürzlich eine Reise im Osten machte, gehört zu Denen, die sich bei der Diskussion über Cooper und seine Medizinen, die während des letzten Jahres in den von dem jungen Manne auf seiner Erziehungs-Kampagne, wie er es nannt, berührten Städte hatte, nachdrücklich zu Gunsten von L. T. Cooper erklärten.

Cooper erklärte seine neuen Theorien und Medizinen den Leuten in Boston, als dieser Herr von Oregon sich dort aufhielt, und in einem kürzlichen Interview sagte Herr Herman: „Meine Reise im Osten brachte mir mehr ein, als ich je für möglich hielt. Ich erhielt thatsächlich meine Gesundheit wieder. Während ich mich in Boston aufhielt, hörte ich viel von diesem Manne Cooper und seinen Medizinen, und eines Morgens sprach ich mit einem Bostoner Bankier darüber und er sagte, daß er durch Cooper's Medizinen von Dyspepsie geheilt wurde, woran er zehn Jahre gelitten hatte. Seit zwanzig Jahren litt ich schrecklich an nervöser Dyspepsie. Es wurde so schlimm, daß ich gezwungen war, von der Legislatur zu resigniren.

„Ich war an diesem Morgen sehr elend, und beschloß, die Medizin zu versuchen. Ich hatte viele angesehene Aerzte im Osten und Westen konsultirt. Sie brachten nicht die geringste Linderung und ich glaubte auch nicht, daß diese Cooper-Medizin helfen würde. Ich weiß wirklich nicht, warum ich sie kaufte. Es war gerade wie ein Ertrinkender, der nach einem Strohhalm greift.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen, sie war in meinem Falle überraschend erfolgreich. Heute habe ich einen gesunden Magen und gute Gesundheit das erste Mal in zwanzig Jahren. Ich kann kräftig essen, ohne die geringsten Beschwerden zu verspüren. Ich habe einen guten Appetit und schlafe gut. Ich bin nicht mehr bedrückt und niedergeschlagen und meine Nervösität ist gänzlich gehoben.

„Ein jeder Mann, der an chronischer Dyspepsie leidet, ist es seiner Familie schuldig, diese Medizin zu versuchen."

In unserer langen Erfahrung als Apotheker haben wir keine Mittel kennen gelernt, welche die berühmten Cooper-Präparate übertreffen. — The Public Drug Co., Nr. 150 State Straße.

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(23. Fortsetzung.)

Deutsch? Nein, doch nicht so ganz. Recht sichtbar obenan prangte noch bei allen feierlichen Gelegenheiten die Frau mit dem polnischen Namen....

Frau Wenjerska spürte, wie das Gewitter heraufzog, das luftreinigende, das alle fremden Elemente fortspülte. Sie wußte auch, daß sie in Swantewitts Hause nunmehr entbehrlich wurde. Bertha war fast erwachsen, ein hübsches, schlankes, weißblondes Mädchen von aristokratischem Typus und ziemlich zurückhaltend. Gertrud emanzipirte sich fast noch mehr als die Schwester von jeder weiblichen Bevormundung.

„Tante Laura" trat noch bescheidener als bisher in den Hintergrund. Sie mied jede Reibung mit den recht unbotmäßigen Leuten, ließ die Kinder ihre eigenen Wege gehen und hielt peinlich darauf, daß Swantewitts Wünschen im Hause zuvorgekommen wurde. Obwohl selbst ihr fröhliches Herz dem Druck der immer schwerer lastenden Ungewißheit erlag, erschien sie doch stets mit heiterem Gesicht, wenn sich die Familie versammelte, trug jede Zurücksetzung und Kränkung klaglos und führte ihr Schattendasein unter nagenden inneren Schmerzen, aber äußerlich ruhig fort.

Als Swantewitt sah, daß sie niemals auf den Platz in seinem Hause, den sie sich mit voller Hingabe ihrer Persönlichkeit erworben zu haben meinte, freiwillig verzichten würde, beschloß er, ein Ende zu machen. Eines Abends, nach Schluß der Patience-Unterhaltung, rief er sie, als sie bereits den Thürgriff in der Hand hielt, noch einmal zurück. Die Kinder, die Jungen und Mädchen ahnten, was vorgehen sollte. Es wurde ihnen doch beklommen um's Herz. Und sie fühlten plötzlich: Ihre treue Pflegerin sollte ihnen genommen werden. Leiser als sonst schlichen sie hinauf in ihre Zimmer. Auch der Hauslehrer ging bedrückt nach oben: Ihn dauerte die gutmüthige Frau, und er glaubte nicht die Hälfte von dem Geschwätz der Leute — insbesondere den Andeutungen Johanns. Er hatte die besseren Zeiten Frau Wenjerskas in Trutzberg nicht mehr miterlebt, denn er war bereits der zweite Nachfolger Herrn Pfiffholders. In Swantewitts Wesen traten immer stärkere Züge der Treulosigkeit und der Launenhaftigkeit hervor, die in einem uneingestandenen inneren Unbehagen über die Halbheit und Unwahrheit seines häuslichen und theilweis auch seines öffentlichen Lebens ihre Entschuldigung finden mochten.

Frau Wenjerska setzte sich schweigend in den Sessel, auf den seine Hand deutete, und sah ihn ergebungsvoll an. Weil sie gar nichts sagte und fragte, gerieth er ein wenig in Verlegenheit und beschäftigte sich damit, die zwei Spiele Karten zu sortiren und in ihr Etui zu stecken.

„Ich weiß, daß Sie meine Kinder nach besten Kräften betreut haben", begann er. „Die Mutter konnten Sie ihnen allerdings nicht ersetzen. Was in der Hinsicht geschah und geschieht, fällt meist auf meinen Theil. Sie gaben, was Sie konnten, sorgten für die körperliche Pflege und für.... für ein gesittetes Betragen. Das schien mir Anfangs zu genügen.

„Doch die Zeiten ändern sich. Ich muß mir leider sagen, daß an die Repräsentation eines großen Hauses, an die Erzieherin von Kindern aus wohlhabender Familie heut gesteigerte Anforderungen gestellt werden. Munterkeit ersetzt nicht mehr Geist. Solch eine Dame soll sich jetzt eine umfassende Bildung angeeignet haben, Urtheil und Geschmack besitzen, belesen sein, Kunstwerke kennen, gereift sein, um über dergleichen mitreden zu können, und dem Hause ein verfeinertes Gepräge zu verleihen. Ich will ja garnicht einmal behaupten, daß ich mir aus alledem viel machte. Aber ich muß meinen Kindern ein Beispiel vor Augen stellen: Seht, so solltet Ihr sein. Meine Großen hätten wohl etwas weniger simpel in die Welt hinaus treten können.... Sie bekamen es unnöthig schwer.

„Und dann: ich möchte Ihnen kein Hehl daraus machen: Trutzberg soll deutsch sein nach innen und außen! So kann an der Spitze meines Hauswesens keine Frau mit polnischem Namen stehen. Ihnen selbst dürfte es die peinlichsten Gefühle erwecken, wenn wieder und immer wieder an meinem Tisch der Kampf gegen das Polenthum gepredigt und der Schlachtenplan erörtert würde. Und meinen politischen Gästen müßte Ihre Anwesenheit ewig Zwang auferlegen.

„Sie sehen also wohl selber ein: wir trennen uns am besten jetzt, da Ihnen das Leben immer noch offen steht. Sie können noch als frische, rüstige Frau gelten. Wie alt sind Sie? Noch nicht fünfzig. Sehen Sie mich an: ich wandere rüstig den Sechzigern entgegen und denke mir garnichts dabei. Auch ich habe keine Zeit, müde zu sein. Muß noch viel schaffen für meine Kinder.

„Und nur um ihretwillen scheide ich mich von der alten Freundin, entsage ich einer vertrauten Gefährtin meiner Einsamkeit..." Seine Stimme zitterte und in seinen Augen schimmerte es feucht... „Mariens Kinder.. Du wirst mich verstehen, Laura... Laura, schon heute, lange ehe wir äußerlich voneinandergehen, sage ich Dir lebewohl... und Dank..." Er hatte ihre Hand ergriffen und drückte sie. Dann erhob er sich, beugte sich über Frau Wenjerska und küßte sie auf die Stirn. Und verließ mit unsicheren Schritten das Zimmer....

Sie hatte ganz still gesessen, hatte sich nicht geregt und kein Wort erwidert. Auch seine Liebkosung ließ sie über sich ergehen, ohne sie zu erwidern. Sie kannte das Leben genauer als Klara und ließ sich von der flüchtigen Wallung Swantewitts nicht täuschen, obwohl sie wußte, daß diese schnell vorübergehende Gemüthsbewegung echt war. Nachdem Swantewitt im dunklen Nebenraum verschwunden war, stand sie mühsam auf, ging gebückt wie eine alte Frau die Treppe hinauf und sank in ihrer Schlafstube auf's Bett. Der Schlag, der ihr die Heimath, die Kinder und — nun ja! — noch mehr nahm, traf sie ja nicht überraschend. Gefürchtet, gesorgt, geweint hatte sie genug. Nun lag sie still und stumm wie eine Gelähmte da.

Bertha und Gertrud horchten bang und neugierig zugleich an der Thür. Sie vernahmen keinen Laut, gingen endlich leise zu Bett und schliefen ein. Frau Wenjerska konnte, wie allabendlich, ihre friedlichen Athemzüge durch die verschlossene Thür hören, Gertrubs etwas lautes und mühsames Athmen, das sie von der ersten Woche ab bewacht hatte....

Und plötzlich begannen ihr nun die Thränen über das Gesicht zu rieseln, nicht in großen schweren Tropfen, sondern in feinen seichten Bächlein, ohne leidenschaftliche Erregung, — die stillen, unaufhaltsamen, hoffnungslosen und sterbensbitteren Thränen der alten Frau.

O nein. Das Leben stand ihr nicht mehr offen. Sie fühlte deutlich: nach dieser Trutzberger Erfahrung war selbst ihr „Stehauftemperament", wie es Swantewitt in guten Zeiten nannte, zerbrochen und die Lebensfreude, die so unbezwinglich schien, für immer ausgelöscht. Es galt nur noch im einsamen Stübchen, in der gefängnißartigen Dürftigkeit und Enge eines armen, ausgelebten Frauenschicksals das Ende abzuwarten. Diesen Abschluß selbst herbeizuführen, — der Gedanke kam ihr nicht. Dazu war sie viel zu müde, viel zu erschöpft und gedemüthigt. Zum Leben und zum Sterben unfähig.

„Am Schluß des Quartals" verließ sie Trutzberg, wie wenn sie eine Fahrt nach Rotteburg machte. Swantewitts Kinder hatten nicht einmal daran gedacht, ihr ein paar Blumen zum Abschied zu reichen....

Einen Tag später traf die „deutsche" Nachfolgerin ein. Swantewitt überlegte mit der Unsicherheit, die ihn noch häufig vornehmen Leuten gegenüber als ein Nachhall seiner bescheidenen militärischen Stellung befiel, ob er Fräulein Hildegard v. Sparrenschild selber vom Bahnhofe holen, oder Lothar schicken sollte, der auf Ferien zu Hause war. Er entschied sich für das Letztere: Mochte der Junge erst ausprobiren, ob die Fremde umgänglich schien. Beiläufig bemerkte er, daß er viel zu schreiben habe, und blieb den Nachmittag über im Hause, um die Ankunft des Fräuleins nicht zu verpassen. Denn im Grunde war er sterbensneugierig.

Er empfing sie nicht, wie er es bei Gästen, besonders bei Damen meist that, im Flur oder gar auf der Treppe, sondern ließ sie zuerst von Johann zu ihrem Zimmer führen, wo sie von dem Hausmädchen erwartet wurde. So etwas wie eine Jungfer gab es auf Trutzberg nicht. Bertha und Gertrud mußten bei dem Vater bleiben. Und Lothar erstattete einstweilen Bericht: Ja, das Fräulein eignete sich seiner Meinung nach für den Posten. Sie würde repräsentiren können, und er hätte sich gut mit ihr unterhalten. Er schien indes nicht gerade sehr animirt zu sein und sah die Schwestern, die ihn durch Blicke befragten, ernsthaft und nachdenklich an, so daß sie einigermaßen in Besorgniß geriethen.

Swantewitt nahm die anwesenden Familienmitglieder, ebenso den Hauslehrer, Herrn Borstell, zum Kaffeetrinken mit sich in das Eßzimmer. Gewöhnlich ließ er sich wochentags seine Tasse an den Schreibtisch bringen, aber heute wurde eine Ausnahme gemacht. Um den Anschein des Wartens zu vermeiden — der große Trutzberger ließ nur andere warten! — trat er an die Glasthür zum Garten und besprach, wie er es liebte, das Wachsthum von ein paar neugepflanzten Bäumchen.

Da öffnete Johann die Eßzimmerthüre vom Flur aus. Und herein raschelte eine sehr reisemäßig, in graue Halbseide gekleidete Dame. Swantewitt drehte sich um. Und über sein Gesicht, das nun schon häufig nervöse Gereiztheit verrieth, wenn ihn alle seine verschiedenen Angelegenheiten etwas bedrängten, breitete sich eitel Sonnenschein. Ja, das war sie, die blonde Germanin, die richtige Repräsentantin für das erzdeutsche Trutzberg! — Und sie entsprach doch auch Swantewitts dem Herben abgeneigten Geschmack. Rosig, blauäugig, das helle flaumige Haar locker um den Kopf gebauscht, die Gestalt weich und voll, — so kam sie gewandt lächelnd, gänzlich unbefangen schnell heran, und reichte zuerst Swantewitt die weiche, wohlgepflegte Grübchenhand. Dann den Kindern, indem sie selber eine Art Vorstellung übernahm, denn sie hatte sich bei Lothar genau nach den Geschwistern erkundigt und fand nun schnell heraus: „Das ist Fräulein Bertha — und Fräulein Gertrud — und hier Herr Hellmut —". Mit dem Lehrer ließ sie sich bekannt machen, und darauf waltete sie sofort ihres Amtes am Kaffeetisch. Sie schenkte ein und reichte Zucker und Sahne, lobte den Kuchen, den die Mamsell der „Neuen" zu Ehren gebacken hatte, plauderte und lachte und schien sich gleich vollkommen zuhause zu fühlen.

Dem Hausherrn fiel ein Stein vom Herzen. Im tiefsten Grunde seiner Seele hatte sich der große Swantewitt vor dieser Aristokratin gefürchtet. Die Töchter erschienen ihm plötzlich doch recht einfach, die Jungens, bis auf Lothar, noch etwas ungeschliffene Diamanten. Johann war in allerlei kleinen Aeußerlichkeiten nicht gerade auf der Höhe und die übrigen Dienstboten auch nur so so, die Einrichtung des Hauses und der ganze Zuschnitt der Lebensweise von altmodischer Schlichtheit. Aber Fäulein v. Sparrenschild ließ nicht eine Spur von Verwunderung merken. Ganz sicher hatte sie keine Enttäuschung zu verbergen.

Sie überbrachte Empfehlungen von ihrem Onkel, dem „Majoratsherrn". Als ganz verwaiste Tochter eines jüngeren unvermögenden Bruders stand sie nebst noch zwei unverheiratheten Schwestern und einem Fähnrich gewissermaßen unter des Onkels Fürsorge. Sie, das älteste der Kinder, war bereits in die Dreißiger eingerückt und hatte sich schon in zwei Gesellschafterinnenstellungen bei alten Damen unter fremden Leuten versucht. Nun regte sich der Wunsch nach einer bescheidenen Selbständigkeit in ihr. Der Onkel hatte gemeint, sie sei jetzt erfahren und weltläufig genug, um in das Haus des ältlichen Herrn überzusiedeln, wo ihr doch immerhin zwei bald erwachsene Töchter gewissermaßen als Schutz zur Seite stünden. Natürlich müßte sie vorsichtig sein und den guten Namen ihrer Schwestern und des Bruders Offizier, des Stolzes und der Hoffnung der drei älteren Mädchen, fleckenlos erhalten. Die zweite, recht kränkliche Schwester hatte in einem Adlige-Fräulein-Stift untergebracht werden können. Die Jüngste war als Hofdame bei einer alten Prinzessin versorgt. Von diesen, ihren engeren Familienbeziehungen erzählte Hildegard. Dazu von vielen hochadligen Vettern, Basen und sonstiger vornehmer Sippe.

Swantewitt hörte hochbefriedigt zu: Sein Haus erhielt sicher durch dieses feine Fräulein das erwünschte aristokratische Lustre, ohne an bürgerlicher Einfachheit einzubüßen. Der armen Offizierstochter waren auch noch nie die gebratenen Tauben in den Mund geflogen. Das paßte ihm gerade. Ohnehin gefiel sie ihm ausgezeichnet. Er wies die Kinder an, sehr höflich und freundlich mit ihr zu verkehren. Lothar, Hellmut, Bertha und Gertrud wunderten sich. Der Vater pflegte anzunehmen, daß sich dergleichen von selbst verstünde. Sein nachdrücklich ausgesprochener Befehl machte sie stutzig und mißtrauisch. Sie berichteten heimlich an Bernhard. Und der Stammhalter erwiderte ihnen: „Paßt auf!" — Er schrieb auch an Johann einen längeren Brief....

(Fortsetzung folgt.)

— Doppelter Druckfehler. — Der Graf ließ sich in alten Hosen (allen Posen) malen.

Lokalbericht.

Es bleibt beim Alten.

Unterrichtsausschuß lehnt Einführung der Bibel in den Schulen ab.

Anstößige Lesebücher.

Kommissär White verlangt eine Revision der als Ergänzungs-Lesebücher gebrauchten Bücher. — Freie Nachmittage auf Kosten der Steuerzahler. — Wöchentl. Sitzungen.

Die Bibel oder eine biblische Geschichte wird nicht Eingang in die öffentlichen Schulen der Stadt finden. Einstimmig sprach sich der schulräthliche Ausschuß für Unterrichtswesen in seiner gestrigen Sitzung dagegen aus und erledigte damit eine äußerst kitzliche Frage, die in jüngster Zeit viel Staub aufgewirbelt hat. Wenn sich auch das eine oder andere Mitglied der Behörde dafür aussprach, daß er als Privatmann gegen die Einführung der Bibel oder einer biblischen Geschichte nichts einzuwenden habe, so erklärte er doch auch gleichzeitig, daß er als Vertreter der Bürgerschaft deren Gefühlen Rechnung tragen müsse, und daß es den Anschein habe, als ob die Mehrheit der Einführung der Bibel als dem Charakter unseres Schulwesens zuwiderlaufend abgeneigt sei. Die Verhandlung der Frage vor dem Ausschuß war, vom parlamentarischen Standpunkt aus betrachtet, etwas eigenthümlich, doch wurde der eigentliche Zweck, eine Abstimmung über die Frage der Einführung der Bibel in die Schule herbeizuführen, erreicht.

Bibel wird ausgeschlossen.

Der, aus Frau Emmons Blaine, Frl. Jane Addams und Dr. Alfred D. Kohn bestehende, Unterausschuß, der beauftragt war, die besten biblischen Geschichten auszuwählen, berichtete, daß die drei besten Bücher dieser Art „Ausgewählte Meisterstücke biblischer Literatur" von Richard G. Moulton, „Das goldene Schatzkästlein der Bibel" von S. C. und „Stellen aus der Bibel" von J. G. Fraser seien. Jedes dieser drei Bücher gebe die Schönheiten der Bibel in unparteiischer Weise wider. Da aber der Ausschuß sich bewußt sei, daß die gegenwärtige Erörterung der Frage zu Einwänden gegen die Einführung biblischer Literatur in die Schulen geführt habe, und daß in weiten Kreisen der Bürgerschaft, der die Schulen gehörten, eine tiefe Abneigung dagegen bestehe, und daß schließlich, wenn die Erörterung der Frage weiterhin andauere, Zweifel an dem Fortbestand der konfessionslosen Schule aufkommen würden, empfehle er einstimmig, daß der Bericht zu den Akten gelegt werde. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Sowohl die Kommissäre Dawes und Dr. White, als auch Frau Blaine ergriffen hierauf die Gelegenheit, zu erklären, daß sie in ihrer Eigenschaft als Schulkommissäre der Einführung der Bibel nicht zustimmen könnten, wenn sie auch als Privatleute damit einverstanden wären. Der ursprüngliche Antrag Frl. Addams', eine biblische Geschichte in die Schulen einzuführen, der die ganze heikle Frage zur Sprache gebracht hatte, wurde einstimmig abgelehnt. Auf Antrag Kommissär O'Ryans wird der Bericht des Unterausschusses jedem Mitgliede des Schulraths zugestellt werden.

Anstößige Lesebücher.

Dr. White wies darauf hin, daß auch andere Bücher als Ergänzungslesebücher gebraucht würden, welche in den Schulen nicht benutzt werden sollten, da sie dem Geist der konfessionslosen Schule zuwiderliefen. Er selbst kenne ein oder zwei Bücher dieser Art. Eines sei eine Geschichte des auserwählten Volkes, die so schlecht sei, daß sie Kindern nicht in die Hand gegeben werden sollte. Dr. Kohn stimmte ihm zu, während Frau Blaine erklärte, daß alle schlecht geschriebenen historischen Bücher aus der Schule verbannt werden sollten. Dr. White sprach sich dahin aus, daß die Liste der als Ergänzungslesebücher benutzten Bücher revidirt werden solle, was Superintendent Cooley für eine Riesenaufgabe erklärte, die ein Jahr in Anspruch nehmen würde. Der Ausschuß wollte zu Dr. Whites Vorschlag nicht Stellung nehmen, und dieser selbst ließ die Sache fallen, betonte aber, daß er sie später wieder zur Sprache bringen werde.

Wöchentliche Sitzungen.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Kommissär Waller, schlug vor, Sitzungen des Ausschusses nur alle vierzehn Tage abzuhalten, was bei den Kommissären Dr. White und O'Ryan auf Widerstand stieß. Ersterer bestand auf wöchentlichen Sitzungen, was mit sechs Stimmen zur Annahme kam. Die Kommissäre O'Ryan, Dr. White, Frl. Addams, Dr. Blackwood, Schneider und Dr. Kohn stimmten dafür. Frau Blaine und Kommissär Dawes enthielten sich der Abstimmung.

Ein Gesuch der Vorsteherin des Lehrerinnenseminars, daß den Lehrkörpern der Uebungsschulen vier Nachmittage im Jahre freigegeben werden, damit sie sich an den Aufnahme- und Abgangsfeierlichkeiten des Seminars betheiligen könnten, stieß bei Dr. White auf energischen Widerstand. Er erklärte, Schulkinder sollten Unterrichtsstunden nicht verlieren, um der Lehrerschaft einige freie Stunden auf städtische Kosten zu sichern. Das Gesuch wurde an den Superintendenten überwiesen, der Bericht darüber abstatten soll.

Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund**

von oben bis unten

TONSILINE würde ihn schnell heilen.

25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.

Ein falscher Freund.

Frent Dengan in räuberischer Absicht überfallen und vermessert.

Der 30jährige Frank Dengan taumelte gestern in seine Wohnung Nr. 2220 Ravenswood Park und brach dort zusammen. Man brachte ihn zu Bett. Ein Arzt stellte fest, daß er vier Messrstiche in den Rücken erlitten hatte. Nachdem der Verwundete sich etwas erholt hatte, gab er an, daß sein „Freund" Joseph Toma ihn an Peterson und Lincoln Ave. in räuberischer Absicht überfallen und vermessert habe.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Toma habe versprochen, ihm Arbeit zu verschaffen, und ihn veranlaßt, ihn nach einer Ziegelei zu begleiten. In der Nähe des Zieles angelangt, habe er ihn hinterrücks niedergestochen und dann seine Taschen durchwühlt, aber weder Geld noch Geldeswerth erbeutet.

Half ihm nichts.

Der Arbeiter John Tomash, Nr. 8934 The Strand, South Chicago, erwirkte die Verhaftung eines Mannes, der ihn in räuberischer Absicht überfallen hatte. Bald darauf, als er sich auf dem Wege von der Wache nach seiner Wohnung befand, fielen aber zwei Wegelagerer über ihn her und nahmen ihm, seines Widerstandes ungeachtet, seine $134 enthaltende Börse ab. Die Thäter sind entkommen.

Die angeblichen Raubgesellen wurden verhaftet. Sie entpuppten sich als Esa Faschith und Nicholas Savach, wohnhaft Nr. 8932 The Strand.

Der zuvor dingfest gemachte angebliche Wegelagerer gab seinen Namen an als Mada Jousch.

Reddicks Testament.

Die enterbten Töchter von Charles Clayton erringen einen Sieg.

Gestern wurde das Testament des verstorbenen öffentlichen Nachlaßverwalters James Reddick, der am 27. Oktober bei einem Kraftwagen-Unfall ums Leben kam, zur Bestätigung eingereicht. Von dem auf $18,000 bewertheten Nachlaß erhält die Wittwe, Katherine Reddick, $15,000, meist in Fahrhabe. Minnie Reddick, eine Schwester, erhält $2000 und Annie Fellkes, eine andere Schwester, $1000.

In Richter Walkers Gerichtshof wurde das Testament von Charles Clayton, in welchem der zweiten Frau, Kate Clayton, das ganze Erbe von $60,000 vermacht wurde, für null und nichtig erklärt, weil der Erblasser das Testament nicht bei klarem Verstande abgefaßt hat. Die Töchter, Frau Catherine L. Robinson, 2924 Groveland Ave., und Frau Elizabeth O'Brien, 3406 Prairie Ave., waren enterbt worden. Clayton war ein Faßfabrikant und lebte dreißig Jahre in Chicago. Seine zweite Frau soll er schon acht Stunden nach der ersten Begegnung geheirathet haben.

Retter in der Noth.

Jurykandidat nimmt sich eines jungen Angeklagten an.

Der Wäschereibesitzer Martin A. McGuire, 1520 Wabash Ave., war gestern, als er in Richter Windes' Gerichtshof darauf wartete, zum Jurydienst herangezogen zu werden, Zeuge einer Verhandlung gegen den 18jährigen Arnold C. Clement, Nr. 8024 Aberdeen Str. Dieser war des Diebstahls von 20 Oelfässern von der Chicago & Western Indiana-Bahn angeklagt. Auf Herrn McGuire machte die Jugend und die Intelligenz des Angeklagten Eindruck, und er erbot sich beim Richter, Clement eine Anstellung in seinem Geschäft zu geben. Richter Windes gab darauf den jungen Menschen auf Probe in die Obhut McGuires.

Weston beim Mayor.

Edward Payson Weston stattete gestern Mayor Busse einen Besuch ab. Er sprach sich in Ausdrücken des höchsten Lobes über nichts weniger als Alles in Chicago aus.

Vorher wurde der Mayor von J. S. Coxey aus Mt. Vernon, dem Anführer der ehemaligen Coxey'schen Armee, besucht, der vergeblich versuchte, ihm Aktien eines Silberbergwerks zu verkaufen. Coxey gab dann seine Ansichten über die Heilung der Finanzklemme zum Besten, die er im Frühjahr auf einer Reise durchs Land allem Volke verkünden will.

Jüdisches Dankfest.

In sämmtlichen Synagogen der Stadt beginnt morgen die Feier des Festes der Tempelweihe. Die Tempelweihe ist ein achttägiges geschichtliches Dankfest der Israeliten, das zum Andenken an die Siege der Makkabäer über die Syrier unter Antiochius Epiphanes, die Wiedererlangung der Religionsfreiheit und die Neueinweihung des durch Götzendienst entheiligten Tempels (164 v. Chr.) gefeiert wird. Mit der Feier dieses Festes ist auf Grund einer alten Sage der Brauch verbunden, Lichter anzuzünden, am ersten Abend eins und an den folgenden je eins mehr.

Neues Zweig-Postamt.

Am Montag wird ein neues Zweigpostamt an 51. und Halsted Straße eröffnet werden. Der Ablieferungsdienst von dort aus wird sich erstrecken auf den von der 47., 55., State Str. und Western Ave. begrenzten Bezirk.

SIECK'S

286-288 Ost North Ave., Ecke Mohawk Str.

Anfangend nächsten Montag und während der ganzen Woche

Frei, als Souvenir:

Gemälde mit Glas und Rahmen

Künstlerisch ausgeführte Lithographien, Artotypes, Oleotypes und Imitation Wasserfarben, hübsche Landschaften, Genre- und Fruchtstücke, Heiligenbilder usw., in schwerem Gold- oder Eichenrahmen, bis zu 24 Zoll groß, im Werthe von 25c bis $2.50,

Frei mit jedem Einkauf von $1 aufwärts

um Sie zu veranlassen, frühzeitig Ihre Einkäufe zu machen, denn

Unsere Ausstellung von Weihnachts-Geschenken ist jetzt fertig.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Besitzer des „Kaiserhof" kaufen die Südostecke von State Str. und Hubbard Court.

Aaron E. Nußbaum hat Grundstück und Gebäude an der Südostecke von State Str. und Hubbard Court für $100,000 an Karl E. Rößler und Max L. Teich, die Besitzer des Hotels Kaiserhof, verkauft. Das Grundstück hat 40 Fuß Front an State Str. und 88 Fuß Tiefe, das Gebäude ist ein dreistöckiger Backsteinbau. Das Eigenthum ist von der Steuerbehörde auf $122,540 bewerthet worden.

Ursula G. Grace hat von Fuller McClellan von Sawyer, Mich., das Eigenthum 17—19 River Str. zu einem nicht genannten Preise gekauft. Der Steuerwerth ist zu $50,655 angegeben.

Das Grundstück an der Nordostecke von 35. Str. und Forest Ave., mit einem zweistöckigen Backstein- und einem einstöckigen Gebäude, ist von Howard C. Cole an Louis H. Waller für $103,250 verkauft worden. Es ist mit $50,000 belastet. Der Käufer übertrug im Austausch das achtstöckige Angelus-Apartmentgebäude an der Südostecke von Wabash Ave. und 35. Str., das mit $26,750 belastet ist.

Cora B. Briggs und Ethel L. Conklin haben an Martin L. Menges das 263 Fuß nördlich von 57. Str. in Calumet Ave. gelegene Miethshaus, Westfront, für $26,000 verkauft. Es ist mit $13,000 belastet.

Die Chicago Title & Trust Company hat vier weitere Grundstücke im Archer Ave.-Distrikt übernommen, drei an Archer Ave., und eines an State Str., Nr. 1716—18.

Das bisher unverkauft gebliebene Land der in der Reorganisation begriffenen Proviso Land Association in Maywood und die Fahrhabe der Gesellschaft sind von Eugene H. Fishburn, J. Nelson Vance von Wheeling, W. Va., und John P. Barrett für $200,000 beim Gerichtsverkauf erstanden worden. Die Gesellschaft wurde im März 1902 organisirt.

Die Kennedy Furniture Company, seit Jahren im Hause 114—116 Wabash Ave., hat von Hannah & Hogg das neue sechsstöckige Gebäude 307—309 Wabash Ave. gepachtet und wird es beziehen, sobald die geplanten Aenderungen ausgeführt sind.

Nur ein „Bromo Quinine"

Das ist „Laxative Bromo Quinine". Seht nach der Unterschrift „E. W. Grove". In der ganzen Welt gebraucht, Erkältung in einen Tag zu heilen. 25c.
16nvsa26t

Erhielt den Nobelpreis.

Prof. A. A. Michelson, Physiker der Universität von Chicago.

Der Nobelpreis für Errungenschaften auf dem Gebiete der Physik im Jahre 1907, eine Summe von $40,000, ist Professor Albert A. Michelson, dem Vorsteher der Abtheilung für Physik an der Universität Chicago, zuerkannt worden. Der Preisgekrönte ist der Erfinder mehrerer Apparate zur Messung der Lichtwellen. Prof. Michelson ist ein Deutscher von Geburt, er wurde vor 55 Jahren in Strelno geboren, kam aber schon als Kind nach den Vereinigten Staaten. Seine Schulbildung genoß er in San Francisco, dann machte er die Bundes-Flottenakademie durch. In den Jahren 1880 und 1881 studirte er in Berlin, Heidelberg und Paris. Nachdem er an der Case-Schule in Cleveland den Lehrstuhl für Physik innegehabt, wurde er Physikprofessor an der Clark-Universität, seit 1892 wirkt er an der Universität Chicago.

Orgel-Konzert.

Herr C. Rupprecht gibt morgen Abend um 8 Uhr in der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., ein Orgelkonzert unter Mitwirkung des Englewood-Männerchors, O. Rusch, Dirigent, und der Gesangssolisten Frl. E. Brockschmidt und O. Rusch. Auf dem Programm stehen Orgelkompositionen von Stebbins, S. J. Bach, Malling, Tschaikowsky, Hollins, Mendelssohn, de Brigneville, Rubinstein und West, geistliche Männerchöre von C. Kuntze, Shelby und C. Stein, sowie je ein Solo, gesungen von Herrn Rusch und Frl. Brockschmidt, und ein Duett.

Ein Klub Geschiedener.

Etwas Neues auf dem Gebiete des Klubwesens hat Frau Mary Hulen, 315 E. 41. Str., erfunden. Sie ist im Begriff, einen Klub geschiedener Männer und Frauen zu gründen. Bis jetzt haben sich 289 Personen zur Aufnahme gemeldet, aber höchstens dreißig sollen in den exklusiv gedachten Zirkel Zutritt erhalten.

— Symptom.—„Sieh mal, wie heftig Dein Freund mit seiner Braut redet—oder sollten die schon verheirathet sein?"

Eröffnung der Viehausstellung.

Die Pferde des deutschen Kaisers wurden schon gestern allgemein bewundert.

Die achte jährliche internationale Viehausstellung wurde heute in den Viehhöfen unter großem Zudrang eröffnet. Die siebentausend Ausstellungsthiere sind vollzählig zur Stelle, für die Bequemlichkeit der Zuschauer ist alle Vorsorge getroffen, und nach der Zahl der von auswärts angelangten und noch eintreffenden Gäste zu urtheilen, wird die diesjährige Ausstellung auch in Bezug auf den Besuch die Ausstellungen der vergangenen Jahre übertreffen. Großes allgemeines Interesse giebt sich kund, und unter den Besuchern sind die Studenten der landwirthschaftlichen Schulen des Westens stark vertreten. Der Beurtheilungs-Kontest dieser Studenten wird, wie alljährlich, eines der Haupt-Ereignisse der Ausstellung bilden.

Heute Abend, als am Abend des Eröffnungstages, wird ein großartiges Programm in der Arena ausgeführt werden, an welchem sich bekannte Pferdeliebhaber beider Geschlechter aus den Gesellschaftskreisen Chicagos und anderer Städte betheiligen. In Verbindung damit findet Konzert der Kapelle des 1. Kavallerie-Regimentes der Staatsmiliz und des Linden'schen Megaphon-Quartetts statt.

An den Ställen der Pferde des deutschen Kaisers waren schon gestern viele Besucher versammelt und bewunderten die fünfzehn prächtigen Kutsch- und Reitpferde. „Minno", eines der Prachtexemplare, wurde eine Zeitlang vor den Ställen auf- und abgeführt.

Bemerkenswerth schöne Thiere sind auch die von den landwirthschaftlichen Schulen ausgestellten Pferde, Rinder, Schafe und Schweine.

Die größte Sammlung hat Iowa, aber auch Wiskonsin, Minnesota und Nebraska sind gut vertreten.

Lutherische Stadtmission.

In der Schule Ecke Hoyne Ave. und 21. Straße findet morgen Nachmittag 3 Uhr die Jahresversammlung und Direktorenwahl des in Diensten der lutherischen Stadtmission stehenden Wohlthätigkeits-Vereins statt.

In Pastor Burgdorf's Gemeinde sind Pastor Schlechte und Gattin die Vertreter des Vereins und bleiben es. Aber die Amtszeit der anderen Direktoren ist abgelaufen, nämlich: In Pastor Müllers Gemeinde Herr und Frau F. Bornhöft; in Pastor Ed. Reinkes Gemeinde die Damen M. Freund und L. Dreyer und Herr und Frau Spruth; in Präses Engelbrecht's Gemeinde Frau Dallmann und H. Koopmann; in Pastor Sievers Gemeinde Herr Wegner; in Pastor Werfelmann's Gemeinde ist Frau Wagner Kandidatin; in Pastor Brüggemanns Gemeinde Frau Frese; in Pastor Schmidts Gemeinde H. K. Wesch; in Präses Succopps Gemeinde Herr H. Worthmann und Sekretär W. Niederhellmann, sowie alle Kandidaten, welche der Verein aufzustellen wünscht.

Reuter-Vorstellung.

In gutem Andenken steht verdientermaßen bei den älteren deutschen Theaterfreunden unserer Stadt der Charakterkomiker Krischan Schober. — Er wird morgen, unterstützt von tüchtigen Kräften, die sich zu dem Zwecke zusammengefunden, ein Gastspiel in der Sozialen Turnhalle geben. Auf dem Programm steht: „Entspektor Bräsig". Die Titelrolle wird natürlich Herr Schober spielen; den „Korl Habermann" übernimmt Herr Fritz Augustin. Auch die anderen größeren Partien liegen durchweg in bewährten Händen. Der reservirte Sitz kostet 50 Cents.

Athleten, um sich in guter Verfassung zu halten, müssen auf den Zustand ihrer Haut sehen. Zu diesem Ende sollten sie Hand-Sapolio in ihrem täglichen Bad benutzen. Es ermöglicht die Thätigkeit der Poren und fördert deren natürliche Absonderungen.

Leidet nicht an Katarrh

Katarrh-Spezialist Sproule

Er ist lästig — er ist widerlich — er ist gefährlich. Beginnt damit, ihn sogleich zu heilen, ehe er Euch bemeistert. Beachtet, je länger Ihr Katarrh vernachlässigt, desto schwerer ist es, ihn aus dem Körper zu entfernen.

Laßt den Katarrh nicht Eure Nase, Kopf und Kehle mit üblen, giftigen Absonderungen verstopfen—laßt ihn nicht einen Menschen aus Euch machen, der sogar von seinen besten Freunden gemieden wird.

Katarrh ist widerlich — Leute bemerken Euren übelriechenden Athem, Euer Würgen und Speien mehr als Ihr denkt.

Was noch schlimmer ist: Katarrh ist gefährlich. Vernachlässigter Katarrh zerstört oft Geruch, Geschmack und Gehör und in vielen Fällen führt er zu verschrecklichen Krankheit Schwindsucht. Wenn Ihr den Katarrh nicht beseitigt, ist Gefahr vorhanden, daß er sich auf die Lungen ausbreitet.

Vernachlässigt Euren Katarrh nicht länger. Katarrh kann geheilt werden — absolut und nachhaltig. Ihr könnt ihn selbst leicht und vollständig in Eurem Hause heilen, wenn Ihr gleich damit beginnt.

Schreibt mir heute und ich sage Euch wie Katarrh geheilt werden kann. Ich gebe gern den hilfreichsten und werthvollsten

Aerztlichen Rath frei.

Ich schicke Euch kostenfrei die Auskunft, die Ihr braucht, wenn Ihr von Katarrh geheilt werden wollt.

Laßt Euch meine Offerte nicht entgehen — sie ist ehrlich und aufrichtig gemeint. Auf Ersuchen erhaltet Ihr den Nutzen meiner einundzwanzigjährigen Erfahrung — meiner großen Kenntniß des Katarrhs und dessen Heilung.

Laßt mich Euch zeigen, welch echte und hilfreiche Information ich Euch gebe, ohne daß es Euch einen Cent kostet. Leute in ganz Nord Amerika, welche meinen Rath bereits erhalten haben, erzählen gern, was er Gutes an ihnen bewirkte. Ich schicke Euch ihre Namen und Adressen, so daß sie es Euch selbst erzählen können.

Heilt Euren Katarrh jetzt — Wartet nicht länger! Erfahret sogleich, wie Ihr davon befreit werden könnt — gründlich und nachhaltig.

Beantwortet einfach meine Fragen mit ja oder nein, schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien und schickt den freien Koupon heute. Adresse: **Katarrh-Spezialist Sproule** (Graduirter in Medizin und Chirurgie, Dublin Universität, Irland, früher Wundarzt im kgl. britischen Post-Marine-Dienst), 2 Trade Building, Boston. **Schreibt deutsch oder englisch.**

Freier ärztlicher Rath-Koupon.

Er berechtigt den Leser dieser Zeitung zu kostenfreiem Rath über die Heilung von Katarrh.

Ist Ihr Hals wund?
Niesen Sie oft?
Ist Ihr Athem übelriechend?
Sind Ihre Augen wässerig?
Erkälten Sie sich leicht?
Ist Ihre Nase verstopft?
Müssen Sie oft ausspucken?
Bilden sich Krusten in Ihrer Nase?
Sind Sie bei feuchtem Wetter kränker?
Müssen Sie sich oft schneuzen?
Verlieren Sie den Geruch?
Schlechter Geschmack im Mund am Morgen
Haben Sie ein dumpfes Gefühl im Kopf?
Ist Ihr Hals voll Schleim beim Aufstehen?
Haben Sie ein kitzelndes Gefühl im Hals?
Unangenehmer Ausfluß aus der Nase?
Tropft der Schleim von der Nase in den Hals?

Name..

Adresse..

....

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Erst der Finger, dann die Hand.

In St. Paul verlangen die Fanatiker jetzt unter Drohungen die strenge Durchführung der Polizeistunde. — Prohibitionskampf in Missouri. — „Zinsen von der Sünde".

St. Paul, Minn., 30. Nov. Als im letzten Mai die Epworth-Liga, Law and Order-Liga und die anglo-amerikanischen Kanzelredner die liberalen städtischen Polizeikommissäre unter Mitwirkung des Staatsgeneralanwalts, der den Beamten im Weigerungsfalle mit dem Absetzungsverfahren drohte, zwangen, das veraltete Sonntagsgesetz strenge durchzuführen, da wurde die freisinnige Bevölkerung mit einem Widerruf des verfaßten Gesetzes durch die Legislatur vertröstet; das Einschleichen in die Wirthschaften durch die Hinterthüren an Sonntagen begann, die Spitzel der Fanatiker bekamen Arbeit, und der heimliche Suff nahm solchen Umfang an, daß am Montag Morgen im Polizeigerichte mehr Betrunkene vorgeführt wurden, als jemals zuvor. Jetzt hat sich die Entrüstung der Bevölkerung verraucht, und man hat sich den veränderten Umständen, so gut es geht, angepaßt. Die Fanatiker sind nun einen Schritt weiter gegangen und haben den Bürgermeister aufgefordert, die durch Staatsgesetz auf 11 Uhr Abends angesetzte Polizeistunde durchzuführen. Der Bürgermeister weigert sich, trotz der Drohung mit einem Amtsentsetzungsverfahren, dem Gebote Folge zu leisten, und versteift sich auf die städtische Ordinanz, wonach die Polizeistunde um Mitternacht eintritt. Man ist gespannt auf den Ausgang dieses Kampfes, da ein weiterer Sieg der Sonntags-Fanatiker der Vorläufer zu einer Abstimmung über die Einführung der Prohibition sein würde. Im benachbarten Minneapolis ist es seit Kurzem nur dem kundigen Thebaner möglich, außer im deutschen Vereinskreise nach Eintritt der Polizeistunde oder am Sonntage berauschende Getränke zu erlangen.

St. Louis, 30. Nov. Im ganzen Staate werden von den Prohibitionisten und geistesverwandten Gesinnungsgenossen Bittschriften an den ihnen freundlich gesinnten Gouverneur Folk, welcher sich bei Gelegenheit seiner deutschen Abstammung zu rühmen pflegte, verbreitet, in denen er aufgefordert wird, die Legislatur zu einer Extrasitzung einzuberufen, um eine Abstimmung über die Einführung der Prohibition im Staate anzuberaumen. Die Fanatiker rechnen darauf, bald 50,000 Unterschriften zu gewinnen, und wollen dann das Massengesuch einreichen. Der Gouverneur weigert sich vorläufig, zu erklären, was er thun will, man hegt aber hier die Ansicht, daß er dem Gesuche entsprechen werde. Die republikanische Partei im Staate hat sich nun in den letzten Jahrzehnten ganz besonders als Verfechterin der persönlichen Freiheit aufgespielt, und ein Entscheidungskampf würde auf politischer Grundlage erfolgen. Gleichzeitig wächst in einflußreichen Kreisen die Strömung, einen durchaus freisinnigen demokratischen Gouverneurskandidaten als Nachfolger von Folk aufzustellen, dessen Amtstermin über's Jahr zu Ende gehen wird.

Philadelphia, 30. Nov. Unter den Presbyterianer-Geistlichen der Stadt herrscht Entrüstung und Entsetzen, denn es ist bekannt geworden, daß von dem Fonds für Pastoren-Alterspensionen der Presbyterianer-Synode $50,000 hypothekarisch in einem Gebäude an der Market Straße festgelegt worden sind, welches einem Großhändler in Spirituosen gehört und in dem eine Wirthschaft: Bier, Wein und Schnaps, betrieben wird. Der Schatzmeister des Fonds, J. C. Neff, versichert, er habe anfänglich auch Gewissensskrupel gehabt, die Anlage, noch dazu zu 5.4 Proz. Zinsen, sei geschäftlich aber so gut gewesen, daß er dem Verwaltungsrath der Kasse die Frage der Anleihe unterbreitet und auch mitgetheilt habe, wem das Haus gehöre und was darin betrieben werde. Der Verwaltungsrath habe der Anlage zugestimmt.

Goshen, Ind., 30. Nov. Pastor Wm. Parker, einer der „bestbekannten" Geistlichen der „Christian Church" in Nord-Indiana, hat sich in zwei Fuß tiefem Wasser im Kanal ertränkt, weil alle seine Bemühungen, ein politisches Amt zu erlangen, fehlgeschlagen sind.

Die verfahrene Ehrung.

Etikettefrage am Hofe Roosevelts. — Botschafter und Admiral.

Washington, 30. Nov. Im Weißen Hause wird heute Abend ein Staatsdiner stattfinden und demselben soll ein großer Empfang folgen. Der ursprüngliche Zweck dieser Veranstaltungen war die Verherrlichung der Marine anläßlich der großen Panzerschiffahrt vom atlantischen nach dem stillen Ozean, welche am 16. Dezember ihren Anfang nehmen wird. Das Essen war zu Ehren des Oberbefehlshabers der Flotte, Rearadmiral Evans, geplant und zu demselben war eine Anzahl zentralamerikanischer Friedens-Delegaten als Sterne minderer Größe geladen. Dann erhellte, daß der Präsident der Republik Panama, Senor Amador, um diese Zeit in Washington sein würde, und so wurde auch er als Gast in Aussicht genommen. Zu dem Empfang nach dem Diner ist das ganze diplomatische Korps, sowie die Spitzen der Flotte und der Armee geladen. Die Einladungen an die Botschafter und Gesandten wurden durch das Staats-Departement versandt, so daß die Sache einen hochoffiziellen Anstrich erhielt. In Botschafterkreisen hat es nun außerordentlich verschnupft, daß man im Weißen Hause einem Rearadmiral ein Diner gebe, und daß dann die Botschafter später antreten sollten, um diesen Offizier verherrlichen zu helfen. Es ist dabei eine Etiquettenfrage involvirt und solche Fragen spielen beim diplomatischen Korps selbstverständlich eine große Rolle. Ebenso selbstverständlich sind milde Andeutungen über diese Verschnupftheit — in diplomatischen Affairen haben ja milde Andeutungen die nämliche Wirkung, wie bei anderen Angelegenheiten scharf zugespitzte Proteste — dem Staats-Departement zugekommen, und man hat nun schleunigst eine Planänderung vorgenommen, welche zwar an der Sache selbst nichts ändert, derselben aber einen anderen Anstrich verleihen soll.

Es wurde nun heute angekündigt, daß das Essen nicht dem Rear-Admiral Evans, sondern dem Präsidenten Amador von Panama, also einem „Staatsoberhaupt" zu Ehren veranstaltet wird, aber die Gäste für das Diner und die Einladungen für den späteren Empfang bleiben dieselben.

Bahnen im Staate.

Sind, wenn im zwischenstaatlichen Verkehr, der Bundes-Gerichtsbarkeit unterworfen.

St. Louis, 30. Nov. Der Bundes-Appellhof hat entschieden, daß eine Bahngesellschaft, deren Anlagen innerhalb der Grenzen eines Staates sind, die aber Frachtgut aus anderen Staaten befördert, den Bestimmungen des Gesetzes über den zwischenstaatlichen Handel unterworfen sei und somit sich den Verfügungen der Zwischenstaatlichen Handelskommission unterzuordnen habe. Die Entscheidung, welche dem erwähnten Gesetz eine ungewöhnliche Tragweite gibt, wurde von den Richtern Sanborn, St. Paul, und Vandeventer, Cheyenne, Wyo., abgegeben; der dritte Richter, Philips, Kansas City, gab eine abweichende Entscheidung ab, dahingehend, daß solche Bahnen nur unter der Staatsgewalt seien. In dem Falle handelte es sich darum, ob auf einer Kleinbahn im County Boulder automatische Bremsen eingeführt werden müssen, laut Vorschrift der Zwischenstaatlichen Handelskommission.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Provence, Havre; Smolensk, Libau.
Genua: Königin Luise, New York.
Boston: Bostonian, Manchester; Cymric, Liverpool.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 250 Zahlungseinstellungen diese Woche, 174 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Bundesrichter Harlan gehörte gestern 30 Jahre dem höchsten Gerichte des Landes an.

— Bei dem Brande der „Stockade" der Sträflingsfarm im County Lincoln, Ark., kamen zwei Gefangene um.

— Geo. Chambers fand den Tod, als er beim Brande im Harvard House in Gloucester, Mass., aus dem Fenster sprang.

— Die Geschworenensuche für den Prozeß von Pettibone im Steunenberg-Mordfalle zu Boise, Idaho, hat begonnen.

— Das Miles-Hotel, das Theater und zwei Geschäftshäuser sind in Hibbing, Minn., abgebrannt. Verlust $150,000.

— 12,000 Amerikamüde, allein 3,600 auf dem Präsident Lincoln, sind heute von New York nach Europa zurückgekehrt.

— John Gillison, ein Neger, wurde wegen Ermordung seiner Geliebten Pearl Thomas in Madison County, Va., hingerichtet.

— Nahezu hundert Meilen weit fuhr Fred H. White in einem kleinen Luftschiff gestern, von North Adams, Mass., nach Fitchburg, Mass.

— 34 Spanier und Portugiesen sind als augenkrank von Hawaii nach ihrer Heimath zurückgeschafft worden. Die Inselregierung hat die Kosten, $10,000, zu tragen.

— Angeblich scheußliche Mißhandlungen von Insassen des Staatsirrenhauses auf Ward's Island im New Yorker Hafen, deren Opfer gestorben sind, werden untersucht werden.

— Heute wurde die Gründung des Thomas W. Evans Museum and Institute, einer Millionenstiftung für New York, des berühmten verstorbenen Pariser Zahnarztes Evans, nach langem Streit geregelt.

— Der Bahntunnel unter dem Hudson, zwischen New York und Jersey City, wird im Januar in Betrieb genommen werden. Der Bau wurde 1874 begonnen und mehrere der Unternehmerfirmen sind bei dem Versuch, den Tunnel zu bauen, verkracht.

— Des Todtschlags überführt wurde heute in New York der junge Italiener Sica, welcher am 16. September die Brüder Samuel und Henry Becker vor ihrem Laden an der 2. Ave. nach einem Streit erschossen hatte.

— Die englische Walnußernte in Südkalifornien ist beendigt; sie wird auf zwölf Millionen Pfund veranschlagt, zwei Millionen weniger als im Vorjahre. Die Preise sind 12 bis 15 Cents per Pfund für den Pflanzer.

— In Miami, Fla., ist heute Kapitän Benjamin Marsh gestorben, welcher in den Fünfziger Jahren die berühmten Vollmaster „Helvetia", „Germania" und „Logan" befehligte und der damals die Glanzleistung ausführte, in drei Wochen von New York nach Havre zu segeln.

— Der frühere Stadt- und County-Schatzmeister Walker in Evansville, Ind., wurde von der eingestandenen Veruntreuung von $63,000 Countyfonds freigesprochen; als Darlehen hatte er das Geld betrachtet und wollte es zurückzahlen. Er ist ein Krüppel.

— Kleider und Silbersachen im Werthe von $3000 fand man heute im Koffer eines angeblich „grünen" deutschen Dienstmädchens, Marie Aschmann, das sich im Hause des Rechtsanwalts Weil in Pittsburg verdingt hatte, auch Frau Weil gestohlene Kleider. Das Mädchen sitzt.

— Der Student Harry Kleinschmidt in Berkeley, Kal., muß sich vor den Großgeschworenen unter dem Verdacht der Ermordung seines Freundes und Studiengenossen Bellows, wegen eines Mädchens, verantworten. Der Polizeichef will durch dreißig Zeugen schwerwiegende Belastungsbeweise erlangt haben.

— Frau Helene Figge übergab dem Makler Henry Dollinger in New York ihre Besitztitel auf werthvolle Liegenschaften; er wollte für letztere einen Käufer gefunden haben. Mit Hilfe der Besitztitel erlangte er eine Hypothek über $6000 auf das Eigenthum, wobei seine Tochter und seine Frau geholfen haben sollen. Er verschwand, sie sitzen. Frau Dollinger versucht, ihre Tochter zu entlasten.

— Der Palatine-, London-, Commercial Union-, London, und der Williamsburg-, New York, Feuerversicherungs-Gesellschaft hat der Staatsversicherungskommissär Wolf in Sacramento Lizensen zum Geschäftsbetriebe in Kalifornien verweigert, weil sie ihre Schadenersatz-Haftpflicht infolge der San Franzisko'er Katastrophe nicht den Staatsgerichten zur endgiltigen Entscheidung unterbreiten wollen.

Konsumenten von

Grape - Nuts

ist es gleichgiltig, wie theuer das Fleisch wird.

Kraft,
Sparsamkeit und
Zufriedenheit

sind der Lohn der regelmäßiger Grape-Nuts-Esser.

„Es hat seinen Grund"

— Unter großem Zulauf fand heute in Philadelphia das jährliche Fußballspiel zwischen Kadetten aus Annapolis und West Point statt.

— Heute ist das Schlachtschiff „Vermont" zum Stelldichein für die große Fahrt nach dem Stillen Ozean vom Charlestowner Flottenhof abgefahren.

— Die 77jährige hilflose Frau Myra Farrant verbrannte heute im Schaukelstuhl in ihrer Wohnung in Beloit, Wis. Ihre Kleider hatten Feuer gefangen.

— Die Auktion der Kunstsammlung des von Thaw ermordeten Bildhauers Stanford White wurde gestern Abend in New York beendigt. Die erzielten Preise waren sehr gering, zusammen $82,612.

— Katharine Shay feierte in Orford, Mass., gestern den 106. Geburtstag; sie ist nahezu blind, auf einer Seite gelähmt, und ihre Pfeife ist ihr einziger Genuß. Sie raucht seit dem 10. Lebensjahre.

— Vor der Polizeihauptwache in Los Angeles, Kal., fiel der mexikanische Regierungsagent Vasquez infolge von Vergiftung bewußtlos zu Boden. Er leitete das Gerichtsverfahren gegen dort verhaftete mexikanische Umstürzler.

— Der infolge Ausstandes seit sechs Monaten arbeitslose Schiffsverlader Louis Fink sank beim Anblick eines gut besetzten Speisetisches auf Long Island vor Hunger bewußtlos um. Er hat durchschnittlich nur vier Mahlzeiten in der Woche gehabt. Man hofft, ihn zu retten.

— Der 50jährige Arbeiter John Hohmann, von dem seine Frau und sechs zum Theil erwachsenen Kinder sich wegen seines Hanges zum Trunke unlängst losgesagt hatten, erschoß gestern Abend in Elmhurst, Ill., seine Frau und brachte sich selbst eine lebensgefährliche Wunde bei.

— Freigesprochen wurde B. T. French in Beattyville, Ky., von der Theilnahme an der Ermordung von Jas. B. Marcum. Seine Mitangeklagten, Hargis, Callahan und Jackson, waren schon früher freigesprochen worden; die vielbesprochene Blutfehde hat somit ihr Ende, wenigstens vorläufig.

— Das anfänglich für eine Ferienkolonie für arme Mütter und Kinder bestimmte Gelände von 61 Acres in Hugenot, Staten Island, hat Chas. M. Schwab dem katholischen St. Franz-Orden in New York für ein Hospital für verkrüppelte Kinder geschenkt. Das Gelände hatte $150,000 gekostet.

— In dem Verfahren der Bundesregierung zur Auflösung des Tabaktrusts in New York wurde von Vizepräsident Hill von der Am. Tobacco Co. zugegeben, daß diese die „unabhängige" Zigarettenfabrik in Wilton, N. K., und die „unabhängige" Day and Night Tobacco Co. in Cincinnati beherrsche.

— Leutnant zur See Edward P. Roelker wird infolge der Erschießung von Leutnant Sutton am 13. l. Mts., während sie auf dem Heimwege nach ihrem Quartier auf dem Flottenschul-Gelände in Annapolis, Md., waren, kriegsgerichtlich prozessirt werden. Die Einzelheiten der Anklage werden geheim gehalten.

— Bundessenator Foraker hat in einem Schreiben an Konrad Mattern, Vizepräsidenten der republikanischen Liga von Ohio, versichert, er sei Bewerber um die republikanische Präsidentschafts-Nomination. Das Bahnratengesetz, welches er bekanntlich bekämpfte, habe die Finanzkrise veranlaßt; er sei für strenge Beobachtung der Verfassung und für Beibehaltung des Hochschutzzolles.

— Prof. A. A. Michelson von der Chicagoer Universität ist, laut Mittheilung des Staatsdepartements, der Nobelpreis für Physiker für Erfindung einer neuen Methode zur Feststellung der Schnelligkeit des Lichtes verliehen worden. Der Gelehrte stammt aus Strelno, Posen, und kam als Kind nach den Ver. Staaten. Er wuchs in San Franzisko auf und absolvirte später die Flottenschule in Annapolis. Er ist 55 Jahre alt.

— Auf den Grund hin, daß die vom Bundesgerichte für die N. Y. City und die Metropolitan Street Railway in New York eingesetzten Masseverwalter Strohmänner der Inhaber der Gesellschaft seien, und diese vor Prozessen in den Staatsgerichten schützen sollten, hat Generalstaatsanwalt Jackson Oberrichter Seabury zur Ernennung staatlicher Masseverwalter bewogen. Diese wurden beauftragt, das Bundesgericht um Verzichtleistung auf die Konkursverwaltung zu ersuchen.

Ausland.

— In Odessa, Rußland, sind seit Montag dreizehn Schreckensmänner hingerichtet worden.

— In Irland ist die Textilindustrie durch Ausbleiben der üblichen amerikanischen Bestellungen schwer getroffen worden.

— Das musikalische London schwärmt für eine neue Patti, Namens Tetrazzini, aus Florenz. Der Andrang zu den Opernvorstellungen in Covent Garden ist riesig.

— Kriegssekretär Taft feierte den Danksagungstag im Speisesalon seines Sonderzuges an der Grenze des asiatischen und europäischen Rußlands.

— Florence Nightingale, die englische Menschenfreundin, hat vom König Edward den Verdienstorden erhalten; es ist dies das erste Mal, daß einer Frau dieser Orden verliehen worden ist.

— Felix Daehne, Kanzler der deutschen Gesandtschaft in Havana, ist unter der Anklage der Veruntreuung von $1000 Kassengeldern verhaftet worden und wird zum Prozeß nach Deutschland gebracht werden.

— Neues Scharmützel zwischen Mauren und Franzosen in Adzeraudkist, Marokko. Erstere wurden nach anfänglichem Siege zurückgetrieben.

— Zehn Drohbriefe behufs Erpressung von $10,000 erhielt der reiche Kaufmann Joseph Battaglia in Pittsburg, ohne sie zu beantworten. Heute früh wurde auf der Veranda vor seinem Hause, 41 Chatham Str., Sprengstoff gefunden, der nur durch Versagen des Zünders nicht zur Explosion gekommen war.

— In dem Prozeß der Frau Bradley wegen Ermordung des früheren Bundessenators Brown in Washington brach heute der Hilfsstaatsanwalt Turner während seiner Schlußansprache an die Geschworenen vor Erregung zusammen, erholte sich aber bald. Der Andrang des Publikums war auch heute ein großer.

— Weil sie die Hungersnoth für ein Strafgericht Gottes ansahen, und deshalb nicht aus ihren verseuchten Dörfern fliehen durften, sind, wie die indische Regierung meldet, im Punjab-Gebiet eine Viertelmillion Muhammedaner umgekommen. Die Regierung läßt jetzt durch Schriftgelehrte unter den Muhammedanern eine andere Auslegung des Koran verbreiten.

— Die kanadische Regierung will, wie schon berichtet, eine Alterspension einführen, wonach Jemand, der vom 20. Lebensjahre an jährlich $13 in die Kasse zahlt, vom 60. Lebensjahre an jährlich $120 Pension, oder vom 65. an $200 erhalten soll. Höhere Pensionen als $400, also bei $26 jährlicher Einzahlung, sollen nicht gewährt werden.

Millionen-Grabsch.

Was bei der Neuorganisirung selbst kleiner Bahnen herausspringen kann.

Adrian, Mich., 30. Nov. Kreisrichter Chester hat den Detroiter Anwälten Butzel und Warren mehr Frist zur Einreichung von Belegen dafür gegeben, daß er nicht zuständig sei in der Klage von H. C. Rorick u. A. in Toledo. Die Kläger behaupten, daß bei der Neuorganisirung der Detroit, Toledo & Ironton-Bahngesellschaft und bei dem Ankauf der Toledo- und Ann-Arbor-Bahn $12,000,000 gewöhnliche Aktien und große Posten erste und zweite bevorzugte Aktien an Eugene Zimmermann, H. B. Collins, B. J. Burke, N. R. Covin, Geo. M. Cumming, Leo. W. Young und B. S. Warren ohne irgend eine entsprechende Gegenleistung vertheilt worden seien, und daß die Beklagten bei dem Ankauf der Ann Arbor-Bahn ungesetzlicher Weise $1,281,500 „gemacht" hätten. Die Kläger verlangen Rückzahlung und Einsetzung eines Masseverwalters.

Tumult in der Duma.

St. Petersburg, 30. Nov. Gelegentlich der Verhandlung in der Duma über die von Premier Stolypin Namens der Regierung unterbreitete Erklärung kam es heute zu Thätlichkeiten. Die Regierungstreuen griffen nämlich Roditcheff an, den Wortführer der Verfassungsdemokraten, weil er die Erklärung der Regierung scharf geißelte, und versuchten, ihn von der Rednertribüne zu ziehen. Der Redner pries die Hunderte von Opfern der Feldgerichte und nannte die Regierungsbeamten Henkersknechte. Das entfesselte den Sturm des Angriffs; daran betheiligten sich hundert Abgeordnete, auch zwei Popen. Schließlich erklärte der Vorsitzende die Sitzung für aufgehoben. Indessen trugen die Verfassungsdemokraten und Sozialdemokraten ihren angegriffenen Führer auf den Schultern nach einem Winkel des Saales.

Amtlicher Siegesbericht.

Lalla Magunia, Algier, 30. Nov. Nach amtlicher Mittheilung sind in dem gestern in Adjeraud stattgefundenen Kampfe zwischen französischen Truppen und Benis Nassen-Mauren letztere entschieden geschlagen worden. Sie flohen unter Zurücklassung vieler Todten und Verwundeten. Die Franzosen büßten keinen Mann ein. Verstärkungen treffen in Adjeraudkist ein, und die Araber sammeln sich in Aghbal.

Lokalbericht.

Harkins tritt zurück.

Abschätzer im Wasseramt kommt der Aufforderung zu gehen nach.

John J. Harkins, Abschätzer im Wasseramt, hat heute dem Kommissär für öffentliche Arbeiten, Hanberg, seinen Rücktritt zum 31. Dezember angezeigt. Sein Entlassungsgesuch war eingefordert worden, nachdem man entdeckt hatte, daß gewissen Korporationen für je 1000 Gallonen Wasser Wasser statt 20 nur 5 Cents berechnet worden waren. Herr Harkins erklärt, daß er sich keiner unrechten Handlung schuldig gemacht habe und nur einem gewöhnlichen Gebrauche gefolgt sei. Die Stadt habe, so weit er in Frage komme, jeden Dollar erhalten, zu dem sie berechtigt sei. Er werde vor jeder Untersuchung bestehen. Die gegen ihn erhobene Beschuldigung sei ein Racheakt. Harkins wurde vom zweiten Carter Harrison auf den Posten gesetzt und behauptete sich später darin, indem er die Zivildienst-Prüfung ablegte. Sein Gehalt betrug $3500 das Jahr.

Nicht mehr zu machen.

Vorsteher Riley vom Kartenamt erklärt, daß die vom Stadtrath gebilligte Aufgebung der Fillmore Straße auf der Strecke zwischen Washtenaw Ave. und den Geleisen der Northwestern und der Panhandle-Bahn sich nicht mehr bewerkstelligen lasse, da bereits ein Abzugskanal unter der Straße angelegt sei. Nachgesucht um die Ueberlassung des fraglichen Geländes haben die benachbarten großen Fabrikgesellschaften: Heywood Bros., Wakefield & Co. und die Allis-Chalmers Co.

Verfrühte Freude.

Beweismaterial, das beanstandet und zurückgewiesen war, zugelassen.

Im Walsh-Prozeß gestattete heute Richter Anderson, ungeachtet der Einsprache, welche die Vertheidigung dagegen erhob, daß die Distriktsanwaltschaft den Zeugen McKay aussagen ließ, es seien Anweisungen, die John R. Walsh auf sein persönliches Guthaben bei der Chicago National Bank ausgestellt hatte, nebst den dazu gehörenden Depositenscheinen zu Gunsten der Southern Indiana Railway Co. und anderer, von Walsh organisirten Korporationen gebucht worden. Nicht zu wissen durfte aber den Geschworenen gethan werden, auf wie viel in jedem einzelnen Falle die Anweisung gelautet hatte, denn — so entschied der Richter — die Anweisung an sich ist ein Privatdokument des Angeklagten und ihr Inhalt darf nicht als Beweismaterial gegen diesen ausgenutzt werden. Anders stehe es aber in Bezug darauf, was andere Leute, hier also Bankangestellte, mit diesen Anweisungen gethan haben.

Nach vierstündigem Gezänk zwischen den beiderseitigen Anwälten, hatte Richter Anderson gestern entschieden, daß Anweisungen, die John R. Walsh auf sein persönliches Guthaben bei der Chicago National Bank ausgestellt hat, weder direkt noch indirekt als Beweismaterial gegen ihn ausgenutzt werden dürfen. Auf dem Zeugenstand befand sich Herr B. B. McKay, der Auditeur genannter Bank gewesen ist und zugleich die Privatbücher des Angeklagten geführt hat. Herr Dobyns, der Hauptvertreter der Anklage, wollte nun durch Aussagen McKays und an der Hand von Anweisungen, die von Walsh ausgestellt worden sind, darthun lassen, wie diesem die Gelder, mit denen auf seine Veranlassung die mehr oder minder unzulänglichen Sicherheiten seiner Bahn- und sonstigen Unternehmungen beliehen worden sind, persönlich ausgezahlt und dann von ihm bald in dieses, bald in jenes Unternehmen gesteckt worden sind. Die Vertheidigung machte geltend, daß die Bankanweisungen, welche Walsh ausgestellt hat, als seine Privatpapiere zu betrachten sind und ebensowenig als Beweismaterial gegen ihn verwendet werden können wie seine privaten Geschäftsbücher, oder wie Angaben, die sein Buchhalter etwa über Eintragungen machen könnte, die er in diesen Büchern vorgenommen habe. Was dem öffentlichen Ankläger die Verfassung direkt zu thun verbiete, das dürfe er auch indirekt nicht thun, denn an verfassungsmäßigen Rechten dürfe man nicht drehen und deuteln.

Auch heute kam es bei der Vernehmung des McKay wieder mehrmals zu Wortgefechten zwischen den Vertretern der Anklage und denen der Vertheidigung, doch entschied der Richter, daß der Zeuge alle Fragen beantworten dürfe, die sich lediglich auf das beziehen, was er selber im Dienste des Angeklagten gethan hat. McKay durfte demnach zu Protokoll geben, daß er, im Auftrage von Walsh, eine große Anzahl von Anweisungen auf die Chicago National Bank ausgestellt und sie dann, mit entsprechenden Depositenscheinen versehen, im Interesse bald dieser, bald jener von dem Angeklagten kontrolirten Korporation bei der Bank hinterlegt hat. Er durfte aber nicht sagen, auf welche Beträge die jeweiligen Anweisungen gelautet haben.

Aber den Betrag der Depositenscheine, die mit den Anweisungen hinterlegt wurden, durfte Zeuge angeben. Auf diese Weise wurde nachgewiesen, daß Walsh z. B. der Chronicle Co. im Spätherbst 1904 und während des Jahres 1905 zusammen, in 39 Zahlungen, $1,424,000 hat zukommen lassen. Der Ankläger will darthun, daß diese Beträge in Wirklichkeit nicht aus den Privatmitteln des Walsh, sondern aus der Bankkasse gekommen sind, die Walsh auf höchst kunstvolle Weise zu Gunsten seines Zeitungsunternehmers anzuzapfen verstanden habe. Mit nachstehend verzeichneten Beträgen hat, nach den Aussagen des McKay, Walsh innerhalb einer verhältnißmäßig kurzen Frist seinen sonstigen Unternehmungen zu helfen gesucht: Lattas Creek Coal Co., $17,000; Indiana Southern Railway Co., $438,819; Bedford Quarries Co., $576,000; Wisconsin & Michigan Railway Co., $114,276—zusammen: $1,146,595.

* Extra Pale, Salvator und „Baltisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Trat ins Leere.

Fiel den Fahrstuhlschacht hinab und erlitt tödtliche Verletzungen.

Mit Bilderrahmen beladen, wollte heute der 50jährige Louis Brotz, Nr. 2732 40. Court, ein Angestellter der Firma Abbott & Co., den Fahrstuhl im Hause Nr. 25 Lake Straße benutzen. Im blinden Eifer trat er ins Leere, sauste den Schacht hinunter und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Nothfall-Hospital nothwendig machten. Dort starb er bald nach seiner Einlieferung.

Er hatte kurz zuvor den Fahrstuhl benutzt. Als er mit neuem Material zurückkehrte, hatte der Fahrstuhl die Auffahrt fortgesetzt. Die Thür aber war offen geblieben. Brotz tappte blindlings vorwärts und stürzte ab.

Dem. Kongreß-Kaukus.

Washington, 30. Nov. Heute Nachmittag ist der Kaukus der demokratischen Hausmitglieder im Gange. John Sharp Williams von Mississippi wurde als Kandidat für das Sprecheramt erkoren, bei der republikanischen Mehrheit im Hause eine leere Ehre.

Die Farbechtheit und Weichheit der Fleisher Garne sind Eigenschaften, die aus der Wolle selbst entwickelt werden — Eigenschaften, die dauernd sind. In einem gestrickten Kleidungsstück produziren sie einen Elastizität, die es gestattet, seine Form zu behalten, und eine weiche, sanfte Oberfläche, die keinen unangenehmen Reiz auf die Haut ausübt.

Achtet Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutz darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut und ein Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und geben Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe—ein Garn für jeden Bedarf.

Knitting Worsted, Germantown Zephyr, Dresden Saxony, Spanish Worsted, Shetland Floß, Ice Wool, Cashmere Yarn, Shetland Zephyr, Pamela Shetlan, Spiral Yarn

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 6 Cents für Porto zugeschickt.

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.

Mehr Baargeld im Umlauf.

Nachfrage nach Bankvereins-Zertifikaten läßt nach.

Da die Nachfrage nach Bankvereins-Zertifikaten nachgelassen hat, ist die Bestellung von neuen Zertifikaten im Nennwerthe von $3,000,000, welche der Bankverein bei der Western Banknote Co. gemacht hatte, rückgängig gemacht worden. Die geringere Nachfrage nach Zertifikaten bedeutet nach der Erklärung eines der bekanntesten Bankiers der Stadt eine Zunahme der Umlaufsmittel. Wann Baarzahlungen überhaupt wieder aufgenommen werden, ist nach Ansicht dieses Bankiers noch unbestimmt. Jedenfalls wird kein bestimmter Tag angesetzt werden, vielmehr wird täglich eine beständig zunehmende Summe von Baargeld von den Banken in Umlauf gesetzt werden. Ein Anfang damit ist bereits gemacht worden. Das Verschwinden der Zertifikate und die Rückkehr zur Baarzahlung wird voraussichtlich mit der Ausgabe des fälligen Ausweises der Nationalbanken zusammenfallen, der freilich nicht vor dem 31. Dezember ausgegeben zu werden braucht. Insgesammt sind bisher Zertifikate im Werthe von $8,320,000 ausgegeben worden, von denen $7,123,000 in Umlauf sind. Neue Zertifikate zum Nennwerthe von $1 und $2 gingen dem Bankverein heute in der Höhe von $174,000 zu. Sie werden ausgegeben werden, wenn Nachfrage nach ihnen vorhanden ist.

Die Hibernian Banking Association entnahm heute dem Unterschatzamte $300,000 in Gold.

In der gestrigen Sitzung des Bankvereins wurde der Vorschlag erörtert, in Zukunft nicht mehr auf einer 60tägigen Kündigung zu bestehen, da viele Einleger ihr Geld in den Banken beließen, trotzdem sie es gekündigt hätten. Die Leiter der hiesigen Banken schließen aus diesem Umstande, daß das große Publikum seine Einlagen nicht erheben wird.

Aus dem Stadtgericht.

Aussage gegen Aussage.

Unter der Anklage, sich als Gesundheits-Inspektoren aufgespielt zu haben, um Einlaß in Wohnungen zu erlangen, wurden heute die Bücheragenten George Johnson, Nr. 224 Paulina Straße; George Quinn, Nr. 2422 Prairie Ave., und Otto Johnson, Nr. 901 Sawyer Ave., dem Stadtrichter Himes vorgeführt.

Frau W. J. Newmark, Nr. 792 Emmet Straße, trat als Klägerin gegen Quinn auf. Sie gab an, daß der Angeklagte unter dem Vorgeben, ein Inspektor des Gesundheitsamts zu sein, sich Einlaß in ihre Wohnung verschafft und dann versucht habe, ihr ein Buch aufzuschwatzen, das den Titel „Medicology" führt. In ähnlichem Sinne äußerte sich Frau Mary Grady, Nr. 891 Emmett Straße, über Johnson.

Die Angeklagten stellten in Abrede unter falscher Flagge sich Einlaß in Wohnungen verschafft zu haben.

„Der Handel mit Büchern ist statthaft," sagte der Richter. „Ich sehe daher nicht ein, daß die Angeklagten sich einer Gesetzesübertretung schuldig gemacht haben. Sie stellen in Abrede, sich als Inspektoren des Gesundheitsamts aufgespielt zu haben. Die Angeklagten sind entlassen."

Dem Koroner gemeldet.

In ihrer Wohnung, Nr. 2457 Bernard Str., ist heute, im Alter von 40 Jahren, Frau Frieda Windle gestorben. Die Frau war mehrere Wochen lang krank, da aber der Polizei hinterbracht worden ist, daß die Krankheit auf eine gesetzwidrige Operation zurückzuführen gewesen sei, so ist der Todesfall dem Koroner gemeldet worden, der die Umstände, unter denen er erfolgt ist, zu ermitteln versuchen wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Maske ab.

Auf das Versteckspielen glaubt die russische Regierung jetzt verzichten zu können. Während sie früher vorgab, daß sie die beiden ersten Dumas nur aufgelöst hätte, weil sie zu radikal gewesen wären, erklärt sie nunmehr mit brutaler Offenheit, daß auch die konservativste Duma an der Gesetzgebung nicht wird mitarbeiten dürfen. Der „liberale" Premierminister Stolypin ist, wie Mephistopheles im Faustdrama, des trocknen Tones satt. Er hat die Maske eines lehrhaften Pedanten fallen lassen und seine wahre Gestalt gezeigt. Die Mehrheit der sogenannten Volksvertretung, die doch fast ausschließlich aus Adligen und Bürgern erster Klasse besteht, wollte aus der Thronrede das Wort „Autokrat" gestrichen haben, weil es doch in einem Verfassungsstaate keinen unbeschränkten Alleinherrscher geben kann. Stolypin aber erwiderte, der schrankenlose Wille des Zaren werde nach wie vor in Rußland das einzige Gesetz sein, und die „Volksvertretung" werde nur eine berathende Stimme haben. Auch werde die Regierung fortan keine Milde (!) mehr walten lassen, sondern die Revolutionäre, die sich zu Briganten entwickelt hätten, erbarmungslos zerschmettern. Den Beamten werde der Luxus einer eigenen politischen Meinung nicht gestattet, und den Universitäten werde nöthigenfalls auch der letzte Rest ihrer Selbständigkeit entzogen werden. Innerhalb der von ihm selbst vorgezeichneten Grenzen werde der Kaiser an dem Grundprinzip der Verfassung festhalten, aber die geschichtliche autokratische Gewalt werde er sich nicht verkümmern lassen, denn nur durch sie könne Rußland aus den Gefahren der Verwilderung und Entsittlichung gerettet werden.

So würde die Regierung nicht zu reden wagen, wenn sie einer Versammlung von zielbewußten, entschlossenen Männern gegenüberstände, oder wenn sie wüßte, daß die dritte Duma das Volk hinter sich hat. Dieses ist aber der langen Wirren und des durch sie hervorgerufenen wirthschaftlichen Nothstandes müde geworden und sehnt sich nach „Ruhe". Da die Revolutionäre auf keinen Ausgleich eingehen, sondern gleich die ganze gesellschaftliche Ordnung umstürzen wollen, so hat sich zwischen ihnen und den gemäßigten Fortschrittlern keine Verständigung erzielen lassen. Für sich allein sind aber Letztere zu schwach. Darum haben sich die Reaktionäre wieder aufgerichtet und ihre alte Frechheit zurückgewonnen. Es ist ihnen gelungen, den schwankenden Kaiser zu überreden, daß er die Versprechungen nicht zu halten braucht, die ihm seinerzeit „entrissen" worden sind. Wie nach der Revolution von 1848 in Deutschland, so ist jetzt in Rußland der Völkerfrühling wieder durch einen eisigen Winter verdrängt worden. Die Regierung schämt sich ihrer übereilten Nachgibigkeit und will durch verstärkten Druck ihre vorübergehende Schwäche in Vergessenheit bringen.

Vielleicht könnte sie ihren Vorsatz auch durchführen, wenn sie, wie vor 55 Jahren Preußen oder selbst Oesterreich, tüchtige Feldherren und kluge Staatsmänner besäße. Thatsächlich hat jedoch die russische Bürokratie noch nicht den Beweis geliefert, daß sie die verhängnißvollen Fehler abgelegt hat, die zu der schmachvollen Niederlage in Ostasien und zu einer ständigen Hungersnoth in Rußland geführt haben. Sie ist noch ebenso unfähig, gewaltthätig und bestechlich wie vor dem Ausbruche der „Revolution". Bis jetzt hat sie keinen einzigen Schritt gethan, um den Bauernstand zu heben, Heer und Flotte umzugestalten, die Finanzen zu verbessern oder die gebildeten Klassen zur Mitwirkung an den großen Staatsaufgaben heranzuziehen. Sie hat nur blutige Standgerichte abgehalten und Tausende und Abertausende nach Sibirien abgeschoben. Daher ist es nicht wahrscheinlich, daß sie auf die Dauer das nach Erlösung schmachtende Volk wird niederhalten können. Je mehr sie die Dämpfe spannt, mit desto größerer Gewalt werden sie sich schließlich entladen.

Den mehr oder weniger politischen Meuchelmord, die Plünderungen und Diebstähle der „Terroristen" kann allerdings keine Regierung dulden. Es kann ihnen aber auch kein Ende gemacht werden, solange ein sehr großer, wenn nicht der größte Theil der Bevölkerung diese Schreckensthaten als einen berechtigten Protest gegen die Grausamkeit und Willkür der Gewalthaber ansehen muß. Nur wenn die Regierung unbeugsam gerecht ist und offensichtlich das öffentliche Wohl fördert, wird sie im Kampf gegen den rothen Schrecken auf die Hilfe der Gemäßigten zählen können. Mit Flinte und Säbel allein wird sie sich nimmermehr Achtung und Vertrauen verschaffen.

Dem Farmer geht's gut, also — —

Wenn man den soeben veröffentlichten Jahresbericht unseres landwirthschaftlichen Sekretärs Wilson durchliest oder nur „durchfliegt", wird man es vielleicht verstehen lernen, daß und wieso das Geld knapp ist, die Erklärungen für einige andere wirthschaftliche Erscheinungen — beispielsweise die seitens verschiedener Bahnen schon erfolgte oder geplante stärkere Beschränkung der Arbeiterzahl — wird Einem aber nur schwieriger scheinen und an die vielfach in Aussicht gestellten schlechten Zeiten wird man nicht gut glauben können. Wenn es erklärlich ist, daß bei einem beschränkten Vorrath von Körben und Säcken zum Verpacken der Frucht, der Preis der Körbe, Säcke usw. in die Höhe geht, und spekulative Leute ihren Vorrath zurückhalten, um noch höhere Profite damit zu erzielen, dann muß die Geldknappheit als eine ganz natürliche und folgerichtige Erscheinung gelten, angesichts des ungeheuren Bodenreichthums, den dem Berichte des Sekretärs zufolge das Jahr 1907 erzeugte und der nun in Geld, sozusagen, ausgemessen und mit Hilfe des Geldes sogut wie mit Hilfe der Körbe und Säcke versendet werden soll. Das Umlaufsgeld ist eben in erster Reihe Maß, Tausch- und Vertheilungsmittel, wie der bekannte „Yard-Stock", der „Bushel"-Korb, das „Barrel" usw. Wenn sich die dem Umlaufsgelde zustehende Arbeit bei beschränktem und nicht schnell zunehmendem Vorrathe mehr oder weniger plötzlich stark häuft, muß schließlich eine verhältnißmäßige Knappheit und gar Geldnoth eintreten — nach dem Berichte des Ackerbausekretärs kann man aber nicht mehr daran zweifeln, daß solch' großes Arbeitsmehr, das an und für sich alles andere eher als schlechte Zeiten verspricht, wirklich vorliegt.

Der Gesammtwerth der Farmprodukte des Jahres 1907 wird in dem Bericht auf $7,412,000,000 geschätzt — eine Zunahme von 10 Prozent dem Vorjahre, von 100 Prozent dem Jahre 1889 gegenüber. Die schlimmen Befürchtungen, die man noch im Sommer für die diesjährigen Ernten hegte, haben sich nicht erfüllt. Das schöne Herbstwetter hat wieder gut gemacht, was das ungünstige Frühjahrswetter sündigte. Sekretär Wilson sagt, jeder gute Spätsommer- und Herbsttag war an die 20,000,000 Bushel Mais und 30,000,000 Pfund Baumwolle werth. Auch für alle anderen Bodenfrüchte hing der schließliche Erntewerth davon ab, daß das gute, das Wachsthum und Reifen ermöglichende Wetter lange genug anhielt. Jeder Tag schönen warmen Wetters brachte dem Farmer und der Nation $50,000,000 ein.

Der Mais ist der König unserer Bodenprodukte und die Ver. Staaten erzeugen vier Fünftel der gesammten Maisproduktion der Welt. Zu den jetzigen Preisen übertrifft die heurige Ernte an Werth die Rekord-Ernte des Jahres 1906 — wird ihr Geldwerth auf $1,300,000,000 geschätzt. Acht Jahre hintereinander solche Maisernten und solche Preise wie dieses Jahr und es ist genug Werth erzeugt, für sämmtliche Eisenbahnen des Landes zu bezahlen, bezw. Meile für Meile das ganze Bahnsystem des Landes im Duplikat herzustellen, Bahnhöfe, rollendes Material und allen sonstigen Bahnbesitz eingeschlossen. Dreizehn solcher Maisjahre würden genug Werth erzeugen, das gesammte Bankkapital, einschließlich aller Ueberschüsse, Einlagen und allen Umlaufsgeldes des Landes zu ersetzen. Der Werth der Heuernte wird auf $600,000,000 geschätzt; der der Weizenernte ist mit rund $550,000,000 5½ Prozent über dem Durchschnitt. Und so weiter. Im Verlaufe der letzten neun Jahre wurden auf den Farmen des Landes Reichthümer zu dem fabelhaften Geldwerth von $53,000,000,000 erzeugt.

„Weß' Brot ich esse, deß Lied ich singe". Herr Wilson steht an der Spitze des landwirthschaftlichen Departements und es ist nur natürlich, daß er die Landwirthschaft preist und gehörig herausstreicht. Aber bei ihm ist's nicht nur Berufspflicht, sozusagen, sondern ehrliche Ueberzeugung und begeisterte Freude an seinem Stand (er ist von Haus aus Farmer), wenn er sagt: „ein großer Strom Reichthum ist stetig von den Farmen nach fremden Ländern geflossen, die ungünstige Handelsbilanz wettzumachen und in's Gegentheil umzukehren, die Ozeanfrachten der Importe, die fälligen Zinsen und Dividenden zu bezahlen und Kapitalschulden an das Ausland zu tilgen. Es ist der Farmer, der den im Auslande lebenden Amerikanern das nöthige Geld schickt, es ist der Farmer, der den Eingewanderten die Millionen beschafft, die sie ihren Lieben in der alten Heimath senden und der Farmer stellt das Taschengeld für die amerikanischen Touristen in Europa." Gewissermaßen hat er ja auch Recht. Die Landwirthschaft ist unzweifelhaft noch immer das Rückgrat des Landes und wahr ist's, wenn das Sprichwort sagt, wenn's dem Farmer gut geht, geht's dem ganzen Lande gut.

Wie könnte es anders sein? Und wie konnte es kommen, daß diese und jene meinen, eine schlimme Zeit der Noth sei im Anzug in einem Lande und einem Jahre, das auf so überreichen Bodensegen verweisen kann? Es wird schwer, daran zu glauben, wenn man Herrn Wilson's Bericht liest, und man man müßte die von den Bahnen und Anderen vollzogenen oder geplanten Einschränkungen für unsinnig halten, wäre es nicht wegzuleugnende Thatsache, daß das Geld knapp ist; daß nicht genug des Tausch-, Meß- und Vertheilungsmittels zur Hand ist, die Vertheilungsarbeit in Gang und damit den befruchtenden Strom im Fließen zu erhalten. So kommt man immer wieder darauf zurück, daß unser ungenügendes Finanzwesen allein für die derzeitige unbefriedigende Lage verantwortlich ist. Das gibt aber die Hoffnung, daß die Störung bald vorübergehen und unser wirthschaftliches Leben in Bälde überall wieder gleichmäßig und so kräftig wie je pulsiren wird.

Der neue Kongreß.

Wenn am kommenden Montag der „neue" Kongreß zu seiner ersten Tagung sich versammelt, hat er schon mehr als ein volles Drittel seiner zweijährigen Amtszeit hinter sich. Jeder seiner honorablen Mitglieder hat bereits neun Monatslöhne für nichtgethane Arbeit im Sacke. Die Amtszeit begann am 4. März und von dem Tag an ist jedem Mitgliede monatlich das hübsche Sümmchen von $625 mit nichts zu wünschen lassender Regelmäßigkeit in's Haus geschickt worden. Wogegen ja an und für sich nichts einzuwenden ist. Niemand verlangt, wünscht oder erwartet, daß der Kongreß sich zwölf geschlagene Monate in jedem Jahre mit der sogenannten Volksbeglückung abmühe. Was er auch thue, so glücklich macht's nicht, daß das geliebte Volk nicht genug davon kriegen könnte. In der Regel wird's ihm mehr als genug, obwohl die gesetzgeberische Thätigkeit durchschnittlich nur fünf Monate in jedem Jahre beträgt. Jedenfalls macht es keinen Unterschied, so weit die Bezahlung in Betracht kommt, ob der gesetzgebende Körper erst eine Zeit der Ruhe pflegt, und dann etwas arbeitet, oder erst etwas arbeitet und dann sich ausruht.

Aber in anderer Hinsicht macht's einen Unterschied. Nicht bloß ist der Kongreß, wenn er die regelmäßige erste Tagung beginnt, bereits neun Monate alt nach seiner Amtszeit gerechnet, er ist sogar schon dreizehn Monate alt, vom Tage seiner Erwählung an gerechnet. Im November 1906 (und in einzelnen Staaten noch früher) hat das Volk die Abgeordneten erwählt, die nun im Dezember 1907 zum ersten Male ihre amtlichen Sitze wärmen werden. Aus welcher langen Verzögerung unvermeidlich zweifacher Nachtheil entsteht. Erstens, daß die mehr oder weniger schönen Dinge, die von den Erwählten vor der Wahl ihren Wählern versprochen wurden, inzwischen in Vergessenheit gerathen sind, und damit von vornherein so ziemlich jede Aussicht auf Erfüllung eingebüßt haben. Wer erinnert sich heute überhaupt noch, um welche „Fragen" die vor dreizehn Monaten abgeschlossene Wahlkampagne sich gedreht hat? Und zweitens hat es den unter Umständen noch größeren Nachtheil, daß in dem langen Zeitraum zwischen Kongreßwahl und Kongreßbeginn oft ganz unvermuthet neue Fragen auftauchen, an die in dem Wahlkampfe nicht gedacht worden ist. Oder alte Fragen plötzlich „akut" werden und Lösung heischen, an die auch nicht gedacht worden ist. In Bezug worauf deshalb auch die Wähler die Gesinnungen ihrer Erwählten und die Erwählten die Gesinnungen ihrer Wähler nicht kennen, die Wähler den Erwählten keine Weisungen gegeben und die Erwählten den Wählern keine Versprechungen gemacht haben, an die sie gehalten werden könnten.

Woran auch in den Wahlfeldzügen des vorigen Jahres gedacht und worüber darin auch gestritten worden ist, an die Frage, die heute alle Gemüther beschäftigt, ist nicht gedacht worden. Die Frage unserer papiernen Umlaufsmittel, die Frage der Bankreform und der Abwehr finanzieller Krisen, wie wir sie eben durchmachen, der Streit über „Asset Currency", Zentralbank und was sonst damit zusammenhängt — keine Parteiplatform hat sich damit beschäftigt, keine politische Debatte ist darüber geführt worden; keine Stumpreden sind geredet und keine Wahlartikel sind geschrieben worden darüber. Und nun kommen die Erwählten zu Hauf', sollen die Fragen lösen und stehen davor, wie der sprichwörtliche Ochs vor dem Berge oder die Kuh vor dem neuangestrichenen Scheunenportal. Wissen zum großen Theil von den einschlägigen Dingen nicht mehr, als Ochs und Kuh vom binomischen Lehrsatz oder der graue Bruder Langohr vom Lautenschlagen.

* * *

Wie groß die Unwissenheit bei einem Theil der Erwählten ist, geht aus einigen eben einlaufenden Washingtoner Mittheilungen hervor. Man erfährt da von einem Abgeordneten, der dieser Tage ins Schatzamt gekommen ist, um sich belehren zu lassen, was man denn eigentlich unter Bankreserven verstehe. Das Wort war ihm in Besprechungen der bestehenden Geldkrisis aufgestoßen; als gewissenhafter Gesetzgeber war er deshalb ins finanzielle Hauptquartier gegangen, sich verläßliche Auskunft zu holen. Ein Anderer wollte wissen, woher es komme, daß in den Bankausweisen die Summe der Depositen nicht mit der Summe der Geldbestände übereinstimmt und hörte dann anscheinend zum ersten Male und mit großem Interesse von „Commercial Paper" und „Diskonto", und wie man ein „Deposit" haben kann auch ohne Geld einzulegen. Ein Dritter richtete an einen bekannten Volkswirthschaftslehrer das Gesuch, ihm doch die Namen dreier guter Bücher zu nennen, aus denen er die nöthige Belehrung schöpfen könnte, um in sachverständiger Weise als Gesetzgeber seinem Lande und seinen Wählern zu dienen. Der Gelehrte empfahl ihm die Encyclopädia Britannica, die Bibel und die Parlamentarischen Regeln des Abgeordnetenhauses. Und wenn diese drei Wissensforscher auch ausnahmsweise Kamele sein mögen, so gehören sie doch immerhin zu den Leuten, die mit abstimmen werden und deren Stimmen entscheidend werden mögen, wenn es nächstens einmal dazu kommt, zwischen den vorgeschlagenen finanzpolitischen Maßnahmen eine Auswahl zu treffen.

Es mag angesichts der großen Ausdehnung des Landes und der vielerorts noch bestehenden Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel nicht thunlich sein, einen erst im November gewählten Kongreß schon im darauffolgenden Dezember zu versammeln. Jedenfalls aber kann er bis Neujahr arbeitsbereit sein, wie es ja auch die Staatslegislaturen sind, deren Erwählung auch im November stattfindet. Und wenn die Bestimmungen über die Zeit seines Zusammentritts, wie schon oft befürwortet, dem entsprechend abgeändert würden, so würde das ja allerdings auch den Durchschnittsgrad kongreßlicher Weisheit nicht erhöhen, aber es wäre doch wenigstens der Vortheil erreicht, daß die gesetzgeberische Arbeit begänne unter dem Eindrucke des Volkswillens, dem durch die Wahl Ausdruck verliehen worden ist, während jetzt dieser Eindruck durch die lange Wartezeit verwischt und nichtig gemacht ward. Die Mitglieder würden ihre Weisungen haben bezüglich der eben Lösung heischenden Fragen, statt — wie gerade jetzt — sich Fragen gegenüber zu befinden, die erst lange nach der Wahl aufgetaucht sind, die deshalb auch im Wahlkampfe nicht erörtert werden konnten und zu denen das Volk keine Stellung nehmen konnte. Und es würde damit auch die politische Widersinnigkeit aufhören, daß nach der Erwählung jedes neuen Kongresses nochmals der alte sich versammelt, wie das jetzt geschieht, so daß wenn das Volk unzufrieden ist mit der eben herrschenden Partei und in der Wahl für eine andere Partei sich entscheidet, trotzdem die abgesetzte Partei noch für ein ganzes Jahr dem Lande Gesetze vorschreiben und Geld verschwenden kann.

Katarrh

Führt zur Schwindsucht

Es schwächt die zarten Lungengewebe, zerrüttet die Verdauungsorgane und untergräbt die Gesundheit.

Es verursacht oft Kopfweh und Schwindel, beeinträchtigt den Geschmack, Geruch und Gehör und affizirt die Stimme.

Da er eine innerliche Krankheit ist, ist ein innerliches Mittel nöthig.

Hood's Sarsaparilla

heilt radikal und nachhaltig.

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder chokoladeüberzogene Tablets, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen, $1.00.

Brasilien und die lateinische Rasse

Rio de Janeiro, 12. Okt.

In seiner auswärtigen Politik hat Brasilien in der letzten Zeit einen völligen Frontwechsel vollzogen. Aus seiner letztjährigen Stellung, die den Vereinigten Staaten einen Vorzug einräumte, pendelt es langsam aber entschieden wieder zum alten Erdtheil zurück. Die hochgespannten Hoffnungen, die die jüngsten panamerikanischen Verbrüderungsfeste geweckt hatten, sind in Jahresfrist zu Schanden geworden. Die erwarteten großartigen Kapitalinvestirungen zur Aufschließung des Landes sind ausgeblieben, dagegen haben es die Nordamerikaner meisterlich verstanden, die Hochfluth des Verbrüderungstaumels auszunutzen, um die gewichtigsten Konzessionen an sich zu bringen. Und nun vollends die Haltung der Vereinigten Staaten auf der Haager Konferenz. Die Mitarbeit der amerikanischen Delegation an der sogenannten anonymen Vorlage zur Schaffung des permanenten Schiedsgerichts auf Grund einer bestimmten Rangordnung der betheiligten Staaten hat nicht verfehlen können, arge Verstimmung hervorzurufen, indem sich Brasilien durch den angewiesenen Platz hinter Spanien, Holland und der Türkei zurückgesetzt fühlte. Daher auch das entschiedene Auftreten des brasilianischen Delegirten Ruy Barbosa gegen diese Kombination. Aber der große Bruder im Norden wird des Wortbruchs bezichtigt, daß er zu einer derartigen Hintansetzung der südamerikanischen Republiken die Hand bieten konnte. Der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten in Washington versuchte denn auch in einem offenen Telegramm an die brasilianische Regierung den schlechten Eindruck dieses Vorgehens wett zu machen unter Hinweis auf die Pflicht eines jeglichen Gliedes der großen Völkerfamilie, selbst auf Kosten persönlicher Opfer am Zustandekommen des angestrebten Friedenswerkes mitzuarbeiten. Aber Rio Branco antwortete seinem Kollegen nach Washington, es wäre besser gewesen, die südamerikanischen Staaten nicht nach dem Haag einzuladen, wenn man geneigt ist, sie nicht als vollwerthig zu betrachten.

Im Gegensatz zu dieser Bestimmung über das Verhalten Nordamerikas wird hier ganz besonders auf die neutrale Stellung Frankreichs in dieser Schiedsgerichtsfrage hingewiesen. Die französische Regierung ist gegenwärtig ernstlich bemüht, den verlorenen handelspolitischen Einfluß in Brasilien wiederzugewinnen. Seit Jahresfrist bereist der französische Spezialgesandte Charles Wiener die Staaten Minas, St. Paulo und Parana, um Anknüpfungspunkte zur Investirung französischen Kapitals zu suchen. Er wird überall mit offenen Armen empfangen und ist des Lobes voll über die ungeahnten Naturschätze, die nur gehoben sein wollen. Brasilien seinerseits erwiderte diese Aufmerksamkeit mit der offiziösen Einladung des früheren französischen Ministers, Kammerpräsidenten und Präsidentschaftskandidaten Paul Doumer zu einem Besuche. Rio Branco fand sich persönlich zu seiner Begrüßung ein und die Regierung trägt die Kosten der Bewirthung. Wie es nicht anders zu erwarten war, jubelte ihm die gesammte akademische Jugend zu und der Gefeierte dankte mit einigen öffentlichen Vorträgen über die Vorzugsstellung Frankreichs im Bunde der Völker lateinischen Stammes. Das befreiende Wort war gefallen. Diesem Gedanken Gestalt zu geben, sollte jedoch erst dem italienischen Geschichtschreiber Guillelmo Ferrero, der, auf seiner Rückreise von Argentinien, seit einigen Tagen hier weilt, vorbehalten bleiben. In seinem ersten öffentlichen Vortrag über den Einfluß römischer Kultur auf die Zivilisation zog er frisch und frank vom Leder und wies auf die angelsächsische Rasse hin, als die Unterdrückerin der lateinischen Völker, als deren Erbfeind. Nach Herrn Ferrero war Shakespeare eigentlich ein Dummkopf, seine Stücke entbehren eines logischen Aufbaues. Seinen Dichterruhm verdankt er lediglich den englischen Kanonen, der englischen Vorherrschaft in Handel und Politik, die den lateinischen Völkern auch die Bewunderung des englischen Dramatikers aufzwangen. Und die Deutschen erst. Die sind, nach der Meinung Ferreros keines großen Gedankens fähig. Dennoch haben sie es vermocht, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts über das Geistesleben der lateinischen Völker die Oberhand zu gewinnen, so sehr, daß es Ferrero von seinen eigenen Freunden als Wahnwitz gedeutet wurde, als er mit der Absicht hervortrat, nach dem großen Mommsen, eine Geschichte Roms zu schreiben.

In diesem Sinne sprach Herr Ferrero eine Stunde lang und schloß mit der Ermahnung an die lateinische Rasse, zusammenzustehen, um sich aus der geistigen und materiellen Bevormundung durch die angelsächsisch-germanische Rasse zu befreien. Und in denselben Räumen, in denen die letztjährigen volltönenden Verbrüderungstoaste der Völker der beiden Amerika kaum verhallten, erschallte heuer der neue Schlachtruf zum Kampf gegen das Germanenthum und gegen dessen Stammesbrüder, England und Nordamerika. Gerade Südamerika sei von der Vorsehung berufen, vermöge seiner ausgedehnten Flächen und des lateinischen Ursprungs seiner Völker, der lateinischen Rasse in der Zukunft auch numerisch wieder zum Uebergewicht zu verhelfen und so den Einfluß der Vereinigten Staaten im Völkerbunde aufzuwiegen. Wie anders klingt das doch als die Monroedoktrin!

Gefangenenauslösung in Marokko

Abgesandte und Vertrauensmänner der „Alliance israelite" haben in der Umgebung von Casablanca nach jungen Juden und Jüdinnen geforscht, die sich dort, noch von den Schreckenstagen von Casablanca her in der „Gefangenschaft der Araber befanden. Man hat dann eine ziemlich umfangreiche, mühselige und nicht immer gefahrlose Befreiungsthätigkeit ins Werk gesetzt. In Uled Hriß, einer der ersten Ortschaften auf dem Wege von Casablanca nach Settat, wurden fünfzehn junge Mädchen ausfindig gemacht, von denen bis Mitte vorigen Monats zwölf theils von ihren Angehörigen oder von dortigen jüdischen Privatleuten, theils auf Kosten der „Alliance israelite" losgekauft worden waren. Eines der befreiten Mädchen hat aus Dankbarkeit ihrem Befreier die Hand zum Ehebunde gereicht. In Maguch, einem großen Dorfe einige Stunden von Settat, fanden die Abgesandten auf ihrer Suche nach Gefangenen das erste junge Mädchen bei einem Araber Namens Ahmed ben Zahra. Er hatte ihr das Haupthaar abgeschoren und betrachtete sie als seine Tochter. Es scheint, daß die Gefangenen, ob Mädchen oder Knaben, im allgemeinen schlecht behandelt, jedenfalls aber nicht mißhandelt worden sind, denn in den Berichten über ihre Auffindung und Befreiung ist mit keinem Worte davon die Rede, während andererseits das Verhalten mancher Araber rühmend hervorgehoben wird. So wird von einem Häuptling mehrerer Kabylen erzählt, daß er die Abgesandten der Alliance respektirt und ihnen versprochen hat, alle Mädchen in Freiheit zu setzen, die sich in der Gewalt der seiner Hoheit unterstehenden Kabylen befanden. Ein Araber Namens Si Mohamed ben Hadschi-Omar hat auf dem Wege von Uled Hriß nach Settat zwei junge Mädchen für 6 Duros (1 Duro = 5 Franken) losgekauft und sie bis Settat begleitet, ohne auch nur einen Centime dafür anzunehmen; er meinte, das sei ein Geschenk, das er den Israeliten machte. Die Höhe der Lösegelder ist ziemlich schwankend. „Sobald wir erfahren", heißt es in dem der Alliance zugekommenen Berichte, „daß in einem bestimmten Duar (Beduinendorf) sich ein jüdisches Mädchen befindet, senden wir sofort Vertrauenspersonen hin, um sie loszukaufen. Wird ein vernünftiger Preis gemacht, 5 bis 6 Duros für jedes Mädchen, so kaufen wir sie, verlangt man aber 50 bis 60 Duros, so lassen wir die Mädchen dort, bis die Araber selbst kommen und sie uns für den von uns angegebenen Preis zur Verfügung stellen. Viele junge Mädchen sind bei den Leuten vom Stamm Uled-Said, die von uns 100 bis 150 Duros verlangen. Unter den von diesen Arabern zurückgekauften Jüdinnen haben wir zwei sehr theuer bezahlt; eine junge Frau, die Tochter eines sehr angesehenen Mannes, haben wir für 91 Duros auch noch fast mit Gewalt nehmen müssen, für eine andere, eine Frau mit ihren Kindern, haben wir 101 Duros bezahlt. Das dazu erforderliche Geld gaben die Angehörigen der beiden jungen Frauen."

Allerlei vom britischen Königshof

Aus London wird unter dem 8. November geschrieben: Noch immer finden täglich in den Gärten von Kensington Ansammlungen von Frauen statt, die sich aus allen Stadttheilen dort einfinden in der Hoffnung, einen Blick auf den Prinzen von Asturien werfen zu können, den seine englische Amme in einem weißen Kinderwägelchen bei schönem Wetter im Park spazieren führt. Noch vor einigen Tagen konnte man König Alfonso selbst Zigaretten rauchend mit einem einzigen Begleiter häufig im Park antreffen, während seine Gattin mit ihrer Mama, der Prinzessin Beatrice, in den Geschäften des Viertels Einkäufe besorgte. Jetzt wohnen die Eltern als Gäste des Königs Eduard im Landschloß Sandringham in Norfolk, wo unter den Gästen auch Lord Rosebery, Lord Revelstoke und Lord Desborough eingetroffen sind. König Alfonso ist bekanntlich ein guter Schütze und brannte dergestalt vor Ungeduld, im Wildgehege des Königs Fasanen zu erlegen, daß er gestern schon um 8 Uhr Morgens mit der Flinte auf dem Rücken in den Gärten gesehen wurde, während die hohen und höchsten Herrschaften sich erst um elf Uhr auf die Jagd begaben.

Lord Roseberry hat auf Schloß Sandringham trotz den Zerstreuungen der Jagd Zeit gefunden, an den künftigen Lord-Mayor Sir John Bell einen geharnischten Brief zu schreiben, der viel Aufsehen erregt. Am nächsten Sonnabend findet nämlich in London, wie alljährlich der Brauch ist, der Umzug des neuen Lord-Mayors statt, zu dessen Verherrlichung der durch die sommerlichen Schaustellungen in Sherborne, Warwick und St. Albans bekannt gewordene Festordner Napoleon Parker einen eigenartigen Plan ausgeheckt hat. Es sollen nämlich hoch zu Roß alle englischen Könige in alterthümlicher Tracht dem gaffenden Publikum im Zug des Lord Mayors vorgeführt werden, und unter ihnen auch Eduard I., der den gefangenen schottischen Nationalhelden William Wallace, an eine Kette gebunden, nachschleppen sollte. Diese Beleidigung konnten die stolzen Schotten umso weniger auf sich sitzen lassen, als ja der jetzige König Eduard aus dem Haus Koburg-Gotha sein Recht, auf dem britischen Thron zu sitzen und das britische Weltreich zu regieren, dem Tröpfchen schottischen Stuartbluts verdankt, das in seinen Adern rollt. Und ist nicht der jetzige Premier des Vereinigten Königreichs, Sir H. Campbell, ebenfalls ein Schotte? Ein schottischer Laird ist auch der letzte konservative Premier Arthur H. Balfour, und schottischer Edelmann ist auch der Premier a. D. Lord Rosebery, der von nationaler Entrüstung entbrannt, den Bierbrauer und Lord Mayor Sir John Bell darauf aufmerksam machte, wie unpassend es sei, die herrschende schottische Nation im Faschingsumzug am Sonnabend zu beleidigen. Der Brief hat seine Wirkung gethan, William Wallace, der in London geköpft und gevierteilt worden ist, und auch Robert Bruce sind aus dem Umzug gestrichen worden.

Der König hat nicht alle seine königlichen Gäste u. Verwandten im Schloß Sandringham unterbringen können. Der benachbarte Landsitz Appleton House beherbergt die Königin von Norwegen und ihren vierjährigen Sohn Olaf, der während seines kurzen Aufenthalts in London der Liebling des Publikums war. Sein Erscheinen in den Straßen wurde immer mit Jubel begrüßt, und stundenlang standen die Gaffer vor dem Buckinghampalast, um den königlichen Dreikäsehoch am Fenster erscheinen zu sehen, von wo er seinen Bewunderern Kußhändchen zuwarf. Am Abend ihrer Ankunft in London hat König Eduard seine Gattin und seine Tochter nach dem Savoytheater begleitet und dort weidlich gelacht bei der Aufführung des Bernhard Shaw'schen „Teufelskerl", dem das britische Publikum noch immer keine große Anerkennung zollt. Mit seinem Besuch im Savoytheater hat König Eduard wieder einmal bewiesen, daß er von den Vorurtheilen des britischen Philisters gänzlich frei ist; denn er hat keine Miene verzogen, als der Teufelskerl den Urgroßvater des jetzigen Königs von Großbritannien und Irland, den in Gott ruhenden König Georg III. „a blithering old lunatic" (etwa einen schnatternden alten Narren) nannte.

Im Schloß Windsor, wohin Ende dieser Woche der Hof zurückkehrte, wird es nächste Woche äußerst lebhaft zugehen; denn vier Könige, drei Königinnen und zwei Kronprinzen werden dort zusammentreffen. Es wird ein Gotha'er Hofkalender aus dem wirklichen Leben sein. Das alte Schloß, das seit letztem Juni leer stand, ist seither von mehr als 200 Arbeitern im Innern neu verziert und theilweise umgebaut worden, so daß dem Kaiser, dem die Flucht Staatszimmer auf der Nordseite, das Vandyckzimmer, die Gemäldegallerie und der Alkoven der Königin zur Verfügung gestellt worden sind, als hauptsächlichstem Gast die größte Ehre erwiesen wird. Allgemein wird das Ausbleiben der Kaiserin Augusta Viktoria bedauert. Sie wäre an der Seite ihres kaiserlichen Gatten eines begeisterten Empfanges sicher gewesen. Freilich hat Königin Alexandra seit der Thronbesteigung ihres Gatten vor sechs Jahren nie Berlin einen Besuch abgestattet, so daß ein Gegenbesuch der Kaiserin Augusta Viktoria durch die höfische Etikette nicht gerade gefordert wird. (Bekanntlich hat sich die Kaiserin zwischendurch entschlossen, an der Fahrt nach England theilzunehmen. Red.). Große Befriedigung verursacht die Meldung, daß der Kaiser nach Schluß seines Staatsbesuchs im Schloß Windsor zur Erholung einen längeren Aufenthalt auf der Insel Wight machen wird, wo er als Knabe häufig zu Besuch war, zur Zeit, als seine Großmutter, die Königin Viktoria, in Osbornehouse Hof hielt, das allerdings kein königlicher Palast mehr ist.

Todes-Anzeige.

Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Frieda Art

am Mittwoch, den 27. November, Abends, nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Dezember, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 347 Ward Str., nach dem Waldheim Friedhof statt. Die Beamten sind ersucht, punkt 12½ Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Maria Hausburg, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Carl Haase

am Mittwoch, den 27. November, im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 864 33. Place, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Haase, Gattin.
Frau J. Kovar, Tochter.
William und Fred Haase, Söhne.

Zeitgemäße Lektüre! — Die Berechtigung des Alkoholgenusses! — Wissenschaftlich begründet von Dr. J. Starke. 253 Seiten, gebunden $1.75 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 3861.
Verlangt unseren neuen Weihnachtskatalog gratis und franko.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

August Beck

am 30. November, Morgens bald 6 Uhr, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 893 W. 20. Straße, nach der luth. St. Mathias-Kirche, und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hulda Beck, Gattin.
Emma George, Mathilde Beck, Maria Günther, Töchter.
Paul George und Otto Günther, Schwiegersöhne.

Mit Freud' fahr ich von dannen,
Zu Christ, dem Bruder mein,
Daß ich mög zu Ihm kommen
Und ewig bei Ihm sein.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Eva Engelhardt (früher Saur)

im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Dez., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 13 Emma Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und Anthony Engelhardt, Emma Schramm, geb. Saur, Louise Ernst und Minnie Lefferts, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Gottfried Busch

im Alter von 64 Jahren 3 Monaten und 22 Tagen nach langem, schweren Leiden Freitag Morgen, 22. Nov., 4 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung fand statt in Grand Haven, Mich. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Busch, Gattin.
Frau Alma Zimmermann, Johanne Prahl und Ida Busch, Töchter.
Anton Zimmermann, Theodor Prahl, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Thüringer Damen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Friederike Orley

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag 1 Uhr vom Trauerhause, 347 Ward Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Paulina Hofman, Präsidentin.
Amalia Hög, Sekretärin.

Erlaube mir, meine österreichisch-ungarischen Landsleute zu einer am Sonntag, den 1. Dezember stattfindenden gemüthlichen Unterhaltung einzuladen. Musik besorgt eine erste Klasse ungarische Kapelle. Für gute Getränke und heimathliche Speisen ist bestens gesorgt.
Mathias Egreshi, 110 Willow Str.

Gestorben: Hermann Graf, 30 Jahre und 4 Monate alt, Bruder von Friederike Hardt, Carl und Wm. Graf. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Leichenbestatter August Rohr, 794 N. North Ave., nach Waldheim.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unseren geliebten Bruder

Karl Kox

der heute vor einem Jahre plötzlich gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod;
Doch du bist nun befreit von deinen Leiden,
Und auch von jeder Angst und Noth.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Geliebter Bruder, gute Nacht.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von Deinen Schwestern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unseren geliebten Gatten und Vater

Charles Matern,

der heute vor einem Jahre, am 30. November 1906, gestorben ist.

Geschieden von uns, doch nicht vergessen,
Wir denken Deiner jederzeit,
[illegible]
Er hat Dich nur vom Leid befreit.
Doch Alle hoffen wir bereint,
Daß er in Liebe uns bereint,
Im Himmel gibt's ein Wiedersehen.

Von der trauernden Wittwe nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, sowie dem „Isolde" Deutscher Frauenverein und dem Gesellschaft „Glück Auf" sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die rege Theilnahme und die reichen Blumenspenden am Begräbniß unserer lieben Mutter

Caroline Fraaz,

und insbesondere dem Herrn Pastor Krafft für seine trostreichen Worte.

Johanna Büttner, William A. Fraaz, Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Christlichen Försterinnen und dem St. Maria-Frauenverein unseren herzlichsten Dank für die rege Betheiligung an der Beerdigung unserer guten, lieben Gattin und Mutter

Maria Pütz.

Nochmals dankend
Peter Pütz, Gatte, nebst Kindern.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1870.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn ... zu erreichen.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave., südlich von Berwyn. ...
Georg Schrade, Supt., 20 Jahre mit Waldheim.) Tel. Berwyn 33.
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von allen Theilen der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Schiffskarten
Wer im Monat Dezember noch eine Reise nach Europa machen will, komme bald, ...
Schnelldampfer 7 Tage Ozeanfahrt.
Anton Boenert, General-Agent.
In Chicago seit 1871.
203 S. Clark Str.

20jähriges Stiftungsfest,

Konzert, Theater und Ball, veranstaltet von den 21 vereinigten Sektionen des

Luxemburger Bruderbund von Amerika

am Sonntag, den 8. Dezember, 1907, in Brands Halle, Clark und Erie Str.
Anfang 2 Uhr Nachmittags.—Tickets 50 Cents.
27,30no,4,7dz

Deutsche Kriegerkameradschaft Chicago.

21jähr. Stiftungsfest, mit Instrumental-Konzert, humoristischen Vorträgen, Theater und Ball, am Sonntag, den 8. Dezember 1907, in der Großen Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave.—Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person.—Mitglieder von Militärvereinen berechtigt ihr Abzeichen zu freiem Eintritt.
30nob,7dz

Gemüthliche Unterhaltung u. Ball

veranstaltet vom

Garfield Unterstützungs-Verein

am Sonntag, den 1. Dezember 1907, in Hack's Halle, 519 Larrabee Str. — Eintritt für Herren 75 Cents, zahlbar an der Kasse. — Getränke frei. — Anfang 4 Uhr Nachm.

Gemischter Chor des Unabhängigen Orden der Ehre.

8. Stiftungsfest, Konzert und Ball, unter gefälliger Mitwirkung vorzüglicher Vokal- und Instrumental - Solisten und Vereine, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., am Sonntag, den 8. Dezember 1907. Anfang 3 Uhr Nachm. — Eintritt 25c die Person, an der Kasse 35c.
30nb,7dz

Agitationsversammlung!

Gesangslustige Damen und Herren, welche einem neuen Gesangverein (gemischten Chor) beitreten wollen, wollen sich heute Abend ½8 Uhr in 222 North Ave. einfinden.
Für das Vorbereitungs-Komite:
C. Ronacher.

Siemsen's Palmgarten

151 East North Ave., nahe Halsted Str.
Jeden Abend 8 Uhr **Konzert!**
Sonntags Matinee! Anfang 2:30 Nachm.
Auftreten der besten deutschen und englischen Kräfte. Eintritt frei. Mittwoch Abends Ball.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Christ. Siemsen, Eigenthümer.

„Im weißen Röß'l"

242 Ost North Ave.

Heute u. Sonntag: Konzert

Morgen Abend Max Linnbrunner in seinen originalen Vorträgen u. Kouplets.

The Relic House,

Erster Klasse Familien - Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
nibdsa'

VOLKS - GARTEN,

198—200 Ost North Ave.—Hy. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend, Sonntag Matinee 2 Uhr 30 Nachm. — Auftreten von einer ersten Klasse Künstler-Truppe. — Zum Schluß die lustige Posse „Die kurirte Frau". — Eintritt frei. — Nächste Woche neues Programm mit neuer Besetzung.

Chs. Lüneburgs feuchte Ecke

173 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. — Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen." Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Skatrunde finden hier jeder Zeit den dritten Mann
23nob,famî,6m

George Schusters Rathskeller

Zither-Konzert mit Gesang — Schuh, Frank und Ploiner.
Samstag Abend, Sonntag Nachmittag u. Abend.
Im Restaurant feines Essen servirt.
George Schuster,
142 E. North Ave.

Weinstube.

Erlaube mir anzuzeigen, daß ich die Weinstube des Herrn Unverzagt, 39 La Salle Str., übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, die besten California-, sowie Rhein- und Moselweine zum Ausschank zu bringen. Es ladet ergebenst ein:
S. Zumpf.
frsason

Schwabenheim, 210 Wells Str. Immer a guats Tröpfle vom Neckarthal. Halle frei f. Gesellschaften. Federweißer soeben angekommen. 12ot,fmi*

Aufruf.

Otto, Theodor, Johann Kroft, geboren den 9. Dezember 1858 in Zechlin, Pommern, wird gesucht von seiner Schwester wegen Erbschaft.
Mrs. Chas. Wegner, 372 N. Winchester Ave., Chicago, Ill.

Weihnachts „Glocke"

Amerikas vornehmste deutsche Monatsschrift, „Die Glocke", erscheint am 15. Dezember 1907 als Prachtausgabe und sollte in keinem deutsch-amerikanischen Hause auf dem Weihnachtstisch fehlen.
Vorzüglich geeignet als Geschenk für Verwandte und Freunde in Deutschland.
Reichhaltiger Inhalt! Prächtiger Bildschmuck! Bestellt frühzeitig.
Einzelheft in Amerika..........25 Cents
Einzelheft nach dem Ausland..........30 Cents
Bestellungen nehmen entgegen alle deutsche Buchhandlungen, die Filialen der „Western News Company" und der
Verlag der „Glocke"
809—811 Schiller - Bldg., Chicago.
Man abonnirt auf „Die Glocke" für den Jahrespreis von $3.00.
30nb,7dez

Bekanntmachung.

Die nächste Exkursion nach Elberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Ala., ist am Dienstag, den 3. Dezember. — In dieser deutschen Kolonie wird sich Jedermann sofort heimisch fühlen. Vor kaum 3 Jahren entstanden, sind hier schon Kirchen, Schulen, Läden, Hotels u. s. w., und überall hört man die deutsche Sprache erklingen. Hier findet man fruchtbaren Boden, gesundes Klima, reines weiches Wasser, nahe Märkte. Der Preis des Landes ist erreichbar für Alle. Wer also mitreisen will, der melde sich sofort. — L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago.
14no—3dz

Detmer Musik-Haus, einzig in seiner Art, verfertigt nicht allein die besten, preiswürdigsten Pianos; auch auf dem Gebiete der Musikalien für Schule, Kirche und Haus u. s. findet Jeder das Vorzüglichste zu den annehmbarsten Preisen.
Henry Detmer, Piano-Fabrikant,
259 Wabash Ave. Direkter Import aller Sorten Streich- und Blas-Instrumente. Saiten usw. Piano-Stimmen, Transport und Reparaturen. Tel. Harrison 265.
7sepfa*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mal,momife*

EMIL H. SCHINTZ,

Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central. 1jul

Deutsches Theater in **POWERS'**
Direktion..........Leon Wachsner
Sonntag, den 1. Dezember 1907.
11. Abonnements - Vorstellung.

Der Stabstrompeter!

Gesangsposse in 4 Akten von Mannstaedt und Steffen.
Preise: 35c, 50c, 75c, $1 und $1.50. Sitze jetzt zu haben.
frsason

Italienische Große Oper

INTERNATIONAL THEATRE
Wabash Ave. u. Hubbard Ct. Tel. Harr. 5353.
Heute Abend — Faust.
Mat. heute: La Traviata. Sonntag: Barbier von Sevilla. Nächste Woche Dienst. u. Samst.: Othello. Mittwoch: Barbier von Sevilla. Donnerstag: Rigoletto. Freitag: Faust. Samstag Mat.: Lucia di Lammermoor. Sonntag: Carmen. Reservirte Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healys Preise $2, $1.50, $1 und 50 Cents.

Die Viehausstellung

in dem großen Ausstellungs-Gebäude in den Union Stock Yards.
beginnend heute bis einschl. den 7. Dezember
7000 Vertreter der Aristokratie des Thierreichs.
15 prächtige deutsche Kutschen- und Kavallerie-Pferde, ausgestellt von Seiner Majestät Kaiser Wilhelm.
Eine Herde Preis-Schafe von dem königlichen Gute Sandringham, ausgestellt von König Edward von England.
Militärische Schaustellung vom 13. Bundes-Kavallerie-Regiment von Fort Sheridan.
Jeden Abend um 8 Uhr die Pferde-Fair—die Nachfolgerin der Pferde-Ausstellung—nur besser. Klassen für Sattel-, Kutschen- und Park-Pferde. Parade der Rosse des Kaisers, sowie von französischen Kutschen-Pferden, Clydesdals, Hackneys, Belgiern und kurzhörnigen und Aberdeen Rindvieh.
Madame Marantette übertreffiert jeden Abend den Weltrekord im Hochsprung mit ihrem Crack Timber Topper St. Patrick.
Der Lake Shore Zug vom LaSalle Str.-Bahnhof um 7:30 nach der Pferde-Fair. — Rückfehr um 10:30 Uhr. Man nehme die Halstad Str.-Straßenbahn direkt z. Ausstellungsgebäude, oder irgend eine Südseite-Car und transferire.
Eintritt mit reservirtem Logensitz $1.50; mit reservirtem Sitz 75cc. Allgemeiner Eintritt 50c.
—6dz

Künstliche Edelsteine.

Aus Paris wird berichtet: In der Montagssitzung der französischen Akademie erstattete M. de Lapparent einen aufsehenerregenden Bericht über die Versuche, die Professor Bordas im Laboratorium des College de France angestellt hat. Ausgehend von der Beobachtung, daß das Radium die Glastuben, in denen es bewahrt wird, blau färbt, unternahm es Bordas, die Untersuchungen Berthelots über diesen Gegenstand fortzusetzen. Er begann seine Experimente damit, daß er die härtesten Steine nach dem Diamanten, Korund, also kristallisirte Thonerde, der Einwirkung des Radiums aussetzte. Als er nach einigen Wochen die Steine wieder untersuchte, hatten sie ihre Farbe verändert. Der farblose war gelb geworden, wie ein Topas; der blaue Korund grün wie ein Smaragd, und der violette hatte die Farbe des Saphirs angenommen. Mit neuen Steinen wiederholte nun Bordas den Versuch, er verschaffte sich zwei farblose, zwei weinrothe, zwei violette Korunde und noch andersfarbige, und je einen dieser Steine setzte er dem Radium aus. Nach einigen Wochen hatten die weinrothen Steine sich in Rubine verwandelt: der Stein, der etwa 2 Mk. das Karat kostete, hatte durch die Radiumdurchstrahlung einen Werth von 400—650 Mk. das Karat erhalten. Auch die anderen Steine hatten sich verwandelt: Der rothe Korund war violett, der violette blau (Saphir), der blaue gelb (Topaz) geworden. Die praktische Bedeutung dieser Entdeckung ist, so schreibt der „Matin", einstweilen nicht abzusehen; sie scheint bestimmt, den Edelsteinhandel von Grund aus zu revolutioniren.

Ausgrabungen in Palästina.

Das jüngste „Quarterly Statement" des „Palestine Exploration Fund" gibt einen Bericht über die Fortsetzung der Ausgrabungen in Gezer, dieser hochwichtigen kanaanitischen Stätte, die lange vor der jüdischen Okkupation bis tief in die byzantinische Zeit bewohnt gewesen ist. Man hat in der diesjährigen, wiederum von Mr. MacAlister geleiteten Kampagne aus der späteren Zeit frühchristliche Gräber, byzantinische Gegenstände (Kreuz, Reliquarium aus Ton), ein römisches Bad und allerlei Ueberreste der hellenistischen Periode gefunuden. Aus der kanaanitischen Besiedelung stammt ein weiterer für die Götterverehrung bestimmter „Hochplatz" mit noch stehenden Steinen. Nahe dabei fand sich ein Fundamentirungsopfer, Thierknochen mit denen eines zweijährigen Mädchens vermischt. Gleichzeitig mit der Amarnazeit (15. Jahrhundert v. Chr.) ist ein Zodiacus auf ungebranntem Ton, der den babylonischen Exemplaren gleicht, und astronomischen Symbolismus in Palästina zu jener Zeit, über welche die Thontafelfunde von El-Amarna uns unterrichten, bezeugt.

Aus etwas späterer Periode (1200—1100 v. Chr.) stammt ein schönes babylonisches Siegel mit der Darstellung von vier sich bei einem Opfer treffenden Personen. Ein Marmorgewicht von ein Drittel Silberschekel (f. Nehemiah 10, 33) = 7.27 Gramm und ein Topfhenkel sind noch zu erwähnen. Das Gewicht fand sich in der Schicht von 500 v. Chr. Der Henkel trägt eine Inschrift in altaramäischen Charakteren (um 750 v. Chr., die h-z-r-t gelesen, aber noch nicht verstanden ist.

Besser wie Prügel.

Das Durchprügeln kurirt Kinder nicht vom Bettnässen. Es besteht ein konstitutionelle Ursache für diese verdrießliche Sache. Frau M. Summers, Box W, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr erfolgreiches Hausmittel mit vollen Anweisungen mitzutheilen. Schickt kein Geld sondern schreibt heute noch an sie, im Falle Eure Kinder mit diesem Uebelstand behaftet sind. Tadelt dafür das Kind nicht; es ist höchst wahrscheinlich, daß es zur Vermeidung nichts thun kann. Durch diese Behandlung werden auch Erwachsene und ältere Leute, welche bei Tage oder des Nachts an Harnbeschwerden leiden, kurirt. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Wartet nicht.

Gouverneur Deneen beginnt seine Kampagne für Wiederaufstellung.

Parlamentarische Streitfrage.

Ist die Oglesby-Bill angenommen worden oder nicht?—Das Stadtgericht bezahlt sich. —Hohe Zeugengebühren. — Telephon- und Straßenbahn-Angelegenheiten.

Die Legislatur, obgleich nicht offiziell bis dahin vertagt, wird vor Anfang Januar nicht wieder zusammentreten. Sprecher Shurtleff hat den Mitgliedern des Unterhauses zu verstehen gegeben, daß sie sich in Springfield nicht wieder einzufinden brauchten, ehe er sie einberufe, und er hat nicht die Absicht, das vor den Feiertagen zu thun. Gouverneur Deneen hegt den nicht unbegründeten Verdacht, daß dieses Manöver darauf berechnet war, ihm in Bezug auf seine Kampagne für die Wiederwahl noch für einige Wochen die Hände zu binden. Er will sich das aber nicht gefallen lassen, sondern schon nächsten Dienstag mit seiner Kampagne beginnen. Die erste Rede wird er in Springfield halten, sich dann aber nach dem Süden des Staates begeben. Hierdurch wird er nicht nur die bereits im Felde befindlichen beiden anderen Anwärter auf die Kandidatur: McEwen von Chicago und Sprecher Shurtleff, zwingen, sich zu rühren, sondern auch die noch im Hintergrunde wartenden Herren Small von Kankakee, Smith von Dwight und Ex-Gouverneur Yates dazu bringen, entweder in die Arena hinabzuklettern, oder auf alle etwanigen Ansprüche zu verzichten. — Was die Sachlage bezüglich der Primärwahlen - Vorlage betrifft, so hat der Gouverneur den General-Staatsanwalt Stead um ein Gutachten darüber ersucht. Er selber hält bekanntlich dafür, daß die Vorlage angenommen worden ist, obgleich das Unterhaus den Aenderungen, die nachträglich daran vorgenommen worden sind, nicht mit Zweidrittel-Mehrheit zugestimmt hat. Sprecher Shurtleff ist anderer Ansicht. Sollte sich nun aber Herr Stead auf die Seite des Gouverneurs stellen, so mag ein Mandamus-Verfahren angestrengt werden, um Shurtleff zur Unterzeichnung der Vorlage zu zwingen, und dann würde die parlamentarische Streitfrage gerichtlich entschieden werden.

Einträgliches Geschäft.

Mit dem heutigen Tage läuft das erste Geschäftsjahr des Stadtgerichts ab. Obgleich nun die Einrichtung dieses Gerichtshofes erhebliche Kosten verursacht hat, und es in Verbindung damit eine Menge Gehaltskosten zu bestreiten gibt, weist die Abrechnung des Gerichtsschreibers Galpin doch für das erste Jahr einen Ueberschuß von $50,000 auf, der an die Stadtkasse abgeliefert werden wird. Man rechnet zuversichtlich darauf, daß die Ueberschüsse späterhin auf $100,000 bis $200,000 das Jahr steigen werden. Die während des Jahres vom Stadtgericht geleistete Arbeit ist eine ganz enorme gewesen. Die Tausende von Fällen eingerechnet, die das Stadtgericht von den Friedensgerichten zu übernehmen gehabt hat, wurden im Laufe des Jahres vor dem Stadtgericht 89,289 Fälle anhängig gemacht, davon 33,458 in der Zivilabtheilung. Erledigt worden sind 80,949 Fälle, davon 27,703 in der Zivilabtheilung.

Gebührenrate beanstandet.

Die Staatsanwaltschaft hat bisher Aerzten und Chemikern, die von ihr in Kriminalprozessen als Sachverständige zugezogen worden sind, Zeugengebühren im Betrage von je $100 den Tag zugebilligt. Neuerdings ist aber nun eine aus den Giftmordprozessen Knudsen, Sladek und Billik herstammende Gebührenrechnung dieser Art, im Gesammtbetrage von $7,000, von der Countykämmerei als zu hoch beanstandet worden. Die Herren, um deren Gebührenforderungen es sich handelt, sind: Dr. Ludwig Hektoen, Professor Delafonteine, Dr. Harold Moyer, Dr. Warren H. Hunter und Dr. Hugh T. Patrick. Sie erklären einmüthig, daß sie es unter $100 den Tag nicht thun können. Sollte nun die Kämmereiverwaltung auf ihrem Standpunkt nicht nur in diesem Falle, sondern auch für die Folge beharren, so wird die Staatsanwaltschaft sich nach Sachverständigen umthun müssen, die den Werth ihrer wissenschaftlichen Ansichten weniger hoch einschätzen, als die genannten Herren es thun.

In Anbetracht des Rückganges, der neuerdings in den Fleischpreisen eingetreten ist, hat gestern der Countyrath den neulich gefaßten Beschluß in Bezug auf die Fleischlieferungen an die Countyanstalten wieder aufgehoben und die betr. Kontrakte nochmals zur Vergebung ausgeschrieben. Nach den Preisen, welche die Lieferanten im Oktober gestellt hatten, würden die Fleischlieferungen das County auf rund $50,000 zu stehen gekommen sein. Jetzt mag man von dieser Summe gegen $5,000 sparen können.

In dem Vorortsbezirk Berwyn ist ein Verbesserungsverein organisirt worden. Dieser hat als erste Aufgabe die gestellt, zu ermitteln, ob Berwyn eine Stadt-, eine Dorf- oder eine Landgemeinde ist.

Die Telephon-Gesellschaft.

Präsident Wheeler von der Chicago Telephone Co. hat den städtischen Korporationsanwalt benachrichtigt, daß seine Gesellschaft die in ihrem Interesse vom Stadtrath erlassene Privilegirungs-Ordinanz am Montag in aller Form annehmen und zugleich auf alle damit in Widerspruch stehenden, noch nicht erloschenen Rechte verzichten würde, welche der Gesellschaft sonst noch bis zum Jahre 1909 hin zugestanden haben würden. Stadt-Kämmerer Wilson hat Herrn Arthur Young, von der Buchführungsexperten-Firma A. Young & Co. beauftragt, Namens der Stadt während der nächsten 30 Monate die Buchführung der Telephon - Gesellschaft zu kontroliren und dann zu berichten, ob es unbillig sein würde, die Gesellschaft zur Ermäßigung ihrer Raten zu zwingen. — Herr R. Hall McCormick, Eigenthümer einer Anzahl von Gebäuden in der unteren Stadt, hat bei Herrn Levy Mayer, Anwalt des Fabrikantenbundes, angefragt, ob die Telephon-Gesellschaft zu beanspruchen habe, daß ihr von Hauseigenthümern unentgeltlich gestattet werde, die Dächer zur Anbringung ihrer Leitungsdrähte zu benutzen; ob die Gesellschaft, falls man ihr dieses Recht nicht einräume, befugt sein würde, die Anbringung von Telephonen in den betr. Gebäuden zu verweigern? — Herr Mayer hat seine Absicht hierüber dahin ausgedrückt, daß die Telephon-Gesellschaft auf Verlangen der Hausbesitzer diese für die Benutzung der Dächer zu entschädigen habe. Sollten Hausbesitzer eine zu hohe Entschädigung beanspruchen, so könne die Gesellschaft die zu leistende Entschädigung gerichtlich festsetzen lassen, aber sie dürfe sich nicht weigern, das betreffende Haus mit Telephon - Verbindungen zu versehen. — Nach dem bisherigen Ratentarif mußten Kunden der Telephon - Gesellschaft eine Mindestpacht von $1.50 den Monat garantiren. Nach dem neuen Tarif fallen die „Leitungen mit zehn Anschlüssen fort", und die Mindestpacht für den Anschluß an „Four Party Lines" geht von $3 auf $1.50 den Monat zurück. Es wird aber bereits vielfach Klage darüber geführt, daß den Kunden „nahegelegt" wird, es würde in ihrem Interesse sein, sich Leitungen mit nur zwei Anschlüssen angliedern zu lassen, d. h. für das Telephon monatlich eine Mindestpacht von $3 zu zahlen, also ebenso viel, bezw. noch mehr, denn bisher.

Die „Union Traction"-Linien.

Am 9. Dezember wird vor Bundesrichter Großcup verhandelt werden über den Antrag der Chicago Railways Co., daß die Masseverwaltung der Union Traction Co. angewiesen werden möge, ihr die Linien dieser Gesellschaft pachtweise zu überlassen, bis diese gerichtlich versteigert werden. Bei der Versteigerung wird dann die Chicago Railways Co. die Anlagen käuflich erwerben. Der Durchführung dieses Programms scheint jetzt nichts mehr im Wege zu stehen, denn die Bondsgläubiger der Union Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften sind damit durch die Bank einverstanden und einige Aktieninhaber, die dagegen Einspruch erhoben haben, sind mit diesem vom Appellhof abgewiesen worden. — Auf den Rath des Ingenieurs Weston von der Aufsichtskommission hat der Mayor es gestern abgelehnt, der Union Traction Co. zeitweilig die Legung eines weiteren Geleises auf der Westseite der Stadt zwischen Lake und Randolph Straße zu gestatten. Es sollte hierdurch ermöglicht werden, die Wagen der Nord State Straße-Linie bis zum Bahnhof an Polk und Dearborn Straße durchgehen zu lassen. Herr Weston war aber der Ansicht, daß diese Einrichtung doch nur ein vorübergehender Nothbehelf sein und die Unzuträglichkeiten, welche sie verursachen, nicht durch entsprechende Vortheile aufwiegen würde.

Ueber die Klinge.

Weil er mit seinem Vorgesetzten, Herrn Clyde A. Morrison, nicht auskommen konnte, hat der städtische Hilfs - Polizeianwalt Harry W. Standidge über die Klinge springen müssen. In dem Entlassungsgesuch, das er gestern an Korporationsanwalt Brundage gerichtet hat, erklärt Standidge, es mangle Morrison an der erforderlichen Urtheilsfähigkeit. Er behauptet, daß Morrison z. B. für die Gerichtsferien jedem Hilfs - Polizeianwalt 40 Straffachen zur Aufarbeitung zugewiesen hätte, während keiner von den Herren mehr als zehn Fälle gründlich hätte handhaben können. Standidge hat seine Stelle fünf Jahre lang inne gehabt. Herr Brundage sagt, der Mann sei in letzter Zeit stark mit der Einbildung gestraft gewesen, daß sich auf die Geschäfte der Abtheilung Niemand sonst so gut verstehe wie er. Unter diesen Umständen hätte entweder Standidge gehen müssen, oder der Abtheilungsvorsteher, es gelte nun aber unter solchen Umständen die Regel, daß nicht der Vorgesetzte gehe, sondern der Untergebene.

Der erste Schnee.

Prof. Cox sagt für heute Abend möglicher Weise schweren Schneefall an.

Zum ersten Male in diesem Winter stellte sich heute ein richtiger Schneefall ein, und der Wetterbeobachter sagt für heute Nachmittag oder Abend möglicher Weise schweren Schneefall voraus, auch wird die Luftwärme auf einige Grad unter dem Gefrierpunkt sinken. Morgen soll es wieder klar sein.

Heute wurde die Lebensrettungsstation bis zum ersten April geschlossen, indessen wird Kapt. Garland, ihr Befehlshaber, mit einem Gehilfen auch während der nächsten vier Monate auf den Posten bleiben. Die Mannschaft hat während der jetzt beendeten Saison 84 Personen aus den Fluthen gerettet, 10 mehr als im Vorjahre.

* Vor der „Church of Practical Christianity", Halle 825 des Fine Arts Building, wird morgen Vormittag 11 Uhr T. S. Northrup einen Vortrag über „Duality" halten. Jedermann ist willkommen.

* Ein schadhaftes Ofenrohr verursachte heute einen Brand in der Wohnung von Manson Kirk, im zweiten Stock des Hauses Nr. 1317 State Str. Das Feuer wurde im Keime erstickt.

Polizist niedergeschossen

Der angebliche Thäter und seine Kumpane hinter Schloß u. Riegel.

Des Einbruchs verdächtig.

Die Burschen wurden erst nach aufregender Hatz verhaftet, nachdem sie ihre Munition verknallt hatten.—Chicago bei Nacht.—Der Bräutigam verschwunden.

Polizist Dennis O'Keefe von der Bezirkswache zu South Chicago wurde heute früh gegen 4 Uhr von einem muthmaßlichen Einbrecher angeschossen. Er befindet sich im St. Bernhards - Hospital in Behandlung. Der angebliche Thäter und seine beiden Kumpane wurden nach aufregender Hatz verhaftet, nachdem sie mit den sie verfolgenden Häschern eine Anzahl Schüsse gewechselt und ihre Munition verknallt hatten. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Richard Watkins, John Bates und Hugh McKay. Sie leugnen mit dreister Stirn, sich irgend eines Verbrechens schuldig gemacht zu haben. Die Polizei hofft aber, sie des Mordangriffs auf O'Keefe und mindestens eines Einbruchs überführen zu können.

In Watkins' Besitz fand man angeblich Werthsachen, die von Einbrechern zu früher Morgenstunde in George Schrohes Wirthschaft, Nr. 9500 Erie Ave., erbeutet wurden.

Auch der von Thomas Quill betriebenen Wirthschaft Nr. 77 92. Straße haben Einbrecher in voriger Nacht einen Besuch abgestattet. Die ungebetenen Gäste erbeuteten nur etwas Kleingeld. Sie übersahen mehrere hundert Dollars, die Quill unter dem Schanktisch versteckt hatte.

Der Mordversuch.

O'Keefe, der seit knapp einem Jahre in Diensten der städtischen Polizei steht, stieß während seiner Runde an 91. Straße und Erie Ave. auf drei verdächtige Gesellen. Er hielt sie an, um ihnen auf den Zahn zu fühlen. Zwei der Burschen gaben Fersengeld. Ihren Genossen hatte er rechtzeitig gepackt. Da er in den Taschen des Häftlings einen Revolver fand, schleppte er den Verhafteten nach dem an der Straßenecke gelegenen Meldekasten und bestellte den Polizeiwagen.

Kaum war das geschehen, als die Spießgesellen des Häftlings wieder auftauchten. Einer der Kerle zog sein Schießeisen und feuerte auf den Schergen, ehe dieser sich dessen versah, einen Schuß ab. Mit zerschmettertem Stirnbein brach O'Keefe zusammen. Der Häftling lief mit seinen Kumpanen davon. Zum Glück traf einen Augenblick später der Polizeiwagen ein. Leutnant Smith und ein halbes Dutzend Detektives nahmen die Verfolgung der Ausreißer auf und sandten ihnen mehrere Schüsse nach. Die Flüchtlinge erwiderten das Feuer und ergaben sich erst, nachdem sie ihre Munition verknallt hatten. Sie wurden eingelocht. Polizist O'Keefe wurde nach dem Hospital geschafft. Er wird voraussichtlich genesen.

Eines „Sumpfhuhnes" Abenteuer.

Der 25jährige Landwirth Wm. A. Pierce aus Dunker Hill, Ind., erwirkte heute früh die Verhaftung der 22jährigen Rose Allen, Nr. 1612 68. Straße, und ihrer Zimmergenossin, der 20jährigen Cleo Hoban, unter der Anklage, ihn um $30 bestohlen zu haben. Er wurde gleichfalls eingelocht und wegen angeblich unordentlichen Betragens gebucht.

Pierce gibt an, daß er vor zwei Tagen mit 16 für die Viehausstellung bestimmten Rindern nach Chicago kam. Gestern, spät Abends, habe er an Root und Halsted Straße die Bekanntschaft der beiden „Nachtfalter" gemacht. Nachdem er mit ihnen mehrere Wirthschaften besucht hatte, habe er eine Droschke genommen und sei mit ihnen bis zwei Uhr Morgens auf der Südseite herumgegondelt. Als er den Kutscher ablohnen und seine hiesige Wohnung aufsuchen wollte, habe er seine $30 enthaltende Brieftasche vermißt. Er habe seine Begleiterinnen des Diebstahls bezichtigt. Die Dämchen hätten die gekränkte Unschuld gespielt und sich verkrümelt. Er sei ihnen gefolgt und habe die Klingel gezogen. Die angeblichen Diebinnen meldeten mittels Fernsprechers der Polizei, daß ein Einbrecher an der Hausthür sich zu schaffen mache. Fünf Minuten später hätten er und die beiden Frauenzimmer sich hinter Schloß und Riegel befunnden. Die Weiber geben zu, mit ihm gezecht zu haben und spazieren gefahren zu sein, stellen aber in Abrede, ihn um seine Baarschaft erleichtert zu haben.

Unnöthige Angst.

P. E. Robinson, Nr. 1238 Greenwood Terrace, ersuchte heute die Polizei, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des 27jährigen Graveurs Ernst Gibbs, Nr. 324 Superior Str., dem Bräutigam seiner Schwester Joy Robinson. Die Trauung habe heute Nachmittag stattfinden sollen.

Als er sich heute Morgen nach Gibbs' Wohnung begab, um mit ihm Rücksprache zu nehmen betreffs der Hochzeitsfeier, habe er von der Zimmerwirthin erfahren, daß der junge Mann gestern Abend um sieben Uhr ausgegangen und nicht zurückgekehrt sei.

Herrn Robinsons Angaben gemäß waren alle Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen. Er erklärt, im Unklaren darüber zu sein, ob Gibbs im letzten Augenblick den Muth verloren und sich aus dem Staube gemacht hat, oder aber, ob er das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Der Vermißte sei vor sechs Monaten aus Boston hier eingetroffen und habe seitdem an Superior Straße gewohnt.

Heute Vormittag um 10 Uhr erhielt Frl. Robinson von ihrem Bräutigam einen Brief des Inhalts, daß er plötzlich aus dringlichen Gründen habe verreisen müssen. Er werde sich aber pünktlich zur Trauung einfinden.

Die Polizei wurde sofort benachrichtigt. Sie hat die Suche eingestellt.

Blutige Rauferei.

An Armitage und Winchester Ave. geriethen sich gestern Nachmittag ein halbes Dutzend junge Burschen in die Haare. Im Verlaufe der Prügelei erlitt Franz Sicora, Nr. 246 Harvey Straße, einen Messerstich. Die Waffe, ein Schlachtermesser, drang ihm nahe der linken Schulter in den Rücken und durchbohrte die Lunge. Er liegt zur Zeit in bedenklichem Zustnde darnieder. Als der That verdächtig wurde Stanley Kuzablenski, Nr. 243 Armitage Ave., verhaftet.

Frommer Wunsch.

Auf einer leeren Baustelle an Hobbie und Crosby Straße wurde gestern Abend ein ausgesetztes, etwa zwei Monate altes Mädchen gefunden. Es war in ein altes Umschlagetuch gehüllt, an das ein Zettel geheftet war, der in italienischer Sprache folgende Auskunft und Bitte enthielt: „Sie heißt Chelua. Bitte, sie gut zu behandeln!" Die Kleine fand ein Unterkommen im St. Vinzent-Findelhaus.

Frei 'raus.

Gouverneur Deneen hat dem Polizisten Patrick J. O'Rourke, der in der Bridewell eine sechsmonatige Strafhaft verbüßte, begnadigt und dadurch die zwischen dem Richter Barnes vom Kreisgericht und der Zivildienst-Kommission betreffs der Schuld des Schergen bestehenden Meinungsverschiedenheit zu einem für O'Rourke höchst erfreulichen Abschluß gebracht.

O'Rourke war schuldig befunden worden, während eines Krawalls auf der Westseite einen Mann angeschossen zu haben. Polizeichef Shippy hatte desselben Vergehens wegen das Disziplinarverfahren gegen O'Rourke anhängig gemacht. Die Kommission fand die Anklage unbegründet und sprach den Polizisten frei. Ihrer Entscheidung gemäß war er also noch immer städtischer Polizist, in Wirklichkeit befand er sich aber als Sträfling in der Bridewell, der er von Richter Barnes überwiesen worden war.

Nachdem ihn jetzt Gouverneur Deneen begnadigt hat, kann er sich wieder als Polizist zum Dienstantritt melden.

Nieder mit den Verbrechern!

Von der Koronersjury, die gestern den üblichen Inquest abhielt, wurde der County-Kommissär Max Blumenfeld, der den jugendlichen Charles Meyers erschoß, von jeglicher Verantwortlichkeit freigesprochen. Meyers und zwei Kumpane hatten versucht, in Blumenfelds Wohnung einzubrechen. Herr Blumenfeld überrumpelte die Diebe und knallte Meyers nieder.

Auch Jesse Lewis, der in der von ihm betriebenen Herberge, Nr. 134 W. Harrison Straße, am Donnerstag früh einen auf frischer That ertappten Einbrecher niederschoß und tödtlich verwundete, ist gestern auf Anordnung der Koronersjury, die den Inquest abhielt über den Tod des Erschossenen, auf freien Fuß gesetzt worden.

Holzkohle beseitigt Gase im Magen.

Wunderbare Absorbirungskraft von Holzkohle, wenn in der Form von Stuarts Charcoal Lozenges genommen.

Probe-Packet frei verschickt.

Holzkohle, reine, einfache Holzkohle, absorbirt das hundertfache ihres eigenen Volumens an Gas. Wo geht das Gas hin? Es wird von der Holzkohle absorbirt,—das Gas verschwindet und es bleibt eine reine, frische Atmosphäre zurück, frei von allen Unreinigkeiten und Keimen.

Dies geschieht in Eurem Magen, wenn Ihr ein oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges, das wirksamste Reinigungsmittel das die Wissenschaft bis jetzt entdeckt hat, nehmt.

Ihr stoßt Gas in Gesellschaft auf, manchmal, durch Zufall, zu Eurem eigenen Aerger. Dies kommt daher weil sich viel Gas in Eurem Magen angesammelt hat durch Speise, die in Gährung gerathen ist. Euer Magen verdaut die Speisen nicht gehörig. Gas ist die Folge. Wenn dies der Fall ist, nehmt eins oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges gleich nach dem Essen und Ihr werdet überrascht sein, wie schnell sie wirken. Kein Aufstoßen mehr, kein saures Aufstoßen der Speise mehr. Eßt so viel Ihr wollt und was Euch schmeckt, und wenn sich dann Gase bilden, beseitigt eines dieser wunderbaren kleinen Absorbirer, ein Stuart Charcoal Lozenge, alles Gas.

Und es bewirkt noch mehr. Alle Unreinigkeiten in Eurem Magen und Eingeweiden werden durch die Holzkohle beseitigt. Niemand scheint zu begreifen, warum sie es thut, aber sie thut es, und in wunderbarer Weise. Ihr merkt den Unterschied gleich an Eurem Appetit, allgemeinen Wohlbefinden und Reinheit Eures Blutes.

Ihr habt keinen schlechten Geschmack mehr in Eurem Munde, keinen üblen Athem vom Trinken, Essen oder Rauchen. Andere Leute bemerken Euren üblen Athem schneller als Ihr selbst. Macht Euren Athem rein, frisch und süß, so daß Andere, mit denen Ihr sprecht, sich nicht von Euch abwenden. Nur eins oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges machen Euren Athem süß und bessern Euer Befinden. Ihr könnt so viele Zwiebeln und andere starkriechende Speisen essen wie Ihr wollt, und Niemand wird es bemerken.

Außerdem ist Holzkohle das beste Abführmittel das bekannt ist. Ihr könnt eine ganze Schachtel voll nehmen und es wird Euch nicht schaden. Sie ist ein wunderbar leichtes Regulirungsmittel.

Dann auch filtrirt sie Euer Blut—alle Gifte oder Unreinigkeiten in Eurem Blut werden vernichtet, und Ihr seht den Unterschied gleich in Eurem Gesicht — an Eurer reinen Hautfarbe.

Stuart's Charcoal Lozenges werden von reiner Weiden-Holzkohle hergestellt, und nur ein wenig Honig wird hinzugethan, um sie schmackhaft zu machen, aber nicht süß.

Sie wirken Wunder in Eurem Magen, Ihr befindet Euch wohl und frisch. Euer Blut und Athem sind rein.

Wir wollen Euch dies alles beweisen, deshalb schreibt heute wegen einer freien Probe. Wenn Ihr sie erhaltet und gebraucht, werden sie Euch so zusagen, daß Ihr zu Eurem Apotheker geht und eine 25c Schachtel von Stuart's Charcoal Lozenges kauft.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sogleich per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 200 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Pe-ru-na ein Präparat.

Bei irgend einem medizinischen Präparat hängt es ebenso viel von der Weise ab, wie es zusammengesetzt ist, als von den Bestandtheilen, die darin enthalten sind.

Erstens müssen die Bestandtheile in richtigem Verhältniß zusammengesetzt sein. Jedes Mittel in der Heilkunde hat eine spezielle Wirkung. Um irgend eine Drogue mit anderen Droguen, die eine etwas andere Wirkung haben, zu verbinden, muß es mit genauer Rücksicht auf den Zweck, für welche die Kombination beabsichtigt wird, hergestellt werden. Die Droguen mögen richtig in Bezug auf Wirksamkeit gewählt sein, aber das Mittel mag vollständig verdorben werden durch das Verhältniß, in welcher die Zusammensetzung geschieht.

In der Zusammenstellung eines Katarrhmittels hatte Dr. Hartman viele Jahre Erfahrung. In dem Gebrauch der verschiedenen Bestandtheile, aus welchen das Katarrhmittel Peruna hergestellt ist, lernte er nach und nach die Wirkung jeden Bestandtheils in Einklang zu bringen, sie zu einem haltbaren Präparat zu vereinigen, wie sie in so passende Proportionen zu arrangiren, um den Geschmack, die Wirkung und die chemischen Eigenschaften jedes einzelnen Bestandtheils in Kraft zu setzen, um ein pharmazeutisches Produkt zu erzielen, das über die Kritik der Aerzte, Apotheker oder Chemiker steht.

Wir wiederholen, es hängt ebenso viel davon ab, wie die Droguen zusammengesetzt werden, als von den Droguen selbst.

Das Präparat muß eine Stabilität besitzen, welche nicht durch die Aenderungen der Temperatur, durch die Einwirkung der Luft noch durch das Alter beeinflußt wird. Es muß so sein, daß es im gleichen Zustand verharrt, ob es in den Holz- oder Minenlagern des Nordwestens, oder auf den Kaffee-Plantagen der Tropen verwendet wird.

Eine vollständige Liste der Bestandtheile von Peruna würde keinen Apotheker oder Doktor in den Stand setzen, Peruna herzustellen. Es ist die Geschicklichkeit und Scharfsinnigkeit, welche bei der Zusammensetzung dieser Zuthaten verwandt werden, die dem Peruna viel von den eigenartigen Vorzügen als ein wirksames Katarrhmittel geben.

Wie viele Vorzüge aber jeder Bestandtheil von Peruna auch haben mag, der Werth des Präparats hängt größtentheils von der Art und dem Verhältniß der Zusammensetzung ab.

Relic House.

Jetzt, wo der Winter mit Schneetreiben seinen verspäteten Einzug gehalten hat, weilt es sich doppelt angenehm und gemüthlich im Relic House, 900 N. Clark Str., wo Herr John Weis das gastfreie Szepter schwingt und das Mangold'sche Hausorchester sich allabendlich, am Sonntag auch des Nachmittags, hören läßt. Für morgen hat Herr Mangold wieder besonders genußversprechende Programme aufgestellt, und zwar stehen auf dem für den Nachmittag u. A. Strauß' Radetzky-Marsch, Lange's „Blumenlied," Nesvadbas „Lorelei Paraphrase", der Dornröschenwalzer von Tschaikowsky, Rossinis „Semiramis" und Mascagnis „Intermezzo". Das Abendprogramm bringt u. A. die Ouverture zu Auber's Oper „Masaniello", „Der Traum der Sennerin" von Labitzky, Ziehrer's „Wiener Schönheiten", Rossini's „Stabat Mater", Beethovens Romanze in „F", und Wagner's Marsch „Unter dem Doppeladler".

Im Weißen Röß'l.

Ausgezeichnete Unterhaltung steht heute Abend, morgen und nächsten Sonntag den Gästen des bekannten Erholungslokals „Weißes Rößl", 242 Ost North Ave., bevor. Der allgemein beliebte Wirth, Herr Joseph Fallbacher, immer bestrebt seinen Gästen einen angenehmen Zeitvertreib zu bieten, hat für heute Abend den Zitherkünstler Godez engagirt, während morgen und nächsten Sonntag Max Linnbrunner, der unübertreffliche Gesangskomiker, durch seine urwüchsigen und eigenartigen Vorträge und Couplets die Gäste erfreuen wird. Damit nicht genug, werden Wurz'n Sepp der Jüngere und Schwester mit einem Schuhplattl-Tanz zur Unterhaltung beitragen.

Siemsens' Palmgarten.

Ein reichhaltiges Programm ist für diese Woche den Besuchern des bekannten deutschen Familienplatzes Palmgarten in Aussicht gestellt. Unter den Auftretenden sind die Künstler zu erwähnen: Sutterlute's Tiroler Truppe, die deutsch-englischen Duettisten Schaefer und De Camp, die bekannten Komiker Albert Thisius und Hugo Gottschall. Zum Schluß jeder Vorstellung findet die Aufführung einer lustigen Posse statt. Jeden Mittwoch Abend Ball.

* Im Kunstraum der städtischen Bibliothek werden von Montag an Bücher über Palästina zur Einsicht aufliegen. Der Kunstraum ist täglich, Sonntags ausgenommen, von 9 Uhr Morgens bis Abends 5½ Uhr geöffnet.

TRADE ZAEGEL'S Z ESSENCE MARK A LIFE PRESERVER

Das Herz

ist für den menschlichen Organismus was die Hauptfeder ist in einer Uhr. Dieses immer thätige, niemals ruhende Organ muß geschont, nicht überanstrengt werden. Störungen in demselben sind wahrzunehmen durch ein benommenes Gefühl, kurzen Athem, Flecken vor den Augen, Ohnmachts-Anfälle usw.

Die meisten sogenannten Herzleiden rühren von Störungen der Verdauungsorgane her.

Für alle solche Fälle nehme man

Zaegel's Lebens-Essenz.

Dieses Mittel stimulirt den Verdauungs-Prozeß, regulirt den Stuhlgang und reinigt somit das Geblüt.

Ganz abgesehen, was Einem fehlt, ob Rheumatismus, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen oder sonstige Gebrechen, so wird man bei reiflicher Ueberlegung zur Einsicht kommen, daß ohne gesunde Verdauungsorgane Keiner die Freuden des Lebens genießen kann.

Die meisten Krankheiten entstehen aus Verdauungs-Beschwerden, und um sie zu heilen und zu verhüten muß man vor allen Dingen für einen geregelten Stuhlgang sorgen, um die Schleimhäute des Magens und Darmes, in denen sich Krankheitskeime jeder Art entwickeln, einer gründlichen Reinigungskur zu unterwerfen.

Zaegel's Lebens-Essenz, genau nach Vorschrift genommen, kommt diesen Anforderungen nach und sichert ein langes und gesundes Leben, indem sie verlorene Kräfte wieder ersetzt, die Sinne schärft und die Verdauung befördert.

Zaegel's Lebens-Essenz, ist kein Geheimmittel; die Namen der Kräuter und Wurzeln, aus denen sie besteht, sind einem jeden Packet oder einer jeden Flasche beigelegt. Sie ist frei von Morphium, Cocaine, Opium oder anderen schädlichen Substanzen, kann somit dem kleinsten Kinde ohne Schaden eingegeben werden.

In Kräuterform — 35 Cts. d. Packet oder 3 f. $1.00, portofrei versandt.

Fertig zubereitet — Drei 50 Cents-Flaschen für $1.00.

In allen Apotheken zu haben oder direkt vom Fabrikanten.

M. R. ZAEGEL & CO., — 602 Main Straße, — **Sheboygan, Wis.**

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutsch-österreichische Frauen-Kranken-Unterstützungsverein feiert am heutigen Samstag in Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., sein 9. Stiftungsfest nebst Ball. Die Vorbereitungen sind den Damen Wilhelmine Strauch, Ida Schmidt und Rosa Baumstarck anvertraut und von ihnen mit solchem Eifer betrieben worden, daß ein schöner Erfolg nicht ausbleiben kann. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 15 Cents.

Der wohlbekannte und in weiten Kreisen beliebte Immergrün-Frauenverein gibt am heutigen Samstag in Hörbers Halle, 712—14 Blue Island Ave., seinen vierten großen Preismaskenball. Unter der Leitung der bewährten Präsidentin, Frau Katharine Dunker, haben die Damen Marie Schreiner, Karoline Kretschmer, Wilhelmine Strohmann, Tina Klososki u. Lina Orbach eifrig die Hände geregt und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Gästen einen frohen und vergnügten Karnevalsabend zu bereiten. Um ein möglichst malerisches Bild der Gästeschaar zu schaffen und die Besucher anzuspornen, sich in die schönsten Kostüme zu werfen, sind verlockende Gruppen- und Einzelpreise in Aussicht gestellt. Auch für gute Tanzmusik ist gesorgt, und der Verein wird ein vorzügliches Essen in Bereitschaft halten. Bei so viel Aussicht auf Vergnügen ist an einem zahlreichen Besuch, wie immer bei diesem Verein, nicht zu zweifeln. Kostüme sind in der Halle zu haben; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Am heutigen Samstag hält die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft ihren 16. Jahresball in den Räumen des Lakeside Club ab. Außer einer hiesigen Kapelle wird eine besonders für diese Gelegenheit von New York verschriebene Zigeunerkapelle zum Tanz aufspielen. Die Gesellschaft, kurz nach dem großen Brande im Jahre 1871 entstanden, wendet jährlich $1800 bis $2000 zu wohlthätigen Zwecken auf und hat in den letzten beiden Jahren auch eine eigene Abendschule erhalten, in welcher ein ungarischer Lehrer seinen Landsleuten englische Sprache und amerikanische Geschichte lehrt. Frau Frank Herst wird bei dem Ball die Polonaise anführen; sie ist die Präsidentin des Damen-Hilfsvereins. Präsident der Gesellschaft ist Dr. A. D. Weiner, Vorsitzer des Ball-Ausschusses Louis Deutsch. Der Ballsaal wird mit den ungarischen und amerikanischen Farben und mit Blumen, besonders der Tulpe, der Nationalblume Ungarns, geschmückt sein.

Der Turnverein „Helvetia" feiert am morgigen Sonntag in Brands Halle, Nr. 152 Nord Clark Straße, Ecke Erie, sein erstes Stiftungsfest. Der Kern der Gründer bildete jene Riege, die letztes Jahr das eidgenössische Turnfest in Bern besuchte und mit einem der ersten Lorbeerkränze zurückkehrte. Diese Turner beschlossen, das Turnen nach dem System der alten Heimath hier wieder einzuführen. Der Erfolg blieb nicht aus. Heute zählt der Verein 150 Mitglieder und sieht einer schönen Zukunft entgegen. Die Arrangements zu dem Stiftungsfeste liegen in den Händen folgender Turner: Sam Wirth, Vorsitzender; Tony Lingg, Schriftwart; Otto Kobler, John Taverna und Ernst Gerber. Das Programm umfaßt Liedervorträge des Grütli-Männerchors, ein Pianosolo von Walter Rudolph, Aufführung einer Schwerter-Quadrille seitens der Damenklasse der „Helvetia" von Milwaukee und turnerische und andere Vorführungen von Mitgliedern des Vereins, u. a. Gigerltanz, das schweizerische Bild „Alpaufzug" mit Schwingen, Jodeln, Alphornblasen usw. Das Programm steht unter der Leitung des Oberturners Arthur Hoeffleur.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt der Pocahontas-Frauenverein am morgigen Sonntag in der Wicker Park Halle. Zur Unterhaltung der Besucher ist ein reichhaltiges und vielversprechendes Programm aufgestellt, an dessen Ausführung sich der bekannte Komiker Emil Klöpfel als Bühnenleiter, die stimmbegabte Sopranistin Rosa Normann Klöpfel, der Wiener Humorist und Volkssänger Willy Fischer und der rühmlichst bekannte Operntenorist Albert Zimmermann betheiligen werden. Zur Aufführung kommen außer verschiedenen ernsten und heitern Vorträgen und Soloszenen noch eine Operette, betitelt „Becker's Geschichte" und eine urkomische Posse mit dem Titel „Er kriegt sie doch". Es ist hieraus ersichtlich, daß den Festgästen eine schöne Unterhaltung bevorsteht. Sie beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Pretoria Gegenseitige Unterstützungsverein gibt am kommenden Samstag Abend in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str., seinen ersten großen Preis-Maskenball. Der Verein hat bei seinen bisherigen Veranstaltungen, die durchweg sehr erfolgreich verliefen, den Beweis geliefert, daß er Feste trefflich vorzubereiten versteht, seine Freunde können sich daher auch viel Vergnügen von dem bevorstehenden Maskenfest versprechen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Zu den beliebten und immer zahlreich besuchten Festlichkeiten des Arbeiter-Unterstützungs Vereins-Ordens A. U. V. O. reiht sich eine weitere, die am kommenden Samstag in der Halle des Ordens, an Sedgwick, Ecke Blackhawk Str., abgehalten wird. Die Sektionen A. und B. haben einen großen Preis-Maskenball arrangirt, und das aus den Herren Jos. B. Ackermann, Edw. Behrens, Chas. Doll, Alb. Hoffmann, Ernst Koehler, M. Koehler, Dr. H. Mai, B. C. Michels, H. Schistel und W. H. Thielmann bestehende Komite hat tüchtig gearbeitet, damit der Ball ein erfolgreicher wird. Die Geschäftsleute der Nordseite haben neben vielen Mitgliedern werthvolle Preise gestiftet, die in Form von Geldpreisen und vielen anderen nützlichen Gegenständen zur Vertheilung kommen werden. Anfang des Festes 8 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents die Person.

Ihren fünften großen Bauernball veranstaltet der Bayrisch-Amerikanische Verein, Sektion 3, am kommenden Samstag in Yondorfs Halle. Allen Besuchern der früheren derartigen Feste des Vereins sind die hübschen Ueberraschungen und die prächtige Unterhaltung noch in angenehmster Erinnerung, auf einen starken Besuch darf der Verein daher mit Sicherheit rechnen. Der Festausschuß sorgt dafür, daß auch diesmal das Fest zu einem genußreichen werden wird. Der Anfang ist auf halb 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre feiert am Sonntag, dem 8. Dez., in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein 8. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball. Das reichhaltige Konzertprogramm wird unter Mitwirkung mehrerer anderen Gesangvereine und einiger tüchtigen Solisten, sowie eines guten Orchesters ausgeführt werden, und die Aufführung des lustigen Theaterstückchens „Kuddelmuddel" ist ebenfalls sorgfältig vorbereitet worden. Auch das tanzlustige Publikum wird vollauf auf seine Rechnung kommen, und der Festausschuß thut überhaupt sein Bestes, um allen Theilnehmern gerecht zu werden.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund gibt am Sonntag, dem 8. Dez., in der Wicker Park Halle ein Konzert mit humoristischen Aufführungen. Herr Gerasch hat den Sängern für das Konzert die Chöre „Frühlingstrost" von Karl Fittig, „Des Sängers Lenzlied" von G. Angerer, „Abends" von Schulken und „Jucheissa mei Dirnd'l von Kremser sorgfältig einstudirt, außerdem kommen die komischen Szenen „In der Sommerfrische" und „Beim Quacksalber" unter Mitwirkung der Herren M. Rosenbom, R. Zschoch, A. Off, W. Schröder, O. Berendt und C. Siebert, sowie Frau B. Zschoch zur Aufführung.

Der wohlbekannte Militärverein Deutsche Krieger-Kameradschaft wird am Sonntag, dem 8. Dezember, Nachmittags von 3 Uhr an, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein 21. Stiftungsfest begehen. Es ist bekannt, daß einem Jeden, welcher sich an den Festlichkeiten dieses Vereins betheiligte, stets die gemüthlichsten Stunden bereitet wurden. Ein durch lange Erfahrung unterstütztes Komite ist schon eine geraume Zeit an der Arbeit, um auch dieses Fest allen vorangegangenen würdig zu gestalten. Auf dem Programm stehen Instrumental-Konzert, humoristische Vorträge, ein Kornet- und Posaunenduett, „Die Uhr", Ballade von Löwe, ein Theaterstück „Der falsche Feldwebel", ein lebendes Bild „Germania und Columbia". Es sollte kein Deutscher unterlassen, diesem Feste beizuwohnen. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Mitglieder von Militärvereinen berechtigt ihr Vereinsabzeichen zu freiem Eintritt.

Eine großartige Feier verspricht das am Sonntag, dem 8. Dez., in Brands Halle stattfindende 20jährige Stiftungsfest des Luxemburger Bruderbundes von Amerika zu werden, denn es ist nicht nur ein umfangreiches und interessantes Programm aufgestellt, sondern auch die Betheiligung wird sehr groß werden. Das Fest wird von allen 21 Sektionen des Bundes gemeinsam veranstaltet, die Mitgliedschaft allein wird daher schon eine stattliche Zahl von Festtheilnehmern stellen, ungerechnet die vielen Freunde, die der Bund außerhalb hat. Konzert, Theater und Ball stehen auf dem Festprogramm, dessen Ausführung um 2 Uhr Nachmittags beginnt. Eintrittskarten kosten 50 Cents.

Am Sonntag, 15. Dezbr., feiert der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine sein 3. Stiftungsfest in Schönhofens Halle. Es ist ein rühriges Komite an der Arbeit, um den 3. Geburtstag des Vereins würdig zu feiern. Folgende Gesangvereine haben ihre Unterstützung zugesagt: Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins, Gesangssektion des Deutschen Landwehrvereins und Abt-Männerchor. Auch ein paar humoristische Sachen werden zur Aufführung gelangen, u. A. ein großartiger Kaffeeklatsch, und zum Schluß wird ein militärischer Schwank gegeben, betitelt: „Der Mikado und sein Hof". Hieraus ist zu ersehen, daß der Verein den Gästen etwas Gutes bieten wird. Der Festausschuß besteht aus den Damen: E. Hollstein, H. Stunkel, M. Meffert, C. Wengemeier, B. Traub, M. Freese, R. Kißling, M. Krohn, J. Foster, D. Berndt, A. Koppenhöfer.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen...	20.37
Schweiz: 100 Franken........	19.32
Holland: 100 Gulden........	40.12
Dänemark: 100 Kronen.....	26.64
Rußland: 100 Rubel......	51.40

Werden abtrünnig.

Zehn hiesige Gewerkschaften scheiden aus dem Int. Verbande der Grobschmiede aus.

In der gestrigen Sitzung des Bezirksrathes beschlossen zehn hiesige Gewerkschaften, die insgesammt 1000 Mitglieder zählen, aus der Internationalen Vereinigung der Grobschmiede und -Handlanger auszutreten.

Die Abtrünnigen gründeten einen neuen Verband unter dem Namen „United Brotherhood of Blacksmiths & Helpers of America". Ein National-Konvent wurde auf den 28. Februar 1908 in Chicago einberufen. Zu zeitweiligen Beamten des National-Verbandes wuruden gewählt: Patrick H. Hughes, Präsident, und George J. Werner, Sekretär.

Die Sezessionsbewegung gewann ihren Höhepunkt, als im September, gelegentlich des in Milwaukee abgehaltenen Jahres-Konvents, den Chicagoer Delegaten erst am letzten Tage Sitz und Stimme gewährt wurde.

Auch in den folgenden Städten sind Gewerkschaften aus dem Internationalen Verband ausgetreten: New York, St. Louis, Pittsburg, Amsterdam, N. Y., Schenectady, N. Y., und Butte, Mont.

War ein Irrthum.

Wegen angeblicher Lohnherabsetzung gingen am MittwochAbend die Union-Fuhrleute der Pioneer Cooperage Company, Nr. 137 N. Hoyne Ave., an den Streik. Gestern Morgen kehrten sie zur Arbeit zurück, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Annahme einer Lohnherabsetzung auf einem Irrthum beruhte. Mehrere der Leute erklärten gestern, sie hätten nur gestreikt, um nicht am Danksagungstage arbeiten zu müssen.

Die Weihnachts-„Glocke".

Das Weihnachtsheft der „Glocke" erscheint am 15. Dezember in wahrhaft gediegener Form. Allein schon die reichhaltigen Illustrationen dieses Heftes machen es zu einer werthvollen Gabe für den Weihnachtstisch. Unter den Artikeln finden wir: „Die amerikanische Krisis", von Dr. L. Gregor, worin die gegenwärtige Finanzlage eine scharfe Kritik enthält; „Wellesley College", von Hermine Stueven, mit einer Menge von reizenden Photographien, literarischen Arbeiten von Dr. E. Spranger, Berlin, und Waldemar Bonsels, München, eine mit hübschen Bildern geschmückte Darstellung über die Blumenausstellungen in St. Louis und Chicago, von Fernande Richter, die Fortsetzung des Artikels „Das Kunstmuseum in Chicago", von Joh. F. Hahn, illustrirt, Artikel über die Ernährungsfrage von Dr. Helmecke, über Ludwig Fulda's Reiseerinnerungen, von Frau Dr. Weiße-Renner und außer der Romanfortsetzung „Kinder Chicagos" noch eine Reihe Weihnachtserzählungen und Dichtungen. Unter letzteren verdient Martin Drescher's autorisirte Uebersetzung des Gedichts „The Sons of Martha" von Rudyard Kipling besondere Erwähnung; dieses ergreifende Gedicht ist allein in Amerika veröffentlicht worden und wird uns in kongenialer deutscher Nachdichtung und geschmackvoll illustrirt dargeboten.— Trotz dieser reichen Aufzählung haben wir nur einen Theil des Inhalts genannt. Wir glauben allen Deutschamerikanern das Weihnachtsheft der „Glocke", das für den gewohnten Preis von 25 Cents in allen deutschen Buchhandlungen, bei den Filialen der Western News Co. und im Verlag der „Glocke", Chicago, 809 Schiller Bldg., zu haben ist, für Weihnachten warm empfehlen zu dürfen.

Zwanzig Jahre Zuchthaus.

In Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts ist heute die Hebamme Lucy Hagenow von den Geschworenen des Mordes schuldig erkannt und zu Zuchthausstrafe von zwanzigjähriger Dauer verurtheilt worden.

Frau Hagenow ist 60 Jahre alt. Sie hat in Chicago seit 37 Jahren als Hebamme praktizirt und ist zu verschiedenen Malen mit dem Strafgesetz in Konflikt gerathen. Hilfs-Staatsanwalt Barbour, der Vertreter der Anklage, hat sie den Geschworenen geradezu als Massenmörderin bezeichnet. Prozessirt wurde sie als Urheberin des Todes der 24jährigen Anna Horavitch, die in der sog. Entbindungsanstalt der Hagenow an den Folgen einer strafwürdigen Operation gestorben ist. Wegen einer gleichen Strafthat, begangen an Marie Hecht, die daran zu Grunde ging, wurde die Hagenow bereits vor einigen Jahren zu Zuchthausstrafe verurtheilt, nach einem Jahre aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Sie hat dann ihr altes Gewerbe wieder aufgenommen. Außer den beiden genannten Frauenspersonen sind, das glaubt man sicher zu wissen, der Hagenow im Laufe der Jahre viele andere Patientinnen unter gleichen Umständen gestorben, darunter — vor fünfzehn Jahren — ein unbekannt gebliebenes junges Mädchen von der Westseite, ferner Anna H. Carlson, Mary Putnam und Lola Maddison, die beiläufig eine Schwester der Frau Bradley gewesen ist, die jetzt in Washington wegen der Tödtung des Bundessenators Brown prozessirt wird. Der Vertheidiger stellte Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses.

Volksgarten.

Allabendlich sieht man ein frohgesinntes Publikum in dem deutschen Variete „Volksgarten." Das dieswöchige Programm besteht aus folgenden erstklassigen Artisten: Die beliebte Sängerin Frl. Gebhardt, die ihre Lieder routiniert und geschult zu Gehör bringt; Herr A. Hertel, dessen Schnurren die Zuhörer in heitere Laune versetzen; Frl. Violet, graziös und ausgerüstet mit flotten Chansons; der beliebte Volkshumorist A. Gronell, der über vorzügliche moderne Schlager verfügt; Frl. Brandenburg, die fesche Wienerin, der Liebling des Publikums. Zum Schluß der Vorstellung gelangt die urkomische Posse „Die kurierte Frau!" zur Aufführung. Eintritt frei.

Fand das Leck.

Verursachte aber eine Explosion und erlitt schlimme Brandwunden.

In der Stallung der Brownell Improvements Company, Nr. 6420 Grove Ave., nahm heute Morgen der 45jährige Joseph Bromsted Gasgeruch wahr. Auf der Suche nach dem Leck begriffen, betrat er, mit einem brennenden Zündholz in der Hand, den Fahrstuhlschacht. Im nächsten Augenblick erfolgte eine Explosion. Die Dielen der Stallung geriethen in Brand. Bromsted erlitt Brandwunden im Gesicht und am Kopf. Er befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 534 W. 79. Straße, in ärztlicher Behandlung. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $100 Schaden angerichtet hatte.

Starb an Blutvergiftung

An Blutvergiftung starb gestern der 13jährige Eduard Zarndt, Nr. 10846 Avenue J. Den Angaben seiner Eltern gemäß wurde er vor acht Tagen in der Schule von einem Inspektor des Gesundheitsamtes geimpft. Dr. George E. Baß, der ihn behandelte, ist der Ansicht, daß die Blutvergiftung auf die Impfung zurückzuführen ist. Der Knabe mag die juckende Impfstelle gekratzt haben, oder aber, die Wunde mag sonstwie verunreinigt worden sein.

Eine Kugel kam geflogen.

Mit einer Büchse, die er von deren Eigenthümer, dem 35jährigen Frank Konapacek, Nr. 1574 Lawndale Ave., geliehen hatte, schoß gestern Nachmittag der 14jährige George Melka nach einer auf den Zaun hinter der elterlichen Wohnung, Nr. 1314 Clifton Park, gesteckten, alten Konservenbüchse. Aber nicht diese traf er, sondern den in der Gasse befindlichen achtjährigen George Stedry, Nr. 1434 St. Louis Ave. Der Verwundete, dem die Kugel in den Kopf gedrungen war, fand Aufnahme im St. Antonius-Hospital, wo er zwei Stunden nach seiner Einlieferung verschied. Melka und Konapacek befinden sich in Haft.

Feuer im Apartmentgebäude.

Die Bewohner wurden durch den Rauch zur Flucht genöthigt.

In Samuel Kaufmanns Wohnung im zweiten Stock des Gerald-Apartmentgebäudes, 26. und State Str., brach heute, gegen elf Uhr Vormittags, Feuer aus. Die Familie Kaufmann war ausgegangen. Der Brand hatte schon einen beträchtlichen Umfang angenommen, ehe er von R. E. Donovan, dem Verwalter des von 84 Familien bewohnten Gebäudes, entdeckt wurde. Donovan alarmirte die Feuerwehr. Dieser gelang es denn auch mit Hilfe der einem 2—11 Alarm Folge leistenden Verstärkung, das Feuer auf seinen Entstehungsherd zu beschränken.

Die Bewohner des Hauses waren durch den erstickenden Qualm zur Flucht auf die Straße genöthigt worden.

Es konnte nicht ermittelt werden, wodurch der Band verursacht wurde.

War von Sinnen.

Die 35jährige Frau M. E. Leffler befand sich in ihrer, im dritten Stock gelegenen Wohnung, als der Schreckensruf „Feuer!" ertönte. Sie nahm ihr 18 Monate altes Kind auf den Arm und suchte ihr Heil in der Flucht. Im dicken Qualm bemühte sie sich aber vergeblich, die Treppe zu finden. Sie verlor den Kopf, riß ein Fenster auf und warf das Kind hinaus. Dann fiel sie in Ohnmacht.

Eine Farbige, Frau Martha Blackburne, stand vor dem Hause, als das Kind hinuntergeflogen kam. Sie fing das Kleine auf. Es war unversehrt geblieben. Die ohnmächtige Mutter wurde von Feuerwehrleuten gefunden und nach der im ersten Stock gelegenen Apotheke geschafft. Einem sofort geholten Arzte gelang es, sie ins Bewußtsein zurückzurufen.

Deutsch-Amer. Nationalbund.

In der letzten vierteljährlichen Versammlung der Delegaten des hiesigen Zweigverbandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes wurde beschlossen, die Nominationen von Kandidaten für die bei der Wahl im Februar neu zu besetzenden Aemter in der auf nächsten Montag vertagten Versammlung vorzunehmen. Seitdem hat es sich aber herausgestellt, daß die Halle im Schiller-Gebäude an diesem Abend nicht zu haben ist, deshalb mußte die Versammlung auf Montag, den 9. Dezember, Abends 8 Uhr, verschoben werden.

Die Großgeschworenen.

Die Abstattung ihres Schlußberichtes verzözert sich.

Die Grandjury für den Novembertermin des Kriminalgerichts löst sich heute auf. Programmgemäß hätte sie ihren Schlußbericht dem Richter Chetlain schon heute Vormittag abstatten sollen, der Staatsanwalt erklärte indessen, daß ein unvorhergesehener Zwischenfall die Ausarbeitung verschiedener Anklageschriften verzögert habe, so daß diese erst Nachmittags der Grandjury zur Unterzeichnung vorgelegt werden könnten. Wie man hört sind Anklagen gegen eine ganze Anzahl von Spielhaus- und Wettbudenbesitzern erhoben worden. Es würden noch mehr geworden sein, aber viele Angestellte von Leuten, auf die man es abgesehen, hatten von der Untersuchung Wind bekommen und die Stadt verlassen, ehe man ihnen Zeugenvorladungen zugehen lassen konnte.

— Die russische Regierung will russische und ausländische Firmen zum Mitbewerb in der Unterbreitung von Plänen für einen russischen „Dreadnought" zulassen, thatsächlich aber nur zwei Firmen. Das Schiff soll in Petersburg von russischen Arbeitern gebaut werden.

Die Kanal-Untersuchung.

R. R. McCormick von der Abwasserbehörde auf dem Zeugenstand.

Aus der Vorgeschichte.

Zwei Kontrakte zwischen der Kanalkommission und Robert Gaylord. — Die Verpachtung der Wasserkraft.—Ausschuß vertagt die Sitzung bis zum 26. Dezember.

Der Legislatur-Ausschuß zur Untersuchung des angeblich unehrlichen Handels zwischen der Illinois & Michigan Kanalkommission und der Economy Light & Power Co. hielt heute im Great Northern Hotel eine weitere Sitzung ab. Vor dem Eintritt in die Verhandlung wurde beschlossen, die nächste Sitzung erst am 26. Dezember abzuhalten, da zwei Mitglieder der Kommission und einer der Anwälte bis dahin anderweitig beschäftigt sind.

Der einzige heute Vormittag vernommene Zeuge war Robert R. McCormick, Präsident der Abwasserbehörde. Das Verhör wurde von Anwalt Starr geführt, der den Zeugen zunächst aufforderte, eine allgemeine Schilderung des Abwasserkanals und des Punktes zu geben, wo dieser Kanal den Illinois & Michigan Kanal berührt. Diese Stelle, erklärte der Zeuge, liegt nördlich von Damm Nr. 1. Der Damm, welcher der Illinois & Michigan Kanalkommission gehörte, wurde, um das Wasser aus dem Abwasserkanal um ihn herumzuführen, von der Abwasser-Kanalbehörde neu und stärker gebaut, der Fluß unterhalb wurde vertieft, und es wurden Bauten vorgenommen, um den Illinois & Michigan Kanal mit einer genügenden Wassermenge zu versorgen. Die Wasserkraft des Kanals an Damm Nr. 1 war 1889 an J. L. Morton verpachtet worden, im Jahre darauf übernahm die „Economy Light & Power Company" die Pacht bis zum Jahre 1916 für $70,000.

Der Zeuge berichtete dann von dem zwischen der Abwasser-Kanalbehörde und der Illinois & Michigan Kanalbehörde abgeschlossenen Uebereinkommen und von „dem Enteignungs-Verfahren, das seiner Zeit von Charles A. Monroe und Robert Gaylord gegen die Abwasserbehörde angestrengt worden ist, wobei die Kläger den Kürzeren gezogen haben.

Es wurden in diesem Zusammenhange zwei Kontrakte vom 3. Oktober 1902 zwischen Gaylord und der Kommission vorgelegt. Im ersten verpflichtet die Behörde sich, den Bau eines Dammes über den Desplainesfluß, Erhöhung des Wasserstandes und Ueberfluthung der Ufer nur gegen angemessene Entschädigung zu gestatten, und der zweite betrifft den Dammbau Gaylords und die Verbindung des Illinois & Michigan-Kanals mit dem Desplainesfluß in Joliet.

Ein Sachverständiger.

Superintendent Leon MacDonald von der Kanalkommission, der gestern vom Untersuchungsausschuß in Bezug auf den Handel vernommen wurde, den die Kommission mit Harry F. Griswold, dem Strohmann des Herrn Monroe von der Economy Light and Power Co., abgeschlossen hat, stellte sich als einen „Sachverständigen in Bezug auf Wasserkraft" vor. Der Sachverstand auf diesem Gebiete, sagte er, sei im Laufe der langen Jahre gekommen, die er im Dienste der Kommission zugebracht habe. Zeuge gab zu, eine „Untersuchung" vorgenommen zu haben in Bezug auf die Ufer- und sonstigen Rechte, um deren Abtretung es sich bei dem Kontrakt mit der Kommission handelte; er behauptete, daß er bei dieser Untersuchung keine Vorstellung davon erhalten hätte, wie ungemein werthvoll die in Frage kommenden Rechte sich erweisen könnten. Herr MacDonald erinnerte sich, daß die Kanalländereien bei den Dresdner Höhen ursprünglich zu Anfang August hätten öffentlich versteigert werden sollen, und daß die Versteigerung dann „Umstände halber" verschoben wurde. Welcher Art diese „Umstände" gewesen sind, wußte der Zeuge nicht zu sagen. Auf die Frage, ob man etwa Wind davon bekommen gehabt hätte, daß sich außer Herrn Monroe, auf den inzwischen Griswold seine Kontraktrechte übertragen hatte, auch noch andere Bieter zu der Versteigerung einfinden würden, blieb Zeuge die Antwort schuldig.

Außer MacDonald wurde gestern noch der Kanalkommissär Sackett als Zeuge vernommen, der schon vorher auf dem Zeugenstand erheblich hat schwitzen müssen. Auch gestern heizten ihm die Herren Meese und Starr, Anwälte der Untersuchungs-Kommission, bezw. des Gouverneurs, wieder ganz gehörig ein. Herr Sackett sollte Auskunft darüber geben, weshalb die Kanalkommission für die Abtretung von ähnlichen Rechten innerhalb der Stadtgemarkung Joliet, wie sie nachher solche bei den Dresdner Höhen an den Strohmann Griswold für $2700 verkaufte, von der Chicagoer Abwasserbehörde $75,000 verlangt habe. Herr Sackett sagte, daß in Joliet die Kanalkommission Wasserkraft würde haben abtreten müssen, die sie zum Theil bereits selber entwickelt hatte; außerdem sei es ihm, Sackett, nicht bewußt gewesen, daß der Kommission auch bei den Dresdner Höhen Uferrechte zustanden. Verneinend antwortete Zeuge auf die Frage, ob ihm etwas davon bekannt sei, daß im vergangenen Winter Agenten der Economy Co. in Springfield zu verstehen gegeben haben, daß diese Gesellschaft ihren Widerstand gegen die geplante Verlängerung des Abwasserkanals aufgeben würde, sofern man ihr ein Drittel der Wasserkraft zusichere, die sich vermöge dieser Verlängerung würde gewinnen lassen. Wahrscheinlich wird im weiteren Verlauf der Untersuchung auf diesen Punkt noch näher eingegangen werden. Keinen besonderen Gefallen erwies Herr Claude Chiperfield von Canton, Sonderanwalt der Kanalkommission, dem Zeugen Sackett, indem er diesen „feststellen" ließ, daß die Kanalkommission dem Gouverneur Deneen „schon im vergangenen Winter" Mittheilung gemacht hat von dem mit Griswold abgeschlossenen Kontrakt. Anwalt Meese griff nämlich diesen Gegenstand auf und brachte heraus, daß im vergangenen Winter seit der Abschließung jenes Kontraktes gegen drei Jahre vergangen waren; daß man in dem fraglichen Bericht dem Gouverneur nichts von der inzwischen erfolgten Uebertragung des Kontraktes an Monroe, bezw. an die Economy Light and Power Co., und auch nichts von den Absichten und Plänen gemeldet hat, welche diese Gesellschaft verfolgt und an deren Ausführung sie jetzt unter Hochdruck arbeiten läßt.

$5.00 Augengläser für $1.00

Hunderte von Patienten sind hochbefriedigt während des Novembers von uns gegangen, und wegen der vielen Leute, die nicht bedient werden konnten, verlängern wir diese Offerte von $5.00 Brillen für $1.00 das Paar auf eine beschränkte Zeit.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind, wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Gläser, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

Duplex-Linsen lindern positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß **wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monat.**

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,

263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.

Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10 bis 12.

30nv,4d3

Krumm & Bro. Co. Department Store 127 135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag.

10c farbiger Domet-Flanell, per Yard	6⅞c	Lenox Seife — 10 Stücke für	27c
10c extra schweres fancy Kattun, per Yard	6½c	Beste Creamery Butter — per Pfund	28c
65c gute graue Blankets — das Paar zu	47c	Neue Pflaumen — per Pfund zu	5c
$1.00 schwarze Sateen Unterröcke, das Stück	59c	Erbsen, Korn und Tomatoes — per Büchse	7c
$1.25 graue wollene Sweaters für Knaben, das Stück zu	85c	Geräucherter Schinken — per Pfund	12½c
65c Corduroy Knaben-Hosen, Paar	39c	Leaf Schmalz — per Pfund zu	12½c
Teddy Bären, — gute Größe, das Stück zu	55c	Speziell von 8 bis 12 Uhr:	
Große Rag-Puppen — das Stück zu	18c	5 Pfund Zucker für	1c
Krumm's bestes Mehl — per Sack	69c	5 Pfd. 20c Kaffee für	99c
		Zusammen	$1.00

Aus der Staats-Hauptstadt.

Vize-Gouverneur Sherman steht betreffs der Oglesby-Vorlage auf der Seite Deneens.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 29. Nov.—Vize-Gouv. Sherman, von Amts wegen der Vorsitzer des Oberhauses der Legislatur, hält mit Gouverneur Deneen dafür, daß die Primärwahlen-Vorlage, bekannt als Oglesby-Bill, nachdem sie vom Unterhause in ihrer ursprünglichen Form als Dringlichkeits-Maßnahme, beziehungsweise mit Zweidrittelmehrheit angenommen worden, zu ihrer endgiltigen Annahme in abgeänderter Form der Zweidrittelmehrheit nicht mehr bedurft habe. Er, Sherman, erklärt sich bereit, die Vorlage auch ohne Mandamus-Befehl zu unterzeichnen, sofern sie ihm vom Sprecher des Unterhauses wieder zugehen sollte.

Die von beiden Häusern angenommene Vorlage in Bezug auf die Gehaltserhöhung der Legislaturmitglieder ist, mit der Bitte um ein Gutachten darüber, vom Gouverneur dem Generalstaatsanwalt zugestellt worden. Es ist damit aber nicht gesagt, daß der Gouverneur sie gutheißen wird, falls der Herr Stead daran nichts auszusetzen finden sollte.

Der Senat hielt auch heute, der Form nach wenigstens, eine kurze Sitzung ab. Die Vorlage, die für die Unterhaltung des Garrison Hill-Friedhofes in Randolph County einen Jahresbeitrag von $1000 aus der Staatskasse vorsieht, vom Hause bereits angenommen, wurde zur dritten Lesung vorgerückt. B.

Abgefaßt.

Die Polizisten Walsh und Mulcahy verhafteten gestern Abend auf allgemeine Verdachtsgründe hin drei Burschen, deren Taschen mit Büchsen-Konserven vollgepfropft waren. Die Häftlinge entpuppten sich als der 19jährige Edward Wilson, der 18 Jahre alte Charles Graham und der 17jährige Charles Grady. Sie gestanden, einen Einbruch in den Laden des Kolonialwaarenhändlers George J. Schaefer, Nr. 3840 Cottage Grove Ave., verübt zu haben. Graham und Grady sind im Laden beschäftigt.

— Ein Aufwärter auf dem kleinen Dampfer „Virginia" von der Atlas-Linie der Hamburg-Amerika-Gesellschaft verschied auf der letzten Fahrt von Port-au-Prince und New York und wurde ins Meer versenkt. Vor seinem Ableben offenbarte er sich dem Kapt. Jach als Baron Waldemar von Bieberstein von Rosoggen, bei Stenzburg, Ostpreußen, und erzählte ihm seine romantische Laufbahn. Die Mittheilung wird geheim gehalten.

Guy Fawkes.

(Brief aus London, 5. Nov.)

Frau Fama hat oft wunderliche Einfälle und wendet sich Leuten zu, die die Unsterblichkeit so wenig verdienen, wie das klassische Beispiel weltberühmter Nullen, der Brandstifter des Dianatempels zu Ephesus. So hat sie in England Guy Fawkes zu ihren Lieblingen erkoren, den Exsoldaten, der am 5. November 1606 im Keller des Parlaments neben Pulverfässern entdeckt wurde, mit denen er den König und das Parlament in die Luft sprengen sollte. Obschon er nur ein untergeordnetes Werkzeug hochstehender Verschwörer war, knüpft sich das Andenken an die vereitelte Uebelthat vornehmlich an seinen Namen. Das Haus der Gemeinen verordnete, daß an dem Tage, wo Englands Geschick so gefährlich bedroht war, in aller Zukunft ein Dank- und Freudenfest abgehalten werden sollte; bei diesen Festen war der „gute" Guy die Hauptperson und wurde in vielen hundert Exemplaren verbrannt. Aber im Lauf der Jahrhunderte erging es ihm, wie es selbst Göttern und Halbgöttern ergangen ist, man feierte die Feste, ohne viel danach zu fragen; wem zu Ehren oder Unehren sie ursprünglich eingerichtet seien. Heute ist der Guy-Fawkes-Tag vornehmlich ein Freudentag für die Kinder, die sich am Feuerwerk ergötzen und denen es ziemlich gleichgiltig ist, ob das Feuer Guy Fawkes oder Julius Cäsar gilt. Auch in anderer Hinsicht hat das Fest seinen Charakter geändert. In frühern Zeiten war es ein Ausdruck loyaler Gefühle, eine bengalische Beleuchtung der staatsbürgerlichen Treue; in unsern Tagen dagegen, wo man schwächere Nerven und zu Veranstaltungen, die mit blauen Augen und verbrannten Fingern verbunden sind, kein Zutrauen mehr hat, ist die Feier eher ein autoritätswidriger Akt. Die englischen Max und Moritz freuen sich am meisten, wenn die ehrwürdige, alte Nachbarin, die wohlwollend den Kopf zum Fenster herausstreckt, zurückprallt vor einer Rakete, die an ihrer schreckensbleichen Nase vorbeisaust, ja man erzählt von kleinen Guy Fawkes, die heimlich ein Bündel Schwärmer an die geheiligten Rockschöße eines Polizisten festgebunden hätten. Kinder haben, wie bekannt, eine große Neigung zu den tückischen Elementen Wasser und Feuer; jede Wasserpfütze hat für sie, namentlich bei blankgeputzten Stiefeln, einen magischen Reiz, und ein „Feuerchen" im Freien oder gar Feuerwerk bedeutet ihnen den Gipfel irdischer Glückseligkeit. So kann man sich den Jubel an einem Tage denken, wo die Eltern mit leicht gerunzelter Stirn, aber besänftigt durch Erinnerungen an die eigene Jugend, schweigende Einwilligung geben, daß der Inhalt der Sparbüchse zum Feuerwerkshändler wandert; und wenn Abends der große Augenblick naht, stößt es wohl manchem Vater zu, daß sich sein passiver Widerstand in rege aktive Betheiligung verwandelt. Schon am Abend vorher scheint jetzt zuweilen das Fest zu beginen. Ich wurde wenigstens gestern Abend, am 4. November, durch ein Feuer alarmirt, das in einem entfernten Garten entbrannte und trübe durch den Nebel scheinend die anliegenden Hinterhäuser in gespenstisch zuckende Lohe tauchte. Aber meine Besorgnisse wurden zerstreut durch gellendes Jubelgeschrei aus Kinderkehlen und einen Tanz dunkler Schatten um den lodernden Scheiterhaufen. Bald darauf stiegen auch einige Raketen in die Höhe, und der Knall explodirender Feuerfrösche weckte weithin das Echo. Wahrscheinlich handelte es sich um eine Generalprobe für den 5. November.

Leset die „Sonntagpost"

Sie können sich diesen Luxus gestatten

Vielleicht können Sie sich keinen anderen Luxus in Ihrem Haus gestatten — aber jedenfalls doch elektrisches Licht — basirt auf unserer Offerte Ihr Haus zum Kostenpreis zu drahten, zahlbar ein wenig jeden Monat während zwei Jahre. Ruft auf Main 1280 wegen Bedingungen.

Commonweath Edison Co., 139 Adam Strasse.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RUBBERS MANUFACTURING MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Boston, in the state of Massachusets, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital purely mutual	$
INCOME.	
Premiums and assessments received during the year	$ 460,082.77
Interests	14,672.51
Total income	$ 474,755.28
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 37,430.48
Cash pad to members for discontinued policies	364,802.05
Inspections	10,440.02
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	12,284.64
Taxes	5,515.12
General expenses	19,586.22
Total expenditures	$ 450,058.53
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 352,865.00
Cash on hand and in bank	29,779.38
Premiums and course of collection	11,313.77
Interest due and accrued on stock	5,672.07
Total cash assets	$ 396,138.43
OTHER ASSETS.	
Amount of contingent liability of members subject to assessment	$2,319,170.055
Total cash assetu and contingeut liabilities	$2,715,308.98
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 22,016.08
Total unearned premiums	231,917.05
Taxes and assessments	1,439.28
Total liabilities	$ 255,372.41
Net amount of premiums or deposit notes	2,319,170.55
Net cash surplus	140,766.02
Total cash assets and premium or deposit notes	$2,715,308.98
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$4,185,087.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 127,634.84
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 267.77

ARTHUR W. CLAPP, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 23rd day of January, 1907.

Seal] SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the OHIO MILLER'S MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Canton, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to low.

CAPITAL.	
No capital, purely mutual	$
INCOME.	
Premiums and assessments received during the year	$ 208,995.97
Interest and dividends	17,460.22
Amount received from all otder sources	5,287.50
Total income	$ 231,743.69
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 127,293.81
Gash paid to members for discontinued policies	18,785.40
Commission or brokerage	379.94
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	19,853.31
Taxes	8,815.80
Amount of all other expenditures	10,179.72
Total expenditures	$ 185,307.98
ASSETS.	
Mortgage loans on real estate and bonds	$ 10,000.00
Loans on collateral security	79,700.00
Market value of bonds and stocks	172,818.19
Cash in bank	171,055.66
Premiums in course of collection	5,002.57
Special deposits in Manitoba	10,100.00
Total cash assets	448,671.42
OTHER ASSETS.	
Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability	1,411,184.99
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,859,806.41
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 700.00
Total unearned premiums	96,346.65
Total liability	$ 97,046.65
Nct premiums or deposit notes	1,411,134.99
Net cash surplus	351,624.77
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,859,806.41
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$ 173,875.00
Total premiums received during the year in Illinois	38,162.41
Total losses incurred during the year in Illinois	21.40

JOHN H. HAHN, President.
WM. H. CLARK, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 19th day of January 1907.

]Seal] CHAS. BALL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RETAIL HARDWARE MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Minneapolis, in the State of Minnosota, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital purely mutual	$
INCOME.	
Premium assessments received during the year	$ 66,861.59
Interest	3,182.14
Total income	$ 70,043.73
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 27,191.47
Commission or brokerage	3,810.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	2,690.17
Taxes	656.38
Amount of all other expenditures	6,967.46
Total expenditures	$ 41,306.57
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 86,269.50
Cash in bank	5,417.64
Interests	4,083.57
Other ledger assets	835.00
Total cash assets	$ 96,605.71
OTHER ASSETS.	
Premium or deposit notes	$ 89,334.44
Gross cash assets and premium or deposit notes	$ 185,940.15
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Office suplies etc	835.00
Total cash assets and premiums or deposit notes	$ 185,105.15
LIABILITIES.	
Total unearned premiums	$ 45,011.91
Total liabilities	$ 45,011.91
Net premium or deposit notes	89,344.44
Net cash surplus	50,663.80
Total cash assets and contingent liabilities	$ 185,105.15
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$1,038,655.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 15,983.12
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 511.53

CHAS. F. SADNER, President.
M. S. MATHEWS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1907.

[Seal] GEO. M. BLEEKER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MERCANTILE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Providence, in the State of Rhode Island. on the 31st day of December, 1906. made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital, purely mutual	$
INCOME.	
Premium assessments received during the year	$ 231,279.54
Interest, rents and dividends	13,586.98
Total income	$ 244,866.52
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 25,832.62
Dividends paid during the year	185,349.01
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	15,016.70
Rents	1,350.00
Taxes	4,507.09
Amount of all other expenditdres	6,740.94
Total expenditures	$ 238,796.36
ASSETS.	
Loans on collateral security	$ 3,800.00
Market value of bonds and stocks	170,970.00
Cash in bank	65,871.84
Premiums and interest	6,367.83
Total	247,009.67
Less special deposit of members to secure liability in Georgia	10,250.00
Total Cash Assets	$ 236,759.67
OTHER ASSETS.	
Contingent liability of members subject to assessment	1,143,558.75
Total cash assets	$1,380,318.42
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid lasses	8,484.57
Total unearned premiums	114,355.87
All other liabilities	4,574.23
Total	127,414.67
Less liability for unearned premiums secured by special deposit	4,618.38
Total liability	122,796.29
Net amount of premium or deposit	1,143,558.75
Net cash surplus	113,963.38
Total cash assets anh premiums or deposits	$1,380,318.42
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$2,314,848.00
Total premiums received duridg the year in Illidois	$ 21,684.01
Total losses incurred during the year in Iltinois	$ 139.94

HENRY T. GRANT, President.
ALFRED U. EDDY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1907.

[Seal] GILMAN E. JOPF. Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PHILADELPHIA MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital purely mutual	$
INCOME.	
Premiums, assessments and interest received during the year	$ 377,873.67
Amount received from all other sources	1,665.38
Total income	$ 379,539.05
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 23,150.40
Dividends paid during the year	267,036.99
Cash returned on discontinued policies	24,708.13
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	12,521.56
Taxes	1,392.78
Amonnt of all other expenditures	13,712.92
Total expenditures	$ 342,522.78
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 349,065.00
Cash on hand and in bank	32,965.53
Premiums in cours of collection	10,359.63
Total cash assets	$ 392,390.16
ASSETS.	
Amount of contingent liability subto assesement	$1,697,970.75
Total cash assets and contigent liability	$2,090,360.91
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 3,000.00
Total unearned premiums	169,797.07
Total liability	172,797.07
Net amount of premium or deposit notes	1,697,970.75
Net cash surplus	219,593.09
Total cash assets and premiums or deposit notes	$2,090,360.91
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$2,961,877.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 27,815.84
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 72.65

EDWIN I. ATHEE, President.
R. H. MORRIS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1907.

[Seal] W. HOWARD BEST, Notary Public.

Damen-Hüte.

Um zu wissen, ob ein Hut schön u. preiswürdig ist, muß man denselben erst sehen. Daher bitte ich die resp. Damen, meine Hüte anzusehen, dann bin ich fest überzeugt, daß sie bei mir kaufen werden. Ich verkaufe zu folgenden Preisen:

Filzhüte, hübsch garnirt ... von $0.78 an
Seidenhüte, hübsch garnirt ... von $1.98 an
Echte Seidensammthüte, garn. ... von $2.75 an
Echte Seidensammthüte a la Parisienne ... von $4.00 an

Paulina Klein
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Straße.
ott4,9,12,17,22,26,31 nv2,9,15,23,30bj7,20

L. W. Rose Co.

kündigen hiermit an, daß sie im
General Real Estate, Loan, Renting und Insurance-Geschäft
sind. Unsere Spezialität ist
Grundeigenthum in Gary, Ind.
Mit Vergnügen nennen wir Ihnen die Preise. Wir halten Geldanlage in Erde für das Sicherste auf der Erde.
Suite 1204 — Fort Dearborn Bldg.
Tel. 6387 Central. — 134 Monroe Str.
26nov,1w,fo

In rauher Schule.

Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24ag,fafomi*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahern, William, 11 J., 5630 Throop Str.
Berg, Dietrich, 51 J., 24 Orchard Str.
Dehart, Elisabeth, 83 J., 3628 Parnell Ave.
Fabel, Walter, 13 J., 1059 Madison Str.
Hoffmann, Alvina, 70 J., 816 West 13. Str.
Hayden, Delia, 60 J., 561 Larrabee Str.
Katschke, Dorothea, 83 J., 237 Belmont Ave.
Kuffner, Emil, 37 J., 1009 N. Kimball Ave.
Keating, Joseph, 52 J., 281 Morgan Str.
Krob, Frances, 25 J., 779 Allport Ave.
Mayer, George E., 42 J., 4346 Champlain Ave.
Martel, Elzear, 73 J., 382 Garfield Ave.
Schaffer, George, 63 J., Alexianer Hospital.
Stoehr, Edward B., 29 J., 523 Western Ave.
Wit, Charles, 63 J., 33 Vine Str.
Zahrndt, Edward, 12 Jahre, 10710 Avenue „J".

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:
Oscar Patiewsky — Verbindlichkeiten $815, Bestände $747.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Mary gegen Edward E. Farrington, grausame Behandlung; Alice gegen Milton J. Vought, Verlassen; Helen gegen Gilbert M. Ashley, grausame Behandlung; Sophie gegen Charles Lindstrom, Trunksucht; Laura gegen Robert E. F. Lynch-Blosse, Verlassen; Julia gegen Edward A. Walker, Verlassen, Clara gegen Hans C. Christensen, Trunksucht; Martha gegen Hugo Templin, grausame Behandlung; Emma gegen August Wiedemann, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

8439—41 Harvard Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, L. M. Bernheiser, $2600.
13225 Erie Ave., einstöckiges Framehaus, Niels Nelson, $1200.
5017—19—33 Seeley Ave., drei einstöckige Frame-Cottages, Frank Tuma, $3000.
5437 Laflin Str., zweistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, Catherine Dillnot, $8600.
5955 Honore Str., einstöckige Frame-Cottage, H. P. Wolf, $1800.
150—52 N. Avers Ave., zweistöckiges Brick-Apartmentgebäude, L. M. Lindsay, $3500.
857 Central Park Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Sam Olsen, $6000.
2137 Grenshaw Str., einstöckige Brick-Cottage, Con Callahan, $2100.
2242 Harvard Str., 1½stöckige Brick-Cottage, Annie Cooney, $2400.
F. Kiarkowski, zweistöck. Frame-Flat, 1578 Monticello Ave., $2500.
Paul Fabaisch, zweistöck. Frame-Flat, 1612 West Byron Str., $3500.
N. B. Marshall, 1½stöck. Frame-Cottage, 102 Lunt Ave., $3000.
Fred Eikel, einstöck. Brick-Store, 2517 Hirsch Str., $2000.
Thomas Drabek, zweistöck. Brick-Flat, 1448 40. Court, $4000.
R. M. Lloyd, zweistöck. Brick-Flat, 2077 Lexington Str., $5200.
C. E. Knight, zweistöck. Frame-Flat, 601 Winnemac Ave., $2500.
R. J. Brusch, 1½ Frame-Cottage, 5826 Union Ave., $2500.
Oscer Normi, zweistöck. Frame-Flat, 2890 N. Winchester Ave., $3400.
Mrs. Annie Cleys, einstöck. Frame-Badehaus, 2514 bis 2600 Clarendon Ave., $3000.
Charles Corazza, zweistöck. Brick-Flat, 1545 Jackson Boul., $7000.

Marktbericht.

Chicago, den 30. November 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 97¼—98½c; Nr. 3, roth, 95¼—98c; Nr. 2, hart, 98¼—$1.01½; Nr. 3, hart, 96½—99½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97¼c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 59c; Nr. 2, weiß, 60½—60¾c; Nr. 2, gelb, 61¾c; Nr. 3, 58½c; Nr. 3, weiß, 58½c; Nr. 3, gelb, 61½—62c; Nr. 4, 55—58½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 46—49c; Nr. 4, weiß, 45—48c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.00—$5.20; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.00—$13.50; Nr. 3, $11.00—$12.50; bestes Prairie, $12.50—$13.00; do., Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $9.00—$10.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 95c; Mai, $1.02¼—$1.02⅜; Juli, 97¼c.

Mais, Dezember, 54¼c; Mai, 55c; Juli, 54¾c.

Hafer, Dezember, 46⅞c; Mai, 50⅝c; Juli, 45⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 27,000, von Mais auf 72,000, von Hafer auf 124,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 145,238 Bushels Weizen, 220,666 Bushels Mais und 206,322 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.47½; Mai, $7.47½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.42½; Mai, $12.75.

Rippchen, Januar, $6.62½; Mai, $6.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	$	0.09¾
Terpentin		0.50
Headlight		0.11½
Oleum Spiritis		0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß		0.39
do., gereinigt, per 5 Faß		0.40
Terpentin		0.52

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.40—$4.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.60—$4.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.55—$4.85; mittlere bis gute Ferkel, $3.75—$4.60; gewöhnliche „Throw-outs", $3.25—$3.75.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.25; gute bis beste Schafe, $3.75—$5.00; „Yearlings", $4.50—$5.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.00—$6.50.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
Nr. 2, das Pfund	0.20½	—0.21½
„Dairies", extra, das Pfund		0.23
Nr. 1, das Pfund	0.21	—0.22
Nr. 2, das Pfund	0.19	—0.20
Packwaare, das Pfund	0.17	—0.17½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.11½
„Daisies", das Pfund		0.12
„Young America", das Pfund		0.12½
Brick, das Pfund	0.11	—0.13
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, das Pfund		0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.08½
„Springs", das Pfund		0.09½
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	6.00	—6.50
Enten, das Pfund	0.09	—0.09½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.08	—0.08½
Truthühner, das Pfund		0.13
Enten, das Pfund	0.07	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.25	—1.50
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	6.00	—8.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—4.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—6.50
Bananen, Jumbo, das Bund		2.00
Ananas, das Faß	2.00	—5.50
Trauben, 8-Pfund Korb	0.15	—0.23
Birnen, das Faß	2.00	—4.00
Kraut, die Kiste	0.75	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Kopfsalat, das Faß	2.00	—3.50
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.17½
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.30
Rothe Rüben, 100 Bündchen	3.50	—4.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.50	—3.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.90
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.00
Sellerie, die Kiste	0.40	—3.75
Spinat, der Kübel	0.50	—0.60
Rüben, der Sack	0.50	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dutzend Bündchen		0.45
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.70
Gurken, das Dutzend	0.60	—0.90
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.12½
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel		3.00
Wachsbohnen, die Schachtel		1.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.15
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.50
Kartoffeln, der Bushel	0.45	—0.52
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.25	—3.75

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles F. Edwards, Annie Downs, 24, 20.
George W. Sheehan, Louise M. Brand, 35, 31.
Warren Townsend, Margaret Hodsma, 54, 38.
Rollin Van Wermor, Janet Findley, 25, 23.
Benjamin Allison, Madeline Baxter, 27, 23.
George Helm, Minnie Seick, 25, 17.
Henry J. Walter, Emma E. Zeigler, 36, 23.
Charles McGregor, Ida J. Knudson, 38, 35.
James Ray, Florence Spangler, 28, 21.
David H. Milne, Ada B. Jones, 29, 22.
Walter Long, Millie Fry, 26, 21.
Anton Kupka, Josephine Aubrecht, 34, 25.
Ole E. Olsen, Jennie A. Johnson, 28, 22.
Josef Zima, Bohumila Kupka, 26, 24.
William O. Givens, Bessie Parker, 27, 20.
Richard Harvey, Bessie R. Lepells, 31, 29.
Oscar J. Preuße, Agnes Bell, 21, 20.
Jacob Roth, Margaret Trapp, 24, 22.
Willis Esch, Elisa Tamm, 25, 22.
Ture E. Lagerstedt, Ella L. Down, 28, 27.
Matthew J. Harmon, Nora L. Callahan, 25, 22.
Frank Toucha, Bessie Slata, 21, 18.
John Turk, Agnes H. Weinberger, 21, 18.
Charles C. Landgraf, Bertha Kirchoff, 21, 22.
Frank Kuhn, Ottilie Schmidt, 24, 21.
Isidor Levin, Ida Serlin, 21, 23.
Benj. L. Cargill, Kath. V. Dolan, 22, 22.
Bohumel Splichal, Wilhelmine Stach, 34, 30.
Ruben Roginski, Ida Greenberg, 24, 20.
Johnnie Kane, Gertrude Busbey, 21, 19.
Sandor Singer, Fannie Krause, 22, 20.
Fred Beyer, Alma Trippler, 21, 22.
William F. Weiher, Della Kunst, 21, 19.
Frantisek Melka, Marhanna Frania, 24, 19.
Andrew Nilson, Hannah Olson, 30, 25.
Codie McDermott, Anna Coleman, 24, 18.
John Foß, Bertha Lastowski, 23, 19.
Andrew Landforce, Elsie Gustafson, 31, 25.
Patrick W. Ryder, Julia Kenney, 24, 24.
Joseph Wallace, Coraline Hegner, 36, 35.
Ethan Akin, Anna Swanson, 23, 19.
John Eath, Ella Williams, 45, 34.
Henry von der Billie, Mary Froelich, 43, 50.
Frank Featherstone, Annie Collins, 26, 26.
Fred Hasselbrink, Minnie Reinke, 21, 18.
Karel Harris, Ida Abrahams, 23, 22.
Max Schwarz, Ida Derman, 36, 24.
Agostino Caruso, Maria Lamintia, 26, 17.
Ernest W. Richards, Kath. Carleton, 21, 19.
Franz Long, Frances Hecker, 44, 41.
John Kordick, Mary Babala, 25, 21.
Arthur F. Knobloch, Alberta Motter, 24, 17.
Josef Stupka, Rosa Klabecek, 24, 22.
Charles Dittmer, Annie Cassier, 28, 21.
Erwin Marchetti, Laurinda Koehler, 22, 24.
Robert R. Greia, Mary J. Lloyd, 26, 24.
Joseph Kenney, Lizzie Craig, 28, 28.
Ulrich H. Groenlund, Emma H. Knopp, 20, 19.
Hiram W. Van West, Jessie Davis, 26, 29.
Lawrence Whitty, Kath. T. Callaghan, 21, 18.
Clarence Gruble, Marie Beyer, 23, 18.
James A. Crotty, Amelia H. Marzahl, 23, 21.
Ernest Nash, Cora Engel, 36, 26.
Francesco Menneci, Maria Gianora, 33, 25.
Clyde Gratton, Esther Nelson, 27, 27.
Filip Herman, Rose Kassedy, 23, 18.
Charles Shogren, Thekla Appelqvist, 30, 22.
Henry Bohne, Glenn Stetson, 21, 24.
Richard Marshall, Mary Perkins, 46, 52.
Matico Cusimano, Guiseppine Cusimano, 22, 18
Peter Delwo, Lida Fieler, 57, 38.
Peter Schlauch, Stefanie Tuschar, 28, 25.
Michael Wodicka, Terezi Lukas, 23, 19.
Edward T. Pinn, Florence M. Lansley, 21, 18.
Alphues Antrim, Anna Huffman, 25, 30.
Herman van der Mack, Fannie Glein, 28, 26.
Harrison R. Buck, Marg. E. Langden, 24, 23.
Karl Hochsprung, Rose Hellen, 30, 20.
Daniel Troy, Jennie Cullen, 25, 24.
Thomas J. Cole, Lillian Luardquist, 22, 20.
Jacob P. Fogel, Wendla Ogren, 34, 28.
John Wilson, Leah Anderson, 21, 18.
Waclav Kraft, Rozefa Sikora, 25, 24.
Albert Olsen, Kate Klick, 21, 18.
William T. Kelly, Annie Edwards, 29, 32.
Robert Kane, Adele Seabome, 22, 21.
James Dannon, Ella Sawyer, 28, 19.
Oswald Fielman, Dorothea Dikert, 22, 19.
Charles Adath, Marie Sawitzey, 24, 23.
Franz Danzer, Mary Bernstein, 28, 25.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Albion Ave., 621 F. östl. von Evanston Avenue, Südfr., 50 bei 156, Bernard F. Weber an Lura L. Doran, $3,000.
Hayes Ave., Nordost-Ecke Winthrop Ave., Südfr., 100 bei 141.7, Andrew W. Mitchell an Elisabeth Gloor, $4,000.
Morse Ave., 50 F. östl. von E. Ravenswood Park, Nordfr., 50 bei 171, Margt. Lanphear an Peter Nilles, $2,000.
Eddy Str., 40 F. östl. von Ave., Nordfr., 20 bei 124, Nachlaß von Sadie F. Zeitz an Mathilda Keil, $2,838.
Pine Grove Ave., 80 F. nördl. von Grace Str., Westfr., 30 bei 147, John Oliver an Henry C. Fick, $10,000.
Roscoe Str., 253 F. westl. von Sheffield Ave., S.-Fr., 25 bei 124½, Alfred Bersbach an Henry W. Fischer, $7,000.
Sheffield Ave., 195 F. südl. von Waveland Ave., Westfr., 30 bei 120, O. E. Schneider an Frank Glaser, $2,400.
Sawyer Ave., 198 F. südl. von George Str., Ostfront, Charles H. Robus an Fred und Caroline Reisener, $4,200.
Wrightwood Ave., 135 F. östl. von Kimball Ave., Nordfr., 30 bei 125, K. O. Buevig an Mathilda Anderson, $7,200.
Crosby Str., 150 F. südöstl. von Oak Str., Nordostfront, 25 bei 125, F. Ando an Stephen A. Malato, $3,000.
Dasselbe Grundstück, K. L. Carlin an Emanuel Cutrera, $1,650.
N. State Str., Nr. 220, 22 bei 39, Bernard Saron an Francis C. Kendrick, $7,000.
Townsend Str., 104 F. östl. von Elm Str., Ostfront, 26 bei 100, F. Ando an Stephen A. Malato, $5,000.
Illinois Str., 100 F. östl. von Seneca Str., Südfront, 50 bei 100; Indiana Str., 150 F. östl. von Seneca Str., Nordfr., 100 bei 100, Noale-Wheeler-Clough Co. an Charles L. Hutchinson, $20,000.
Indiana Ave., Nr. 3237, Westfr., 23 bei 125, Nathan Meissinger an Harry Lipschitz, $11,000.
State Str., Nr. 1722—1730, Ostfr., 100 bei 151, Joseph Theurer und Carl Bühl an Harry L. Irwin, $30,000.
State Str., Nr. 1826—30, Ostfr., 50 bei 151, Nachlaß von Francis M. Roß an Mary E. Reuter, $23,000.
Nr. 126 31. Str., Südfr., 24, 73, Nachlaß von E. Waughop an Josephine Rafferty, $5,000.
Wabash Ave., 48 F. südl. von 38. Str., Westfr., 25 bei 161 1-3, John J. Mehlen an Michael H. Spades, $10,000.
Bond Ave. 155 F. südl. von 78. Str., Westfr., 32 bei 125, Nachlaß von W. M. Heins an Pauline Gihsburg, $3,850.
Calumet Ave. 198 F. nördl. von 70. Str., Westfr., 48 bei 157. Charles R. Corwith an Michael D. Galvin, $2,700.
Champlain Ave., 82 F. nördl. von 46. Str., Ostfront, 20.39 bei 90, H. D. Wiles an Wm. McAtee, $3,100.
Harbor Ave., 344 F. nordöstl. von Mackinaw Ave., Südostfr., 50 bei 140, M. Hausler an Elvira Jones, $2,200.
Howard Ave., Nordwest-Ecke Erie Str., Nordostfr., 50 bei 125 C. P. Davidson u. A. an Robert Gilchrist, $4,100.
Howard Ave., Südwest-Ecke Erie Str., Nordostfront, 50 bei 125, derselbe an denselben, $4,100.
Indiana Ave., Südwest-Ecke 117. Str., Ostfront, 31 bei 125, Anton Nelson an Carmino Napoli, $1,900.
Palmer Ave., 198 F. südl. von 71. Str., Ostfr., 100 bei 124. Nellie F. Young an Annie N. Platt, $2,000.
Rhodes Ave., Südost-Ecke 66. Str., Westfr., 72 bei 122, und anderes Grundeigenthum, Peter F. Biesen an John A. Biesen, $6,800.
Stewart Ave., 112½ F. nördl. von 122. Str., Westfront, 37½ bei 123, Geo. W. Foote an Jennie C. Taylor, $6,000.
Watt Ave., 271 F. südl. von 112. Str., Ostfr., 20 bei 124. Pullman Co. an Emma Blade, $2,500.
Woodlawn Ave., Nordwest-Ecke 61. Str., Ostfr., 140 bei 161, Michael H. Spades an C. T. & T. Co., Trustee, $45,000.
Princeton Ave., 300 F. nördl. von 50. Str., Westfr., 25 bei 124, A. S. Chandler u. A. an Lintjen J. Hundling u. A., $1,050.
South Lynne, L. 21 bis 24, Block 17, A. M. Brooks an Walter R. Gillette, $1,000.
61. Str. 140 F. östl. von Halsted Str., Südfront, 25 bei 118, F. Gleichert an Jane Keating, $4,350.
63. Place 271 F. westl. von Lowe Ave., Nordfront, 19 bei 125, Chas. A. Ritter an Walter W. Janery, $5,000.
Union Ave., 126 F. nördl. von 79. Str., Westfront, 40 bei 125 Homer E. Jones an Clifford L. Snow, $5,000.
103. Str., Nordost-Ecke Leavitt Str., 20 Acres, Chas. A. Ramsey an Richard Aunger, $20,000.
110. Place, 113 F. östl. von Princeton Ave., Südfront, 62½ bei 125, M. Teninga an Wouter A. Taanen, $1,400.
11. Place, 100 F. westl. von Wentworth Ave., S.-Front, 40 bei 124, John W. Was an Isaac und Dickie Van Beek, $2,000.
Princeton Ave., 141 F. nördl. von 118. Str., Ostfront, 25 bei 123, T. Scanlan an Emli Hansen, $1,000.
Congreß Str., 192 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 135, M. Abbott an Margaret Ferris, $2,500.
De Koven Str., 335 F. westl. von Desplaines Str., Südfr., Annie Ronan an Emil J. Geringer, $2,400.
Girard Str., 168 F. nördl. von North Ave., Ostfr., 24 bei 121, Christ Schnur an Ida Lipschitz, $5,500.
Halsted Str., 321 F. nördl. von Polk Str., Ostfr., 25 bei 120, C. P. Pinkard an Francesco Bragno u. A., $5,500.
Johnson Str., 48 F. südl. von 14. Str., Ostfront, 24 bei 100, D. Kolnick an Joseph Wilson, $6,550.
Liberty Str., 300 F. östl. von Union Str., Südfr., 25 bei 73, B. B. Lesser an Abraham Finkelstein, $1,200.
Miller Str., 508 F. südl. von Polk Str., Westfr., 30 bei 108½, A. Mupo an Camino Expsito, $3,050.
Milwaukee Ave., 57 F. nordwestl. von Ohio Str., Südwestfr., 23 bei 100, Charles P. Pinkard an David M. und Minnie C. Smith, $3,800.
Sinnott Place, 48 F. östl. von Elisabeth Str., N.-Front, 24 bei 87, M. E. Patterson an Richard J. Sinnott, $1,750.
Taylor Str., 100 F. westl. von Laflin Str., Nordfront, 25 bei 104½, Samuel Lerner an Moses M. Shapiro, $6,000.
12. Str., 24 F. westl. von Robey Str., Südfront, 24 bei 130, S. Kamfner an Esther Fabian, $9,900.
21. Place, 300 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., 25 bei 126½, E. Burnett an Charles F. Stolle, $1,950.
22. Str., 251 F. östl. von Robey Str., Südfront, 25 bei 125, M. G Doyle an Charlotte M Schutt, $1,700.
Wood Str., 261 F. nördl. von Armitage Ave., Ostfront, 24 bei 125, Ignatius Jaglielski an Stan Jaglielski, $1,200.
Western Ave., Nordostecke Ems Str., Westfront, 48 bei 100; H. H. Dahl an John Rysanzyl, $2900.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Montag-Bargains.

Montag offeriren wir 500 Dutzend Kinder-Unterzeug zu einem so niedrigen Preis, daß Ihr frühzeitig kommen müßt, um Euren Bedarf für die ganze Saison zu decken — die Partie besteht aus fließgefüttertem Unterzeug für Knaben, Mädchen und Kinder — flach oder Jersey gerippt. — Diese Waaren werden gewöhnlich zu 10c für Größe 16 verkauft und steigen 3c für jede größere Nummer, welches, wenn zusammengezählt, Größe 34 auf 37c bringen würde — beachtet unsere Preise: —

Gr. 16—18—20 Auswahl ... 10c
Gr. 22, 24, 26, 28 Auswahl ... 15c
Gr. 30—32—34 Auswahl ... 19c

Fließgefütterte Männerhemden u. Unterhosen — alle Größen bis 44 — die besten 50c-Waaren — Montag zu ... 35c
Partie von wollenen Damen-Leibchen sowie extra Größe Leibchen und Beinkleider — werth 59c — für ... 39c
Wollenes Männer-Unterzeug in Kameelhaar und Naturgrau — Größen bis zu 50 Zoll — regul. 1.25-Sorte — für ... 69c

Baumwolle-Waaren

6½c die Yard für Yardbreites ungebleichtes Muslin, werth 8c.
8½c die Yard für feines Cambric Muslin, die 12½c-Qualität.
8c die Yd. für f'ch gemustertes Silkoline, Yard breit.
24c für schwere Outing Flanell Skirt-Längen — werth 35c.
4¾c die Yd. für ungebleichtes Shaker Flanell, werth 7c.
8¾c die Yd. für gebleichtes Canton Flanell, werth 12½c.
69c für große weiße gesäumte Bettdecken — werth 1.00.
7c für Stücke ungebleichte Shaker Flanell-Rester.

Strumpfwaaren baumwoll. Damen- und Kinder-Strümpfe — schlicht und fließgefüttert; alle Gr., die 10c u. 15c-Qualität — Montag, per Paar zu ... 5c

Knaben-Kleider Partie von Muster-Anzügen für Knaben — Alter 2½ bis 16 Jahre — doppelbrüst. Sailor, Norfolk oder Russian Styles, werth bis zu 2.50 — Auswahl ... 1.19
Partie von Knaben-Ueberziehern und Reefers — Alter 3 bis 10 Jahre — mit Sammetkragen und Messingknöpfen — mit oder ohne Gürtel — reguläre 3.00-Werthe — Auswahl zu ... 1.45

BASEMENT

10 Quart grau emaillirte Geschirrschüssel, extra tief, spez. ... 19c
8 Quart Berlin Töpfe mit Deckel und Seiten-Griffen — speziell zu ... 35c
Mit Rosen dekorirte Dinner- oder Suppenteller, zu ... 9c
„Sun Rise" Stücken-Stärke — 3 Pfund für ... 8c
Nr. 8 emaill. Theekessel m. Deckel ... 35c
Whiskey od. Brandy-Gläser, Gold-dekorirt, 6 für ... 25c
Goldverzierte Tassen- und Untertassen, zu ... 9c
Nickelplatt, Bügeleisen, 5, 6, 7 und 8 Pfd., per Pfund ... 6c
Grandmas Washing Powder, großes Packet ... 10c

Verkauf von Laundry-Seife Montag offeriren wir folgende wohlbekannte Marken Laundry-Seife zum Verkauf — Amber-Seife — U. S. Mail-Seife — Light House-Seife — Auswahl von diesen — 5 Stücke für ... 19c

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kedzie Ave., 300 F. nördl. von 19. Str., Ostfront, 25 bei 125; Charles Petersen u. And. an Maggie und Joseph Henry Slack, $5000.
Lake Str., Südostecke Hermitage Ave., Nordfront, 65 bei 133, ausgen. Metr. Westseite-Hochbahn-Wegerecht, Leasehold Estate; Arthur E. Rogers an James und Lorinda M. Houghton, beide von McLean Co., Jll., $14,000.
Lister Ave., 74 F. südöstl. von Vinzo Str., 24 bei 120; Joseph Sobiesczyk an Michael Grzegorski und Gattin, $1900.
Madison Str., 225 F. östl. von S. 40. Ave., Südfront, 24 bei 157; Leonard J. Walsh an John J. Fahey, $12,500.
May Str., 60 F. nördl. von Polk, Ostfront, 20 bei 72; Robert F. Summers an Lingi Mategrano, $1300.
Mozart Str., 100 F. südl. von Shakespeare Ave., Westfront, 25 bei 134; William H. Giesecke an Catherine Weber, $3150.
Oakley Ave. 72 F. nördl. von Lubeck Str., Westfront, 24 bei 100; R. Boßler an Stephan Kuntel, $1000.

Schweden in Deutschland.

Man schreibt aus Leipzig: Was wäre das Städtchen Lützen, südwestlich von Leipzig, hätte nicht das Schlachtenschicksal hier vor nun 275 Jahren den Protestantenkönig Gustav Adolf mit seinen Schweden gegen Wallenstein in den Tod reiten lassen! Von dieser Laune des Weltgeschicks zehrt der Ort noch heute, und es verschlägt ihm nichts, daß der Ruhm eines fremden Volkes mit seinem Namen verknüpft ist; man hat sich halt ein wenig angepaßt, und die Wallfahrtsstätte der Schweden ist beinahe selbst eine schwedische Stadt geworden. Ich habe schon früher einmal erzählt, daß Gustav Adolf als Ortsheiliger in großer Figur aus einer Nische des Lützener Rathhauses herabschaut und daß die Stadtkapelle, ein paar Dutzend Lützener Jünglinge, in schwedischen Uniformen (die König Oskar gestiftet hat) aufmarschirt, so es zu besonderen Gelegenheiten etwas aufzublasen gilt. An diesem 6. November aber, da es galt, eine schwedische Gustav Adolf-Gedächtnißkapelle an der Todesstätte des Schwedenkönigs einzuweihen, war Blau-Gelb dermaßen Trumpf, daß man zweifeln konnte, in Deutschland zu sein. Nicht nur, daß blaugelbe Fahnen von den Thürmen und von allen Dächern wehten; aus allen Schulen der Stadt und der umliegenden Dörfer kamen blaugelbe Kolonnen zusammengeströmt, der kleinste Junge schwenkte sein Schwedenfähnlein, und noch dem ärmsten Bauerndirnlein hatte man eine blaugelbe Schärpe um sein dürftiges Jäckchen gebunden. Soll man deswegen zu einem kleinen Hieb auf die übermäßige Fremdenbegeisterung des Deutschen ausholen? Man lasse den Lützenern das harmlose Vergnügen; wie sollten sie nicht den Schweden dankbar sein, wenn 275 Jahre nach der Schlacht ein Extrazug nach dem anderen an die 20,000 Menschen in ihr Städtchen bringt.

Diese auffallende Gustav Adolf-Begeisterung galt allerdings wohl zu einem guten Theile weniger dem großen Könige selbst als seinem späten Nachkommen, dem Kronprinzen von Schweden, der mit einem großen Gefolge schwedischer Offiziere gekommen war und dessen scharfgeschnittenes, schmales Gesicht, dessen hagere Gestalt sich von der runden, lächelnden Jugendlichkeit des anwesenden preußischen Prinzen, des Eitel Fritz, markant unterschieden. Es gab auch sonst genug für die Neugierigen zu sehen; ein paar Hundert Lorbeerkränze, die am Schwedenstein niedergelegt wurden, dann schwedische Studenten und Studentinnen in weißen Kappen (und heimathliche Weisen von herber Schönheit sang dieser Studentenchor); der eigentliche Gegenstand der ganzen Feier aber, der Kapellenbau, stand still im Schimmer der Novembernachmittagssonne, in seiner strengen Schönheit von der ihn umdrängenden Menge kaum gewürdigt.

Und doch wird man in deutschen Landen nicht oft einen Kapellen- oder Dorfkirchenbau aus unseren Tagen finden, der in so reinen, ehrlichen Formen seine Bestimmung ausdrückt. Das rothe Ziegeldach dieses fast zeltartig schlichten Baues hängt so breit und tief über dem Mauerwerk aus weißgrauen, rohen Bruchsteinen, wie es eben für ein freistehendes Gebäude das Richtige ist; darin will sich diese nordische Kirche von den nordischen Bauernhäusern gar nicht unterscheiden. Und auch im Innern wird die Zeltform des Daches nicht verkleidet; vielmehr gibt das offen daliegende, grünblau gebeizte Balkenwerk der Dachstützen dem Raum etwas Häusliches, nimmt ihm die kalte Feierlichkeit und steinerne Nüchternheit so mancher deutschen Dorfkirche. Das ziemlich steil herabfallende Dach setzt sich in nur leicht gebrochenem Fluß auf jeder Längsseite der Kapelle in sieben stämmigen Strebepfeilern fort, deren Schräge dem Bau den rechten kräftigen Halt gegen die Stürme der Ebenen zu geben scheint. Aus dem großen Giebelfelde wächst oben wie eine steinerne Faust ein runder Knauf heraus, der ein schlankes Thürmchen trägt, die Mitte des Feldes wird durch ein charaktervolles Hochrelief in Stein belebt, Gustav Adolf vom Pferde stürzend (der Stockholmer Bildhauer Strandmann ist Schöpfer des Werkes), und drei Portale, so schlicht und massiv wie das ganze Bauwerk, gegründet auf Granit, öffnen sich unten den Eintretenden. Die schön geschnitzte Chorschranke, die innen den steinernen Altar vom Schiff trennt, zeigt eine Nachbildung vom Schwerte des Schwedenkönigs; den Knauf haben schwedische Soldaten als Abgesandte der schwedischen Armee mit einem prachtvollen, riesigen Lorbeerkranze aus Gold geschmückt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinist für Eisenbahnarbeit, Car-Carpenters, Car-Repairers. C. M. Benson, 330 S. Clark Str. sasomo

Verlangt: Ein guter erfahrener Junge, an Cakes. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Porter, um Saloon zu reinigen; nur ein guter braucht vorzusprechen. 986 N. 42. Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Zwei gute Union-Fuhrleute, mit Kost und Zimmer. Vorzusprechen heute und morgen. 1955 Cortez Str., Ecke 45. Ave.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker, als zweite Hand. 2603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Junge, an Cakes; einer mit etwas Erfahrung bevorzugt. Vorzusprechen 6 Uhr Abends. 51 Willow Str.

Verlangt: Stetiger junger Mann, für Fahrstuhl im Store; muß deutsch und englisch sprechen. 247 East North Ave.

Verlangt: Zwei Carpenters, Nichtunionleute. — Sonntag Vormittag vorzusprechen, 721 W. 21. Str.

Verlangt: Ein starker Mann, Montag Morgen. 322 S. Paulina Str. fason

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter Wurstmacher. — 5613 Jefferson Ave., Hyde Park. frsa

Verlangt: Erfahrener Bäckerwagen-Fuhrmann. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Uhr Vorm. 6120 Morgan Str. frsa

Verlangt: Schneider, der sein Handwerk versteht; drei Tage vorzusprechen. 938 Lake Str. frsaso

Verlangt: 5 Leute, reiches Weizenland zu bearbeiten. Adr.: U. 186 Abendpost. frsaso

Verlangt: Haus-Movers. Anzufragen 7 Uhr Morgens, Krueger, 3616 Halsted Str. frsa

Verlangt: Junger deutscher Butcher, im Meat Market mitzuhelfen. Robert Knabe, 8256 Emerald Ave. frsa

Verlangt: Ein Buchbinder. 117 E. Chicago Ave. mifrsa

Verlangt: Buchbinder, Finishers und Papierschneider, guter Lohn, 8 Stunden. Adr.: L. 673, Abendpost. mifrsa

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher in schwedischer, polnischer, italienischer, deutscher und anderen Sprachen. Lohn $12 die Woche und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 28nolwX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mehrere intelligente kaufmännisch gebildete ältere oder kürzlich angelangte (deutsche) Herren zur Aushilfe für Weihnachten in allen Zweigen eines Department Stores. $13 bis $18 Wochenlohn, bei achtstündiger Tagesarbeit und Ueberzeit extra. Tüchtige Leute sollen dauernd behalten werden. Schreibt deutsch oder Englisch mit Angabe des Alters, wo und in welchem Zweige ihr schon gearbeitet habt. Beste Gelegenheit für richtige Leute. Stellenvermittler und Marken sind verbeten. Adr.: H. 304, Abendpost. faso

Verlangt: Zwei Deutsch-Amerikaner oder Polnisch-Amerikaner, nüchterne, junge verheirathete Leute. Stetige Arbeit. Nachzufragen Sonntag Vormittags von 9 bis 11. Wm. J. Mitchell, 836 School Str.

Verlangt: Ein erfahrener starker Junge an Brotbacken zu helfen. 872 W. Madison Str. fason

Verlangt: Bäcker. 831 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Porter. 419 West Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge, mit Erfahrung in Bäckerei, an Cakes zu helfen. 256 West North Ave.

Verlangt: Saloonmann zum Kochen und Porterarbeit verrichten. 51 W. Madison Str. Anzufragen Sonntag.

Verlangt: Intelligente Verkäufer von Haus zu Haus, für täglichen Gebrauchsartikel; $12 und Kommission. American Merit Co., 144 Wells Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann, 30 J. alt, der in Schreibgeschäften gut bewandert ist, sucht Stelle als Office-Diener, Kollektor oder Porter. Adr.: H. 302, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher, kurze Zeit im Lande, sucht stetigen Platz. August Schulz, 404 Dearborn Str.

Gesucht: Alleinstehender deutscher Geschäftsmann, spricht fünf Sprachen, sucht einige Arbeit in Geschäft. Adr.: H. 316, Abendpost. faso

Gesucht: Zuverlässiger, nüchterner Mann, von Profession Schreiner, mit Tools, sucht stetigen guten Platz als Janitor oder Hausmann. Adr.: H. 397, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender, spricht deutsch, ungarisch, slawisch und englisch. Adr.: Paul Chvenko, 273 N. Center Ave. faso

Gesucht: Zwei intelligente Wiener Friseurgehilfen, sprechen deutsch und böhmisch, suchen Posten in einem besseren Friseur Shop. Fr. u. R. Kolar, 1422 50. Straße. samodi

Gesucht: Anständiger lediger Deutscher, 32 Jahre alt, sucht Hausarbeit, versteht Dampfheizung und gut mit Pferden umzugehen. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Adr.: H. 327, Abendpost. faso

Gesucht: Cakes-Bäcker (verheirathet) sucht stetigen, leichten Platz, sehe nicht auf hohen Lohn. Adr.: H. 393, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter, tüchtiger, deutscher Carpenter sucht dauernde Arbeit, in oder bei Chicago. Fulton Ave., Bl. E, R. 3, Pullman, Jll. fasomo

Gesucht: Kräftiger zuverlässiger Mann, Mitte der 50er Jahre der drei Sprachen spricht und beste Zeugnisse hat, sucht irgendwelche leichtere Arbeit als Wächter oder Kollektor. Adr.: H. 309, Abendpost.

Gesucht: Tinner, guter Löther, sucht Arbeit. Adr.: H. 313, Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 18 Jahre, sucht die Bäckerei oder irgend ein anderes Handwerk zu erlernen. Michael Durun, 11723 Dearborn Str., West Pullman.

Gesucht: Mann sucht Arbeit, ausgelernt, Tischlerei, nehme auch jede Hausarbeit, spricht deutsch und slawisch. Johann Broncek, 601 W. 20. Str.

Gesucht: Guter Schreiner sucht Platz, unbekannt in Stadt. Josef Kucan, 345 Fulton Str.

Gesucht: Guter Schneider, kann auch pressen, wünscht guten Platz, $15 die Woche. Adr.: E. 451 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 16 Jahre alt, sucht Arbeit hat 2 Jahre als Tinner gearbeitet. Ferdinand Sonneda, 1712 W. Madison Str. Nachzufragen im Store.

Gesucht: Junger, guter, ehrlicher deutscher Farmer, spricht etwas englisch, sucht stetigen Platz auf Farm, am liebsten bei alten Leuten. Adr.: E. 452 Abdpost.

Gesucht: Solider Bartender, kann Geschäft selbständig führen; hat Empfehlungen; war fünf Jahre in letzter Stellung. Adr.: E. 410, Abendpost.

Gesucht: Butcher, frisch eingewandert, spricht englisch, sucht Stelle. Werner, 1523 N. Artesian Ave. fason

Gesucht: Junger Bartender, guter Mischer, sucht sich zu verbessern. Offerten: H. 317, Abendpost. fasonmo

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle als Porter oder sonstige Arbeit. 449 Melrose Str.

Gesucht: Ein junger Mann, war fünf Jahre draußen Kellner, sucht Stelle in Hotel oder Saloon. Persönlich vorzusprechen: 142 Bissell Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. 73 Rees Str.

Gesucht: Zwei tüchtige junge Schreiner, die auch painten, wünschen Stelle für Hausschreinerei, auch irgend eine Arbeit. Bitte brieflich zu erfragen, 518 Sedgwick Str.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Hausmann, der in den feinsten Häusern gedient hat, sucht Stelle als Diener oder Hausknecht. Zuschriften an J. S., 727 W. 14. Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener sucht irgendwelche Arbeit. Schappel, 1746 N. Leavitt Str. fasomo

Gesucht: Kupferschmied sucht Arbeit. 37 West Belmont Avenue. faso

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge von 16 Jahren sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. — J. R., 5300 Bishop Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 5017 Throop Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Stall- und Hausarbeit, geht auch aufs Land. 5352 Marshfield Avenue.

Gesucht: Junger Hufschmied sucht stetigen Platz. 5340 Justine Straße.

Gesucht: Deutscher 16-jähriger Junge sucht Stelle, hat schon in Bäckerei gearbeitet. 361 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Arbeit. 15 Burling Str., oben, Front.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann wünscht in Butcher-Shop Beschäftigung, kann Wurst machen und Hühner schlachten. Frank, 28 Burling Str.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, spricht englisch, deutsch, polnisch, sucht Stelle irgendwelcher Art in Wholesale-Geschäft. Adr.: E. 407, Abendpost. fasonmo

Gesucht: Deutscher anständiger Mann sucht Platz als Dinnerwaiter, oder Stundenarbeit; bei Tage. Adr.: E. 413, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Koch sucht Stelle, ist auch guter Lunchmann. Adr.: E. 404, Abendpost. fason

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen oder als Hausmann. B. B., 464 Elston Ave. frsa

Gesucht: Suche Stelle als erste oder zweite Hand an Cakes. Klingenhofer, 957 Tripp Ave. frsafonmo

Gesucht: Ein tüchtiger Maschinist und Heizer, mit langjähriger Eisenbahn-Erfahrung, sucht stetige Arbeit. Rudolf Albrecht, 6902 S. Cornell Ave. frsaso

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. Bitte selbst vorzusprechen. — 586 Blue Island Ave., Schmidt. mifrsa

Gesucht: Rumäne, 22 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung, am liebsten als Heizer, Maschinist, Vernieter oder auf Farm. Petrino, 637 Larrabee Straße. mifrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Maschinenschlosser, mit Maschinistenprüfung, kann Zeugnisse vorlegen, sucht Stelle, tüchtiger Arbeiter. Johann Damjsian, 3047 Poplar Ave. frsaso

Gesucht: Schuhmacher sucht Stelle auf neue oder Reparaturarbeit, fleißiger Arbeiter. Friedrich Anton, 3047 Poplar Avenue. frsaso

Gesucht: Suche Stellung als Kollektor in einem Geschäftshaus. Adr.: H. 399, Abendpost. frsa

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle, leichten Wagen zu fahren, oder Stallarbeit. Keine Agenten. 422 Cleveland Ave. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Im Altenheim von Mattoon, Jll., etwa zum 1. Januar, ein durchaus tüchtiger und erfahrener verheiratheter Gärtner, die Beide Farmarbeit verstehen; müssen zuverlässig und willens sein, alle Arten Arbeiten zu verrichten; stetige Stellung für das rechte Ehepaar. Adr., nebst Angabe von Einzelheiten und guter Adresse, an den Superintendenten. Schreibt englisch.

Verlangt: Frauen und Mädchen, Immergrün zu binden. 762 Lincoln Ave.

Verlangt: Ehepaar, Frau muß etwas kochen können, für kleines Institut; auch Person, Aufsicht über Wäsche zu führen. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Ein etwas englisch sprechendes Ehepaar. $60, Board und Zimmer. 160 Ost Chicago Avenue. frsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Nat. C. Goodwin in wechselndem Spielplan.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York.
College Theater. — „A Poor Relation."
Illinois. — „The Follies of 1907."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Caste."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „Fascinating Flora".
International. — Italienische Oper.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: In Butter Store, ein gutes Mädchen, das deutsch und polnisch spricht, guter Lohn für ein gutes Mädchen. 678 Lincoln Str., 3. Flat. Fragt nach Mrs. Moore. samo

Verlangt: Erfahrene Falz-Mädchen in Buchbinderei. 117 E. Chicago Ave. mifrsa

Verlangt: Vier erfahrene Mädchen an künstlichen Blumen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Adr.: L. 689, Abendpost. mifrsa

Verlangt: Mädchen, in Bäckerladen. Kohlsaat, 221 State Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen in einem Delikatessen-Store; muß gut backen und kochen können; guter Lohn für die rechte Person. Nachzufragen zwischen 9 und 12 Uhr Vorm., von 2 bis 4 Uhr Nachm. 1244 Ainsly Str., zwischen Evanston Ave. und Sheridan Road.

Hausarbeit.

Verlangt: Besseres deutsches Mädchen für Haushalt und Küche sofort. Gute Behandlung und Lohn zugesichert. Bitte persönlich Sonnabend Nachmittag oder Sonntag früh vorzusprechen. 309 E. 45. Str., Ecke Drexel Boulevard, zweite Etage links. saso

Verlangt: Respektable Haushälterin in den 50er Jahren mit Sohn von 14—18 Jahren, ich bin allein und habe mein eigenes Geschäft, der Junge könnte das erlernen, guter Lohn, gutes Heim nach Uebereinkunft. Adr.: H. 391, Abendpost.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 60 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, Familie von 3. S. Gugenheim, 4733 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. 4518 Calumet Ave., 6. Flat. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1328 Wilton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; stetige Stellung; gutes Heim. 644 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 1249 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, deutsche Frau oder Mädchen, mittleren Alters, zur Stütze der Hausfrau. Brieflich, mit Lohnangabe: H. Rossow, Shelby, Ind. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei; kein kochen. 3026 Indiana Ave. saso

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1068 N. Francisco Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deusches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 318 W. Harrison Str., im Store.

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen, haben Waschfrau, gute Stelle. 345 W. 60. Str., nahe Wentworth Ave. samo

Verlangt: Frau, etwa 35 Jahre, als Haushälterin bei Priester, $3 die Woche. Empfehlungen erforderlich. Antwortet in Englisch. Rev. John W. Cummings, Clinton, Illinois. saso

Verlangt: Reinliches, erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; $5.00 die Woche; keine Wäsche; muß zu kochen verstehen; Empfehlungen verlangt. Frau Paul Schulze, 555 Englewood Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 1822 Arlington Place, Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3217 Rhodes Ave. samo

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Arbeit irgendwelcher Art; Privat- und Geschäftshäuser; nur gute Stellen. 122 La Salle Str., Z. 5.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5161 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 427 E. North Avenue. saso

Verlangt: Eine Haushälterin, kleine Familie; guter Lohn für die rechte Person. J. C. Olson, 837½ N. Clark Str. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $6.00, und eine gute Köchin, $8—$10. 160 E. Chicago Ave. sasomo

Verlangt: Eine erfahrene Pflegerin für 3-jähriges Kind, Deutsche bevorzugt. Stadt-Empfehlungen; hoher Lohn. Anzufragen Sonntag und Montag, 3356 South Park Avenue.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin. Lohn $7 per Woche. Empfehlungen verlangt. 4612 Greenwood Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Zimmerarbeit; Lohn $6. Hotel Washtenaw, 864 West North Ave. sasonmo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 695 West Irving Park Boul., Ecke Bernard. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4349 Prairie Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleinem Flat, kleine Familie, guter Lohn. Groß, 4438 Drexel Boulevard, 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein Kindermädchen für ein dreijähriges Kind; muß gut nähen können; Empfehlungen. 4843 Grand Boul. frsa

Verlangt: Junges deutsches Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 1856 E. Ravenswood Park. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zuhause schlafen. 1519 Lill Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 155 Wells Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht. Nachzufragen im Store. 710 W. Division Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 778 N. Irving Ave. frsaso

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen und etwas nähen können, 2 in der Familie. Kempf, 57 Buena Ave., nahe Evanston Avenue. frsaso

Verlangt: Haushälterin, in kleiner Familie; guter Lohn, gutes Heim. 859 S. Hancock Avenue, nahe North Ave. frsason

Verlangt: Mädchen mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 383 W. 12. Str. mifrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5613 Prairie Ave., 2. Flat. mifrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 121 East Fullerton Ave., Store. mifrsa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle, um Wöchnerin aufzuwarten. 733 N. Halsted Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 320 Larrabee Str., 4. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 2453 Wentworth Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Wiener Schneiderin bittet um Arbeit, außer dem Hause. Walter, 660 West 25. Str. saso

Gesucht: Ein fleißiges, deutsches, gut geschultes Mädchen, mit Geschäfts- und allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stellung als Köchin oder andere Arbeit. Vorzusprechen: 147 Ontario Str., nahe Wells Str., bei Siztedt.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Hausreinigungs-Plätze. 4412 La Salle Str., hinten, unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 641 W. 16. Str., oben, hinten. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau, deutsch, ohne Anhang, tüchtig bei jeder Hausarbeit, sucht Stelle. Bitte vorzusprechen, 3047 Poplar Ave. frsaso

Gesucht: Junge deutsche Haushälterin, gute Köchin, sucht Stellung. 160 E. Chicago Ave. Phone North 4349. frsaso

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit in oder außer dem Hause; auch Reparaturen und Kinderkleider. 700 N. Halsted Str. frsa

Gesucht: Starkes, junges deutsches Mädchen, erst hier angekommen, sucht Hausarbeit. Magda Barsholoe, 1789 93. Straße. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei gebildete Fräulein, musikalisch, im Kochen und Nähen bewandert, frisch eingewandert, suchen Stelle in größerem Hause. 137 W. Van Buren Str., 4. Floor, Flat C. saso

Gesucht: Sauberes tüchtiges Mädchen sucht Arbeit für Waschen und Putzen. Nachzufragen 132 Custom House Place. samo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 939 Clybourn Ave. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. 262 Southport Ave., nahe Fullerton.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung einige Tage in der Woche. Nachzufragen 104 Locust Str., Flat 6. samo

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem älteren Herrn. 899 Kimball Ave., nahe North Ave.

Gesucht: Junge deutsche Wittwe sucht Stellung als Haushälterin in Privatfamilie. M. S., 212 Fulton Str., Pullman, Ill. 30nov,1w

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Mabel Scherm, 86 West Chicago Ave., Basement.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 550 Huron Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau, Deutsche, kräftig, sucht irgendwelche Beschäftigung. Sarah Toutscto, 46 West 19. Str., hinten.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Mann. Bitte, vorzusprechen oder zu schreiben. Frau D. Bauder, 846 Wabansia Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische rüstige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 28 Cleveland Ave.

Gesucht: Eine erster Klasse Lunchköchin sucht Stellung. Nachzufragen 457 Randolph Str. sasomo

Gesucht: Ehrliche fleißige Frau sucht Arbeit für Office reinigen. Nachzufragen: Frau Koch, 147 Ontario Str., nahe Wells Str.

Gesucht: Gute Schneiderin wünscht mehr Arbeit ins Haus. 287 Lincoln Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplatz für Donnerstag den ganzen Tag, Mittwochs und Freitags halbe Tage Nachmittags, auch zum reinmachen. — 62 Sheffield Ave., 1. Flat. saso

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Pfeifer. 2255 Lincoln Place, nahe Groveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin, in Privatfamilie, oder in Restaurant. 449 Melrose Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und Hausreinigen. Mrs. Knippel, 4429 State Str., vorne, unten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Schade, 918 Barry Ave., hinten, oben.

Gesucht: Starkes, deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 294 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze; tüchtige Arbeiterin. 778 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Aushelferin in einer Küche. 103 Rees Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze in und außer dem Hause. 65 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 112 Locust Str., Lindner. saso

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz zum waschen, bügeln oder reinmachen, fünf Tage die Woche. 2453 Wentworth Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Frau wünscht Platz im Saloon von 8 bis 3 Uhr. 371 E. 25. Str.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle. 763 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für waschen und Haus reinigen. 671 Wrightwood Ave. John Zillich.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. Bitte persönlich vorzusprechen. 140 Perry Str., nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Wäscherin sucht Stelle. Englacek, 1746 N. Leavitt Str. saso

Gesucht: Frisch eingewanderte Wiener Köchin sucht Stelle. Katie Hart, 1746 N. Leavitt Str. ssomo

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle. Selber vorzusprechen 5300 Bishop Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1324 51. Str. nahe Elizabeth Str.

Gesucht: Aeltere stetige Frau, die mehr auf gutes Heim, denn Lohn sieht, sucht Stelle als Haushälterin. Frau Maier, 1235 47. Str., nahe Centre Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle, allgemeine Hausarbeit; spricht englisch. 592 Carroll Ave., Mary.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bricklayers & Stone Masons. Achtung! Wahl von „Judges" am Dienstag Abend, den 3. Dezember. Peter Shaughnessy, Präs. sasomodi

Verlangt: Musiker, zwecks Gründung eines Orchesters. Vorzusprechen von 7 bis 9. 424 N. Lincoln Str.

Adam Schmidt, frisch eingewandert aus Ernesthaca, Ungarn, sucht seinen Bruder Valentine Schmidt. Habe seine Adresse verloren. Nachzufragen: 47 Perry Straße.

Carpenter-Shop 1140 Milwaukee Ave. macht die besten und billigsten Reparaturen und neue Arbeit. 3nv,sonmisalm

Allerhand Strickarbeiten, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters und selbstgestrickte Strümpfe. Julius Irmscher, 307 Sedgwick und 126 E. Fullerton Ave. 23nvsasomilm

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Ein passendes Weihnachtsgeschenk, echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 29nvlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Wo sind jetzt Johannes Schwartz von Oberdingen und seine Frau. Nachrichten bitte zu adressiren: Louis Trier, 251 Lowell Ave., San Francisco, Cal. 23nvlmX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Achtb. alleinstehende Wittwe, 53 J. alt, hat werthvolles Eigenthum, bringt $150 monatlich, sucht die Bekanntschaft eines achtbaren vermögenden Mannes nicht unter 50 Jahren. Briefe mit genauer Adresse und Angabe der Verhältnisse erbeten unter Adr.: H. 315, Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine anständige junge Wittwe möchte mit einem anständigen Herrn zwecks Heirath bekannt werden. Muß fleißiger Arbeiter und kein Trinker sein. Alter 27 bis 31 Jahre. Photographie verlangt: Adr.: H. 325, Abendpost.

Heirathsgesuch: Gebildeter Herr, 33, sprachenkundig, mit Vermögen und gutem Einkommen, sucht die Bekanntschaft einer Dame, mit Vermögen, zwecks Heirath, zu machen. Genaue Einzelheiten erwünscht. Diskretion zugesichert. Adr.: E. 405, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Schulen, Aeltesten u. Billigsten für Herren u. Damen. Alle Abende, am Tage und Sonntags, monatl. $2.50; gute Stellungen kostenfrei gesichert. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische, behördl. geprüfte Lehrer. 270 E. North Ave., Ecke Larrabee Str., (Hochbahn). Gegr. 1892. saso

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 1apsadido*

Englisch! Deutsch! Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Privat. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. Französisch! Spanisch! nv2,samomi*

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! nv17—4jX

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 33 La Salle Str., Z. 32. 30oclmsX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalts-Möbeln jeder Art.

350 Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850 Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500 C. T. Matratzen	.50 aufw.
357 Springs	1.25 aufw.
800 Dressers	5.00 aufw.
285 Chiffoniers	3.75 aufw.
425 3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175 Kommoden	1.50 aufw.
450 Küchentische	.50 aufw.
750 Schaukelstühle	.75 aufw.
325 Küchenstühle	.25 aufw.
250 Couches	1.75 aufw.
380 Kissen	.25 aufw.
700 Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4sp*X

Zu verkaufen: Kochofen mit Gasofen verbunden, Heizofen, 3 Zimmer-Einrichtung, alles 4 Monate im Gebrauch, billig. 537 Wieland Str., unten.

Zu verkaufen: Möbel. 35 Sullivan Str., nahe Cleveland Ave., Jelcho.

Zu verkaufen: Elegante Leder Couch, sowie Möbel; billig. 1263 Rokeby Str.

Verkaufe wegen Unglück Heizofen, Möbel und Piano, sehr billig. N. Ludwig, 996 N. Lawndale Ave., zwischen North und Armitage Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Möbel, Betistellen, Tische, Stühle, Uhren, Bilder; sofort, billig. 113 Fremont Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Ein Sopha, Dresser, Stühle. 182 Bissell Str.

Zu verkaufen: Ein Heizofen, billig. Cellawe, 76 Gardner Str.

Zu verkaufen: Gänsefedern. 167 Clybourn Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Heizofen, $7.00. 59 Burling Str., 2. Flat, vorne.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Straße. 25nvlw

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13novlmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vertauschen: $100 Symphonium Musik Box, 20 Stahlplatten, für erhaltenen erster Klasse Phonograph mit Zylinder Rekords. Klausegger, 752 20 Str. Zu sprechen Sonntags.

Muß verkaufen: Upright Piano, so gut wie neu. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave.

$50 kaufen $300 Upright Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 30nov,1wX

Verschleudere Piano, wie neu, kostete $450, sofort für $135. 1493 Milwaukee Ave. saso

Verschleudere sofort hübsches Piano. 117 S. California Ave., nahe Madison Str. saso

Verschleudere sofort hübsches Piano. 455 North Ave., nahe Milwaukee AAve. und Robey Str. saso

Zu verkaufen: Eine feine Konzert-Zither. 242 Warner Ave.

Zu verkaufen: Sehr feines Mahagony Upright Piano so gut wie neu, feines Instrument, sowie sehr feine Möbel; muß sofort verkauft werden, um das Lagergeld zu ersparen. 3432 Rhodes Ave. 30nov,1wX

Verkaufe elegantes Upright Piano, klarer Ton, fast neu, wegen Raummangels sehr billig. 380 N. Fairfield Ave., nahe Chicago Ave.

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 den Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, varirend von $275 bis $400; moderne Façon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Avenue. nv5,bidosalm

Importirtes französisches Cornet, fast neu, verkaufe billig. Schmidt, 128 Dearborn Ave. frsa

Privatfamilie verläßt Stadt, verschleudert sofort $300 Upright Piano für $65 wenn gleich genommen. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton Blvd. 27nov,1wX

Zigarren in Tausch genommen als Theilzahlung auf gutes Piano. Antworten: L. B. 289, Abendpost. mifrsaso

Zu verkaufen: Verschleudere mein schönes Piano; bitte kommt schnell. 130 N. Ashland Ave. dilw

Nur $65.00 für schönes Cabinet Grand Upright Piano; Großer Bargain. Aug. Groß, 590 bis 594 Wells Straße, nahe North Ave. 25nov,1wX

$60.00 kaufen $600.00 Steinway Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. 23novlwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Extra feine Kanarienvögel, Dachshunde, Papageien, Goldfische usw. Mutter's Bird Store, 1017 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, $65. 1035 George Straße.

Zu verkaufen: Neues starkes, noch nicht gebrauchter einspänniger Harneß für Milch- oder Expreßwagen; habe keinen Gebrauch dafür. 961 West Van Buren Str. saso

Zu verkaufen: Pferd, 2 Buggies und Patent-Medizin-Geschäft. 2940 S. Canal Str., A. Blitz.

Zu verkaufen: Schwarzes Cab-Pferd, 17 Hände hoch, Bargain, $40. 1500 N. California Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger Roller; große Auswahl und billig. 711 Roscoe Boul.

Zu verkaufen: Andreasberger Roller, von $2—$4. Billig beim Dutzend. Baade, 6412 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel mit hervorragenden Hohlrollen, Hohlschockel, Hohlklingel und Knorre. Chas. Oestreich, 87 Süd Market Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd und Wagen, muß verkaufen. 134 Mohawk Str., hinten, Stahl.

Zu verkaufen: Für $45, gutes Delivery Pferd; Meat-Market, 974 Nord Halsted Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger, billig. 104 Clifton Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Dreißig Pferde und Mähren, von 1000 bis 1500 Pfd. schwer; von $25 und aufwärts; passend für Farm- und Stadt-Arbeit. 1429 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, billig. 1027 S. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Gespann Pferde und Kohlenwagen. 648 Belmont Ave.

Verkaufe: Gespann Ponies oder Pferd, mit Expreßwagen. 1569 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Hochfeine Seifert Kanarienvögel. Zager, 147 Beach Ave., North Ave. bis St. Louis Ave., drei Blocks südlich.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, gute Sänger, niedrigste Preise. Geht zu Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, beste Sänger und Weibchen. 913 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Junge „Seifert" Kanarienhähne, feine Sänger. 1784 N. Hoyne Ave., nahe Roscoe und Riverview Park.

Zu verkaufen: Arbeitspferd, $35; Geschirr, Topwagen und Expreßwagen. 1746 N. Leavitt Str. sso

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Hähne und Weibchen. 143 Lincoln Str.

Zu verkaufen: Fehlerfreies Gespann Esel, 2100 Pfund, 2 Stuten, 1000—1100 Pfd. schwer, gut für Delivery oder Farm, zwei gute Top-Wagen, Zwei- und Einspännergeschirre. 29 Center Str., Store.

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 37 Howe Str.

Zu verkaufen: Gesundes Pferd, billig. 77 Grand Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Wagen; vorzuzeigen. Brugger, 10 Fair Place, nahe Halsted Str.

Empfehle allen Kennern und Liebhabern meinen weltberühmten Stamm Seifert Kanarienvögel, beste Sänger und der billigste Preis. 85 Johnston Ave., nahe Milwaukee u. California. Aug. Janke, Züchter. nv23,30,dj7,14

Zu verkaufen: Sehr feine Kanarienvögel, Männchen und Weibchen, bei Joe Wagner, 10106 Avenue M, South Chicago. 16,23,30nv,7,14,21dj

Kanarienvögel zu verkaufen, edle Roller. 3711 Honore Str., 35. Str. Car. nv9,16,23,30,dj7,14

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An Ohio Str., nahe Western Ave., vier hübsche Zimmer; Gas und Wasserkloset innen; niedrige Miethe. Teofil Stan, 604 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Basement, möblirt oder unmöblirt. 182 E. Ohio Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit großem Stall. 99 N. Wood Str. samo

Zu vermiethen: Flat, mit vier hellen Zimmern und Gas; einen Block von Milwaukee Ave. und Robey Str. 21 Raymond Court.

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Flat. 303 Webster Ave.

Zu vermiethen: Nettes 5-Zimmer Flat, nebst Bad, 24 Upton Str., nahe Western und Milwaukee Ave. Nachzufragen: H. Freudenberg, 1199 Milwaukee Ave. saso

Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Flat, zweiter Floor. Miethe $19. 269 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Ein 6 und 3 Zimmer Flat. 40 Canalport Ave., im Store. saso

Zu vermiethen: Drei Zimmer Flat mit Bad, $11. Nachzufragen Flat 2, 513 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Drei Zimmer, an eine Familie ohne Kinder. 334 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Modernes 5-Zimmer Flat. 11 Grove Court.

Zu vermiethen: Store, mit Wohnung, $15. 648 Southport Ave.

Zu vermiethen: Vier Zimmer. 199 Orchard Str.

Zu vermiethen: 6 moderne Zimmer, $16, und 4 Zimmer Basement. 349 W. Belmont Avenue.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Wohnung, alles neu dekorirt, Gas und Toilet, $12.00. 1346 N. Marshfield Avenue.

Zu vermiethen: Drei Zimmer, nebst Badezimmer. 104 Delaware Place, nahe East Chicago Ave.

Zu vermiethen: Guter Saloon, polnisch-deutsche Nachbarschaft. Adr.: U. 962, Abendpost. mifrsa

Zu vermiethen: Stores, passend für irgend ein Geschäft, 2400—2402 Süd Canal Str., Ecke 24. Str., auch Wohnzimmer dahinter, in erster Klasse Zustand. Anzufragen am Platze, oben. 23nvlwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten in Privatfamilie für ein oder zwei. $2.50 die Woche. Adr.: H. 389, Abendpost.

Zu vermiethen: Nettes, warmes Zimmer, an anständigen Herrn; keine Kinder. 234 Cornell Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, bei deutsch-ungarischer Familie. 63 West Huron Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Zimmer, warm, und schönes Heim, passend für Eheleute oder zwei Freunde, und ein einfaches Zimmer; Gas und Bad; drei Blocks westlich von Wentworth Ave. 3142 Shields Ave., Flat 2.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Kost wenn gewünscht. 4748 Evans Ave., 2. Flat.

Ruhige Leute finden sauberes Frontzimmer mit Board, $4 die Woche. 844 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Front- und Schlafzimmer. Auf Wunsch auch Küche. 347 Milwaukee Ave., Wolf.

Zu vermiethen: Feines, großes Zimmer für ein oder zwei Herren, 824 Wilson Ave., 1. Flat, nahe Hoch- und Straßenbahn, in kleiner Familie.

Vermiethe Frontzimmer, zwei Betten, alleinstehende Frau. 322 W. Randolph Straße.

Zu vermiethen: Hübsches Schlafzimmer, Dampfheizung; warmes Bad; $1.75. 591 La Salle Ave., Flat „D."

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, an einen oder zwei Herren. 265 Wells Str., 1. Flat, rechts.

Zu vermiethen: Helles, warmes Zimmer, bei deutsch-ungarischer Wittwe. 546 Washington Boul.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer, sehr gute Kost; Bad; privat. 299 Lincoln Ave., eine Treppe.

Zu vermiethen: Nett möblirtes Zimmer, an einen oder zwei Männer: gutes Heim. 1738 Sherman Place, nahe Clark Str. Car Barns.

Verlangt: Boarders, gutes Heim; deutsche Familie. 386 Wells Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders; gutes Heim. 163 Orchard Str.

Zu vermiethen: Warmes, möblirtes Zimmer und Zimmer zum Haushalten; $1 die Woche. 187 West Lake Str., oben, links.

Zu vermiethen: Helles Bettzimmer, an einen oder zwei Herren, bei deutscher Familie. 424 Larrabee Str., vorne, oben, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 85 Wells Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer an 2 Personen, mit Board. Minch, 113 Orchard Str. iJaso

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für ein oder zwei Leute, heißes und kaltes Wasser. 300 E. North Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, wenn gewünscht Frühstück und Wäsche, oder für Haushaltung. 275 E. North Avenue.

Zu vermiethen: Eingerichtetes vorderes Zimmer, billige Miethe, mit oder ohne Board. 510 Wells Straße, Flat 2.

Zu vermiethen: Große warme Zimmer, mit oder ohne Board. 282 E. North Avenue.

Deutsch-ungarische Leute wünschen Boarders, gute Kost, Wäsche, $4.00 die Woche. 445 Sedgwick Str., hinten, oben.

Verlangt: Roomers. 13 Orchard Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 104 Delaware Place, nahe East Chicago Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, mit Bad, $1.50. 282 Illinois, Ecke Rush Str.

Verlangt: Roomers bei Wittwe. 12 Orchard Str., Front.

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders. 172 North Ave., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Zimmer für ein oder zwei Herren bei alleinstehender Frau. 172 E. North Ave., Flat 1.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 154 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Ein warmes Schlafzimmer. 294 Dayton Str., oberer Floor.

Zu vermiethen: Helles Zimmer an netten Herrn, bei Wittwe. 139 Burling Str., 1. Flat, hinten.

Zu vermiethen: Schönes warmes erster Klasse Zimmer. 143 Schiller Str.

Zu vermiethen: Großes Zimmer mit Dampfheizung, Kaffee wenn gewünscht, bei Wittwe. 593 N. Clark Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an einfachen Herrn. 428 Larrabee Straße.

Verlangt: Roomer, kann Frühstück haben, $3 die Woche. 615 Larrabee Str., 2. Flat.

Ein oder zwei Herren finden schönes warmes Zimmer bei Privatfamilie, in schöner Gegend. 3524 Lake Avenue.

Wünsche ungarischen oder polnischen Boarder. — Stekreter, 751 Claremont Ave. frsa

Zu vermiethen: Ein schönes Vorderzimmer an einen netten jungen Mann, gegenüber Hochbahnstation und Straßenbahn. 1225 Sheffield Ave., 2. Flat. frsa

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an zwei Herren, bei alleinstehender Frau. Wenn gewünscht auch Board. 194 Wells Str., 3. Flat. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, zum Haushalten; auch Schlafzimmer; $1.00 aufwärts. 430 West Van Buren Str., oberes Flat. frsa

Zu vermiethen: Hochfeines Frontzimmer, auch andere Zimmer, möblirt, modern, Dampfheizung, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 3nvlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alter Mann sucht warmes Schlafzimmer bei deutscher Familie; wenn möglich mit Kost; Preisangabe. C. Daemel, 736 West Chicago Ave.

Zu miethen gesucht: Frau wünscht zwei Zimmer zu miethen, zwischen Milwaukee und Western Ave. 650 Milwaukee Ave.

Zu miethen gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Zimmer und Board in ruhiger deutscher Familie, wo keine anderen Boarders sind; West- oder Nordseite vorgezogen. Adr.: H. 388, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gebildeter Herr, musikalisch, wünscht Kost und warmes Zimmer in kleiner Privatfamilie, nahe Hochbahn, Nordwestseite. Adr.: H. 829, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht hübsches warmes Zimmer mit Kost bei kleiner Familie, zwischen Halsted und Racine, Belden und Willow. — Adr.: U. S. 238 Abendpost. saso

Zu miethen gesucht: 2—3 Zimmer auf der Nordseite. J. D., 954 Campbell Ave. dimifrsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei und Ice Cream Geschäft in Oak Park, 3 Wagen, 5 Pferde, Teig Mixer, Gas-Maschine, tägliche Einnahme $125; billige Miethe und günstige Verkaufsbedingungen. Adr.: H. 394, Abendpost. sadi

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, seltene Gelegenheit, bestes Geschäft, jemals zum Verkauf offerirt, ausgezeichnetes Ladengeschäft. Adr.: H. 390, Abdpost. sami

Saloon Ecke, einen Block von North Avenue, alles deutsch, umständehalber zu verkaufen. Näheres bei John Siebe, 270 East North Ave., Ecke Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Grocery-Store; gut für Deutschen oder Polen. 388 Ward Str.

$85 kaufen Bäckerei, Confectionery; 4 Zimmer; Miethe $15. 237 West Diversey Ave.

Guter Eck-Saloon zu verkaufen, sehr billig, wegen anderem Geschäft. 639 14. Place, Ecke Laflin Str. samo

Zu kaufen gesucht: Guter Meat-Market. Adr.: E. 403 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordseite; Preis $400, Miethe $10 den Monat; gute Gelegenheit für kleine Familie, altes Geschäft. Wegen Krankheit und Alleinsein. Adr.: E. 402 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market, wegen anderer Geschäfte. Nachzufragen: 392 Cleveland Ave., 1. Flat, vorne.

Zu kaufen gesucht: Kleines Geschäft, mit Pferd und Wagen. Adr.: U. S. 27, Abendpost.

$300 kaufen sofort Delikatessen-, leichten Grocery-, Candy- und Bäcker-Store; etablirt 25 Jahre; gutes Auskommen garantirt; $10 täglicher Verkauf; letzter Eigenthümer drei Jahre am Platz; drei feine Zimmer mit Store; nur $15 Miethe. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, umständehalber billig. Zu erfragen: 95 W. North Avenue. saso

Zu verkaufen: Saloon, Südseite, Ecke; guter Geschäftsumsatz; verlasse die Stadt. Adr.: E. 406, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Gut eingerichtetes Zigarren-Geschäft innerhalb der Loop, wegen Krankheit preiswürdig.— Adr.: U. 927, Abendpost. misaso

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für einen jungen verheiratheten Anfänger, ein in bester Lage befindliches Fleisch-Geschäft zu übernehmen, muß sofort verkauft werden. Krankheit die Ursache. $350 bis $400 nöthig. Adr. M. O. 146 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Saloon, etablirt 30 Jahre, feinster auf der Westseite, großer Bargain, guter Platz für deutschen Mann, ganz schuldenfrei. 253 Blue Island Ave., Ecke 12. Str. frsason

Zu verkaufen: Tabak-, Zigarren-Store, 4 hübsche Wohnzimmer, alter etablirter Platz, Miethe $17. Muß sofort wegen Krankheit verkauft werden. 198 W. Chicago Ave. mifrsa

Zu verkaufen: 14 Jahre etablirter einträglicher Schuh-Reparatur-Shop mit Wohnung, gut um neue Schuhe zu halten. 1342 West 12. Str. 24nvlwX

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Eigenthümer 5½ Jahre am Platz. Adr.: U. 902 Abendpost. 23nvlwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Köchin mit $200 als Partnerin für kleines Restaurant. 95 West North Ave. saso

Guter Wurstmacher, hat $800 bis $1000 baar, sucht Partner mit Kapital, oder trete auch einem schon etablirten Geschäft als Partner bei. Adr.: M. O. 432 Abendpost. frsaso

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: $25 Belohnung — Schwarz-weißer Fox-Terrier am 16. November an Center und Sedgwick Str. oder Cleveland Ave. Name „Spot" auf Halsband gravirt. Eigenthümer McAdams, 379 Center Straße.

Verlaufen: Hund, Great Dane, Halsband mit Schloß, an der rechten Seite des Kopfe eine Wunde; Wiederbringer erhält Belohnung. Schuh-Store, 1722 N. Hoyne Ave. frsa

Verloren: Ueberzieher, Montag Nacht, gute Belohnung. 953 N. Troy Str. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6novX*

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.

Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. 9ol,samomi*

Hört! Zirka 200 Stück feine getragene Winterüberzieher für Männer und Burschen, fast neu, von den feinsten Herrschaften, zu 3 bis 4 Dollars per Stück. — Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen. große Auswahl, billige Preise. Deutsches Geschäft. Sonntags von 7 bis 12 Uhr Mittags offen. Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Straße. 16nv,sadido,1m

Zu verkaufen: Geschichte von 8 Nationen Europas, 6 Bände, und eine Denkschrift von Napoleon, 4 Bände, in englischer Sprache Bücher sogut wie neu, billig. John Ziel, 1646 Fillmore Str. frsaso

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2a*X

Geld!! Braucht Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg., 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str. 15ok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29nvlmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Voelcker 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen Augengläser.—Untersuchung frei,—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 28mz*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen:—
—West Ravenswood—
30 Fuß Lotten, verbesserte Straßen— —Keine Spezialsteuern.
—Preise—$900—$1000—$1100—
Zahlbar in monatlichen Abzahlungen.
Wir akzeptiren als Baarzahlung Checks oder Spar-Kontos, Kassirer Checks oder Zertifikate von Depositen auf Chicagoer Banken oder Trust Companies beim Ankauf des Grundeigenthums.
Legt Euer Geld jetzt in diesem Grundeigenthum an. Bester Platz an der neuen Ravenswood Zweiglinie der Northwestern-Hochbahn, um Flatgebäude zu errichten; sind leicht zu vermiethen zu guten Preisen.
Baird & Warner, 2763 Nord Western Avenue, Gegenüber der Hochbahnstation. saso

Zu verkaufen: Bargains—
2-Flatgebäude, vier 4-Zimmer Flats, Bad und Gas, Cottage hinten, Miethe $720 das Jahr, 13% Gewinn auf Euer Geld. Preis $5500. $500 baar, Rest monatlich.
18 W. Belle Plain Ave., 2-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad und Gas. Lot 50x125; großer Stall; Preis $3500. Leichte Bedingungen.
48 Winnemac Ave., 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer; Preis $2900.
308—10 Addison Str., 2-Flat Gebäude, 5 und 6 Zimmer. Macht Offerte.
1934 Robey Str., 5-Zimmer Cottage, großer Stall; Preis $2500 oder beste Offerte.
441 Wellington Str., 5-Zimmer Cottage; Preis $2500 oder beste Offerte.
2-stöckiges Frame, 3 und 4 Zimmer; Preis $1600; $300 baar, Rest nach Belieben.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. Telephon: Lake View 1208.

Zu verkaufen: Elegantes neues 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 6 Zimmer jedes, Oak Trim, elektrisches Licht, Furnaceheizung. Mosaic-Fußböden im Badezimmer und Vorhalle, schön dekorirt, Rouleaux' und Kombination-Fixtures, 30 Fuß Lot. Bequem zur Hoch- und Straßenbahn. $1000 baar, Rest monatlich; Sonntags offen, 242 und 244 Addison Straße.

Zu verkaufen: Nur $3300, nettes 6-Zimmer Flatgebäude; Bad und Gas in jedem Flat; nahe Wellington und Lincoln Str.; $500 Baar, Rest nach Wunsch. Auch eine nette 5-Zimmer Cottage, $1450; $200 Baar, Rest nach Wunsch. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: $3500, billig, 102, 104 Cullom Ave., neue moderne Wohnhäuser, sechs Zimmer in jedem: Brick-Basement; Laundry Tubs, Furnace-Heizung, Eichenholz-Fußböden; Eck-Lot, 27 bei 125, und nächste zur Ecke, 30 bei 125 Fuß Lot; dieses Eigenthum liegt bequem zur Northwestern-Hochbahnstation; $300 Baar, Rest leichte Bedingungen. Einzelheiten bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: An Southport Ave., 7-Zimmer Cottage, modern, ein oder zwei Lotten; ziehe Offerte in Betracht. Adr.: L. B. 300, Abendpost.

Muß verkaufen: Nette 5-Zimmer Brick-Cottage, neu, Robey und Roscoe Str., nur $1600; Bargain. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, 908 Wolfram Straße. Eigenthümer Sabus, 917 George Str.

Zu verkaufen: Bargain, gute Geschäfts-Lot, 50 bei 125 Fuß, Halsted Str., südlich vom Diversey Boulevard, Preis nur $2500. Nachzufragen Sonntag Morgen: 1513 George Str. saso

Zu verkaufen: Dreistöck. Frame- und Brickgebäude, mit drei 6-Zimmer Wohnungen, nebst Framegebäude hinten: Orchard Str., nahe Wrightwood Ave.; $8000. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. saso

Zu verkaufen: Dreißig Fuß Lots nahe der Ravenswood Verlängerung der Northwestern Hochbahn, $800. Loheinrich, 2310 Lincoln Ave. Tel.: Edgewater 477.

Zu verkaufen: Moderne 5 Zimmer Cottage, alle Verbesserungen. $2100. Chas. Wagner, 6 East Foster Avenue.

Zu verkaufen: Großer Bargain 1½-stöck. Cottage mit 7 Zimmern, alle neuen Verbesserungen darin, beste Nachbarschaft, 2½ Block von Ravenswood Hochbahnstation, an Paulina Str. für $2500, $800—$900 baar, muß verkauft werden wegen Sterbefall. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

$750 kaufen Lot, 30 bei 125, an Hamilton Str., nahe Addison, 4 Blocks westlich von Hochbahn. Nachzufragen beim Eigenthümer. 1998 N. Hamilton Str.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage an Grace Str., östlich von Lincoln Ave., nur $1800. Bester Bargain in Lake View, nur $300 Anzahlung. Muß verkauft werden. F. Loheinrich, 2310 Lincoln Ave., Tel. Edgewater 477.

— Neue 5 Zimmer Cottage. — Bargain. — Geht nach 51 E. Winnemac Ave. morgen. Die koiigste Cottage, die Ihr je gesehen habt. Eichen-Böden und -Verkleidung, Zement-Basement-Floor, Zement-Seitenwege, emaillirtes Bad. Lot 30 Fuß breit, Preis $2900; $400 Baar, Rest wie Miethe. Eigenthümer am Platz Sonntag. John P. Foerster & Co. 145 La Salle Str.

Zu kaufen gesucht: 3-stöck. 6 Zimmer Brick Flathaus zwischen North Ave. und Belmont Ave., östlich von Halsted, muß billig sein. Bitte Preis und nähere Auskunft anzugeben. Adr.: H. 319, Abendpost.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Backsteinhaus, zwei Flats, mit Butchershop. Eck-Lot, 125 Fuß, voll bebaut, passend für irgend ein Geschäft; bringt gute Miethe und ist sehr billig. W. Metzger, 1452 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: Schönes dreistöckiges Brickhaus mit Frame-Gebäude, $10.000. Alles modern, bringt 15 Prozent. W. Metzger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boulevard.

— Arbeiter, Achtung! — Seht unsere Lotten an Seeley Ave., Westfront, gerade südlich von Wellington Str. Nehmt Clybourn Ave. Car bis George Str., geht östlich bis Seeley Ave. und nördlich bis zu den Lotten. Fragt nach dem Verkäufer am Grundstück. Preis $450. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. 16,23,30nov,7dez

$3400 kaufen 2-stöckiges Framehaus, Cottage hinten, an Burling Str., $30 Miethe. Zu erfragen: 816 Barry Ave., beim Eigenthümer. ok25,26nvl,2,8,9,15,16,22,23,29,30

Zu verkaufen: 1972 N. Hermitage Ave., gutes Framehaus. Untersucht es und macht Offerte. H. B. Eastman, 107 Dearborn Str. mifrsa

Zu verkaufen: 2-stöck. Framegebäude, Bissel Str., nahe Dayton Str., Miethe $30. Preis $2200. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dimifrsa

Zu verkaufen: Bargain. 2stöckiges Framegebäude mit zwei 4 Zimmer-Wohnungen. 1117 Roscoe Str.; Preis $2350. August Torpe, 147 E. North Ave. — 23nvlwX

Zu verkaufen: Großer Bargain! Schönes modernes Frame-Gebäude, 1809 N. Oakley Ave., Ecke School Straße, monatliche Miethe $42. Preis $3800. August Torpe, 147 Ost North Ave., exklusiver Agent. 23nv,1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ol*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: — ..
Zwei (2) stöck. Brick, 4—4 Zimmer, 2 Zimmer im Basement, $5700 das Stück.
2-stöck., hohes Basement Brick, 5.6 moderne Zimmer, Straße gepflastert und bezahlt, $3700.
6 Zimmer moderne Cottage, $500 baar, $2200.
2-stöck. -Brick, 2—6 moderne Zimmer, Furnace Heizung für den ersten Floor, Preis $5250.
T. H. Schulze, 491 W. Division Str. Offen Abends

Zu verkaufen: 2-stöck. Framegebäude, Gas und Toilet und 2-stöck. großer Stall dabei, billig wegen Krankheit in Deutschland. 1058 N. Albany Ave., nahe Armitage.

Zu verkaufen: Prächtige neue Cottage auf 30 Fuß Lot, $2840; $100 baar, $10 monatlich. Engelbrecht, 1257 Nord 43., Ecke Humboldt Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. und Basement Steinfront Haus, zwei 6 und zwei 4 Zimmer Flats, Ofenheizung, bezahlt 13½ Proz. auf Anlagekapital. Hypothek, nahe Kedzie und North Ave. Adr.: H. 392, Abendpost.

Zu verkaufen: An Erie Str., nahe Western Ave., zweistöck. Brick- und Frame-Haus; vier 4-Zimmer Flats; Gas und Wasserklosett; Miethe $43; $500 Baar erforderlich. Teofil Stan, 604 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Acht-Zimmer Cottage, 1258 Tripp Ave.; großer Bargain. F. C. O'Day, 145 La Salle Str.

Zu tauschen gesucht: Schuldenfreies altes bebautes Grundeigenthum oder Baustellen für Antheil an neuem zweistöckigen Brickgebäude, Humboldt Park. John Martens, 1889 Milwaukee Ave., 2. Flat, Ecke California, Eingang Rhine Str. momisa

Zu verkaufen: Fast neu 2-stöckiges Frame, 5 und 6 Zimmer, $3300; $200 baar, $15 monatlich. — Engelbrecht, 1257 N. 43. Avenue.

Meine neue 6-Zimmer Brick-Cottage, 1370 N. Fairfield Ave., ist nahezu fertig; hohes Basement und Trockenboden, Oak Trimmings und -Fußböden, feines Badezimmer, vernickeltes Plumbing, Mantel, Fenster-Rouleaux, Gas Fixtures, Straße gepflastert, Zement-Seitenwege; ein Block von California-, Fullerton- und Milwaukee Ave.-Cars; drei Blocks von der Metropolitan-Hochbahn. Leichte Bedingungen. Herman R. Melms, Eigenthümer, Logan Square. 9okt,sa,*

$300 Anzahlung, $30 monatlich, Zinsen eingerechnet, kaufen ein neues 2-stöck. Haus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, heißes und kaltes Wasser, Waschständer, Badewanne Gas, China Closets u.s.w. Miethe $30 — eine Wohnung leer. Besitztitel garantirt. Otto Dobroth, Elston, Belmont u. California Ave. frsa

Muß meine Brick-Gebäude nahe Humboldt Park wegen einer Europareise verkaufen; enthalten fünf kleine Flats; $47.50 Miethe monatlich; Preis $4700. Adr.: H. 320, Abendpost.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, 4-Zimmer Flats, $2100, $500 baar. Otto Bork, 1670 Milwaukee Avenue. 26nvlwX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Sprecht heute vor, aber schnell! Haentze & Wheeler's Subdivision Nr. 3, Ecke Irving Park Blvd. und Bernard Str. Bargains in guten Residenz-Lotten, bequem zu Irving Park und Elston Ave. Elektrischen. $250—bis—$700. $25 Baar—Rest $5 den Monat. Wir bauen auf Wunsch nach leichten Raten. Neues 8-Zimmer Haus, modern, Lot 33x125; Ostfront; Zementwege; nur $2800; $150 baar, $10 den Monat.

8-Zimmer Haus, Irving Park Blvd., modern, Gas, Bad, Furnace, schöne Gegend. Lot 50x155; Zementwege; feine Schattenbäume. Preis $5000. (3210)

6-Zimmer neues Haus, 1 Block von Milwaukee Ave.; Konkretfundament, Basement, Bad, Gas, eingerichtet für Furnace. Große Zimmer, Maple-Fußböden. Preis $2950. (3209)

Neues 6-Zimmer Haus, Konkretfundament, Gas, Bad, modern, $3000; $150 baar, $10 den Monat. Schöne Straße. (3159)

Neues 2-Flat Framegebäude, 5 und 6 Zimmer, Basement, Attic, 30 Fuß Lot, Miethe $380, Preis $3600. Leichte Raten. [illegible] Geldanlage.

Haentze & Wheeler, Home-Builders und Subdividers — Ecke Bernard Str. und Irving Park Blvd. — Main-Office: Milwaukee und Belmont Avenue. saso

Westseite.

Zu verkaufen: Cottage mit allen modernen Verbesserungen, zu verkaufen wegen Abreise; [illegible]. Adr.: 447 N. Lawndale Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, 536 W. 42. Ave., gute Fahrgelegenheit; nur $2250. Addison & Co., 115 Dearborn Straße.

Südseite.

Zu verkaufen: Saloon-Gebäude, geeignet für Boarding und Rooming Haus. Nachzufragen 6923 Stoney Island Ave.

Zu verkaufen: Langley Ave., modernes 7-Zimmer Brick, Dampfheizung, Oak Trim, elektrisches Licht, große Lot, Bargain, $4700. Addison & Co., 115 Dearborn Straße.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Meine 160 Acker Farm mit Ernte, 75 Acker kultivirt, 8 Acker Wald, 5 Kühe, 2 Zweijährlinge, 2 Stiere, 2 Pferde, 1 Fohlen, [illegible] Hühner, Enten und Gänse, [illegible] Cream Separator, Wagen, Buggies und Geschirr sowie alle Gerätschaften, 20 Tonnen Heu. Alles für $3500. [illegible] Jordan, England, [illegible] Nathan, Eigenthümer, Holton, Mich., Muskegon Co.

40 Acker Farm verkauft oder tauscht mit Haus. Paul Schroeder, Grand Haven, Mich., R. 2.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 15 Acker Beeren- und Frucht-Farm, mit Gebäuden und Stock, Ottawa County, Mich. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, 80 Acker gutes Land mit Gebäulichkeiten, mit Obstgarten, 60 Meilen von Chicago, mit vollem Inventar. Michael Wahler, Walkerton, Indiana.

Zu verkaufen: Eine 120 Acker Farm, mit Haus und Stall; 25 Acker Land, das andere gutes Holz; Preis $1000. Näheres bei A. Hunkeler, 151 E. Clinton Str.

Zu verkaufen: Eine schöne kleine Farm von 40 Acres, alles gutes Land, kleines Blockhaus und Stall, an der Hauptlandstraße 8 Meilen von der Stadt, 1 Meile von der Schule, guter Brunnen. Schön gelegen im mittleren Wisconsin. Ohne Vieh billig, $900. Adr.: G. 321 Abendpost. frsajo

Wenn Sie im Frühjahr auf die Farm ziehen wollen, müssen Sie sich jetzt um eine umsehen. Eine schöne 160 Acres Farm in Brown County, Wisconsin, ist billig zu verkaufen. 90 Acres sind unter Pflug, 15 Acres sind in Roggen gesät, der Rest ist Weide und Wald; Gebäude: Wohnhaus, neues Steinhaus für Kartoffeln, neue Scheune, mehrere Blockställe, gutes Wasser, schönes ebenes Land, [illegible] Vieh und Geräthschaften billig zu haben. Adr.: H. 395 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute 160 Acre Farm; Framehaus, 2 Pferde, 10 Kühe, 6 Schweine, Hühner, Heu, Stroh, Korn, Kartoffeln, Futter, Wagen, Maschinen usw. Preis $2000. Alles geht mit der Farm. W. Rehl, 119 La Salle Str., Zimmer 32. dimifrsajo

Bewässerungsland am Rio Grande. Jetzt ist die Zeit [illegible] Kleine Anzahlung, wenn gewünscht. Ernte bezahlt für das Land in kurzer Zeit. Herrliches Klima. [illegible] Vegetation. [illegible] Ernte garantirt. Schreibt sofort an F. Holt, San Benito, Texas. 17nov1wX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen.— Sprecht vor oder schreibt für [illegible] von Frucht und Gemüse, Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 3. Dez.; Rundfahrt $7.50. O. J. [illegible], Zimmer 3, 90 La Salle Straße.

Wisconsin Central Eisenbahn-Land. Verbesserte Farmen, 5 Dollars per Acre und aufwärts; [illegible] E. North Ave., Chicago. Office geöffnet Abends und Sonntag Vormittag. 12nov,1mX

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wisconsin Farmen. [illegible] Zimmer 509, 84 LaSalle Straße.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Drei-Flat Gebäude, Brick und Frame; Miethe wirft 12 Proz. Gewinn der Kapitalanlage ab. Adr.: L. B. 294, Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibojo*

—Lots!—Lots!—Lots!— Sehr billig auf leichte Abzahlung, in der besten Gegend der Stadt, 2 Straßen von der Hochbahn und 3 Straßen von der Straßenbahn. $5 Anzahlung, Rest monatlich nach Eurem Belieben. Derby & Co., 184 La Salle Straße. 2nov,frsajo*

Große Karte von Gary, Ind., und illustrirtes Büchlein, mit Preisen der Lotten, frei. Schreibt heute. Dr. Caldwell, 172 South Halsted Str. 29nov,1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft 6-prozentige erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum [illegible] Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntag 10—12. 22nov*X

Zu leihen gesucht: Wittwe wünscht $500 [illegible] zweite Hypothek; Haus ist $5000 werth; privat. Adr.: H. 303, Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypothek zahlbar in Gold, 6% Zinsen, [illegible] besonderer Beachtung unterworfen. Adr.: U. 967 Abendpost.

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum [illegible] zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Baudarleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere erste Mortgages [illegible] auf bebautes Chicago Grundeigenthum [illegible] Nordostecke Clark und Randolph Straße.

E. G. Pauling, 132 La Salle Str., Hypotheken und Grundeigenthum, verleihen zu niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 350. 1mal*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen. Wir offeriren [illegible] bei Greenebaum Sons, Nordost Clark und Randolph Straße.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt besorgt [illegible] Nordseite: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Morgens 8—9, Abends 7—8, Sonntags 10—12.

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichten geführt. Alle Rechtsgeschäfte [illegible] Kollektirungs-Dept. [illegible] Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str. Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, [illegible] 7fb*

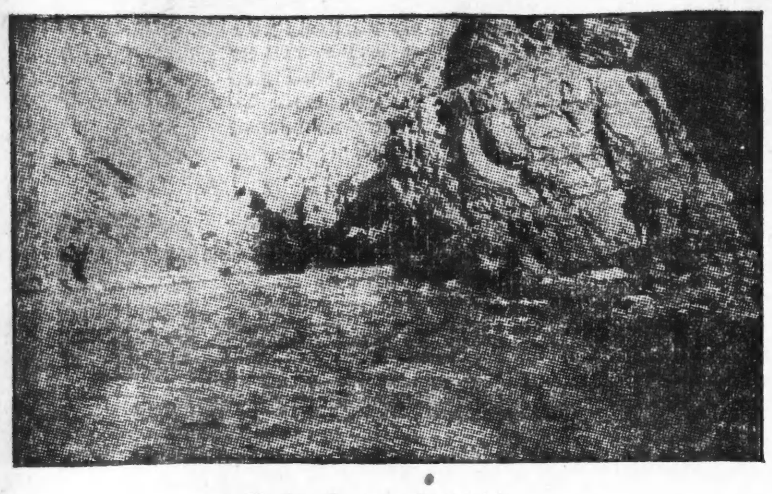
M. J. Huh, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. [illegible] Fälle angenommen.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Welz u. Frau, Oesterreich-Ungarn, [illegible] Frauen- u. Männerkrankheiten [illegible] Entbindungen [illegible] Preisen. 612 Milwaukee Ave. [illegible]

BIG HORN GORGE



Wo der Damm gebaut wird.

Die Gelegenheit einer Lebenszeit.

Ich offerire vierhundert $500 Bonds zum Verkauf von einer Gesammt-Ausgabe von siebenhundert $500 Bonds, die 5 Proz. Zinsen tragen, zahlbar prompt zweimal das Jahr, zehn Jahre laufend vom 1. Jan. 1908. Sichergestellt durch eine erste Hypothek auf die Wasserkraft-Anlage der Big Horn Power Company an der Big Horn-Gorge, 14 Meilen nördlich von Shoshoni, Wyoming, die jetzt von der Ambursen Hydraulic Construction Company von Boston, Mass., gebaut und am 1. Mai 1908 vollendet wird. Die Anlage wird 6000 elektrische Pferdekräfte erzeugen, jährliches Einkommen, niedrigste Schätzung $350,000.

Die Big Horn Power Company ist unter den Gesetzen des Staates Wyoming mit einem Kapital von $700,000 inkorporirt. Die Hälfte dieses Kapitals wird den Bond-Inhabern übergeben. Der Käufer eines $500-Bonds erhält kostenfrei denselben Betrag in Stamm-Aktien der Big Horn Power Co., die schnell $5000 werth sind, den zehnfachen Betrag der Bonds. Die Chicago Title und Trust Company ist Trustee.

Das geschäftskundige Haupt der Familie sollte untersuchen, dann die Mitglieder der Familie mit $500 Stamm-Aktien in der Big Horn Power Company beschenken, indem er einen $500-Bond kauft, Zinsen garantirt.

Zeichnet sofort, Bedingungen 20 Prozent Baar, der Rest am 1. Januar 1908 bei Ablieferung der Bonds und Aktien. — Persönliche Haftbarkeit $500,000.

Asmus Boysen, Agent,
243 Railway Exchange Building,
CHICAGO, ILL.

mo—son

Männer geheilt $10.

Kommt zu dem Expert-Spezialisten

Der alte zuverlässige Doktor heilt wo Andere fehlschlagen.

Kranke Männer
Schwache Männer
Nervöse Männer

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch — Nervenschwäche
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Hindernisse.

Sprechstunden— 8 Morgens bis 8 Abends; Sonntags nur von 10 bis 3.

DR. CAMP Medical Offices, 323 STATE STR., Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll. sa*

4sondt*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von Europa für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise für Original-Billets nach und von allen Häfen.

M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Lebensgroßen Abbildungen

Eintritt frei!

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Schiffskarten
Extra billig
von und nach Europa
über alle Linien

Weihnachts-Geldsendungen prompt und billigst.

Vorschuß.

Rechtssachen und Vollmachten

Erbschaften

Werthpapiere

K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Schiffskarten!

$29 Ozeanfahrt

$10 Eisenbahnfahrt.

ANTON BOENERT
203 Süd Clark Straße,
nahe der Haupt-Postoffice.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington St.

Blut ist dicker als Wasser.

(Köln. Ztg., 13. Nov.)

In Portsmouth, in Windsor und in glücklicher Steigerung in der City of London ist das deutsche Kaiserpaar mit so elementarer und unverfälschter Herzlichkeit empfangen worden, daß der Kaiser den Eindruck, den er und die Kaiserin erhalten, treffend dadurch wiedergeben konnte, daß sie sich, wie unter alten Bekannten, wie zu Hause fühlten. Daneben kehrt in den Erörterungen der britischen Bevölkerung und der Presse immer der Anklang an die nahe Verwandschaft der beiden Herrscherhäuser wieder, der auch in den Reden der beiden Monarchen auf dem Staatsmahl zu Windsor vernehmbar war. In diesen Vorgängen ist die Bedeutung des Besuchs zugleich gekennzeichnet. Der deutsche Kaiser kennt Land und Leute in dem glücklichen Zusammenhang, der sich in allen Gesellschaftsschichten der britischen Nation offenbart. Wie der Träger der britischen Krone in näherer Verbindung mit dem Adel und den leitenden politischen Kreisen steht, so geht von diesen aus in das Erwerbsleben und bis in die tiefern Schichten der Bevölkerung hinein eine ungezwungene Fühlung und eine Zusammengehörigkeit, die dank einer eigenartigen geschichtlichen Entwicklung auch heute keine noch so demokratischen Bestrebungen zu erschüttern vermögen. Darum kann man ohne Uebertreibung sagen, daß die hohen Gäste des Königshauses auch die Gäste der Nation sind, die Arbeitermassen nicht ausgenommen, und wenn sich zwischen diesen einige sogenannte Volksführer hervordrängen, so geschieht das nur, um ihr Dasein durch eine Ungebührlichkeit in Erinnerung zu bringen. Solche Treibereien bestätigen die Regel, daß das allgemein monarchisch gesinnte Volk heutzutage in allen nationalen Fragen zu seinem König steht und sich ihm freudig anschließt, wenn er einem fremden Staatshaupt Ehren erweist. Der Sinn für Gastfreundschaft ist bei dem britischen Volke so hoch entwickelt, daß keiner seiner Bestandtheile sie bei feierlichen Anläßen, ohne schweren Anstoß zu erregen, verletzen dürfte, und erst recht nicht gegenüber dem ersten Enkel der Königin Victoria.

Es sind sechs Jahre her, seit die Königin, die im eigenen Lande der Krone wieder Ansehen im Volke und Einfluß im staatlichen Getriebe verschafft hat, dahingegangen ist. Das britische Volk hat noch in frischer Erinnerung, wie der Kaiser damals als Leidtragender hinter der Bahre seiner Großmutter an der Seite des Königs Eduards schritt und an dem Leid der ganzen Nation theilnahm, und wenn in den letzten Jahre trübe Stimmung, durch gewissenlose Effekthascher verbreitet, über den öffentlichen Beziehungen der beiden Völker lag, so genügte unter britischen Bürgern häufig der einfache Hinweis auf das damalige Auftreten des Kaisers, und die dunkeln Machenschaften der Hetzer waren mit der Frage abgethan, ob das echte Briten seien, die so „unenglisch" handelten, dem deutschen Volke und seiner Regierung auf bloße Vermuthungen hin Pläne der hinterlistigsten Art unterzuschieben. Jetzt bewährt sich wieder, was der Kaiser auf dem Mahle in der Guildhall hervorgehoben hat, daß Blut dicker ist als Wasser. Das war auch der Ton, der in den Reden auf dem Staatsmahle in Windsor durchklang, als der König die engen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Herrscherhäusern betonte und der Kaiser auf diese Beziehungen als eine Lehre für die beiden großen Nationen hinweisen konnte. Der Kaiser mag versichert sein, daß diese Mahnung auf fruchtbaren Boden fallen wird. Es wird immer hüben und drüben Leute geben, die sich bemühen, durch Ausfälle und Verdächtigungen gegen andere Nationen die Aufmerksamkeit auf ihre Posten und ihre Druckwerke zu lenken, Leute, die aus irgendeinem Beweggrunde sich gegen die Mehrzahl glauben wenden zu müssen, um besonders klug und interessant zu erscheinen. Sie mögen weiter poltern; wenn es der Mühe lohnt ihre Mache niedriger zu hängen, wird ihnen im eigenen Lande ein Denkzettel gegeben werden.

Der Besuch des deutschen Kaiserpaares entsprach nicht nur dem Wunsche König Eduards, sondern auch demjenigen der öffentlichen Meinung in England. Darum hatte London am gestrigen Tage ein Festkleid angelegt, so glänzend wie keines je zuvor gerathen war, deshalb umsäumten Hunderttausende die lange Feststraße vom weiten Nordwesten nach dem Kern der Altstadt, als die Auffahrt der hohen Gäste beim Lord Mayor, dem berufenen Vertreter der hauptstädtischen Bürgerschaft stattfand. Diese Empfänge durch den Lord Mayor der Londoner City bilden in dem englischen Leben eine Erscheinung, die keine andere Weltstadt zu bieten vermag. Der König tritt zurück und überläßt die Ehrung seiner hohen Gäste auf einige Stunden der Bevölkerung. Diesmal hat nach übereinstimmendem Urtheil aller Beobachter der Empfang an Wärme und Glanz der ganzen Veranstaltung alle andern übertroffen. Es war eine Kundgebung von Volk zu Volk. Eingeleitet war sie durch die verschiedenen Besuche und Gegenbesuche, die in der jüngsten Zeit von einem Lande zum andern stattgefunden haben, um den wahren gegenseitigen Gesinnungen Ausdruck zu geben. Wir erinnern an die wiederholten Besuche des Britischen Komites für das Studium fremder Städteeinrichtungen in deutschen Großstädten und den im vorigen Jahre erstatteten Gegenbesuch deutscher Stadtvertreter in London, sowie den Besuch des Lord Mayors Sir William Treloar mit einer Anzahl Gemeinderathsmitglieder der Londoner City in der Reichshauptstadt vor wenigen Monaten; ferner an den noch weit bedeutsameren Verkehr zwischen britischen und deutschen Zeitungsmännern bei dem Empfang der deutschen Journalisten in London, Cambridge und Stratford durch das englische Freundschaftskomite, an dessen Spitze der ausgezeichnete Lord Avebury stand, und den ebenso herzlich wie glänzend verlaufenen Gegenbesuch der britischen Journalisten in Deutschland im letzten Frühjahr, von dem immer noch freundliche Nachklänge in der Londoner wie in der Provinzpresse zu vernehmen sind. Es wird hoffentlich nicht als Unbescheidenheit ausgelegt werden, wenn wir bei der Gelegenheit feststellen, daß die Presse beider Länder sich das Verdienst daran zuschreiben darf, den richtigen Augenblick und den richtigen Ausdruck der gegenseitigen Gefühle beider Völker gefunden zu haben. Auch die Reisen von Arbeiterabordnungen, welche die Zustände hüben und drüben wohlwollend aber kritisch beobachtet, mögen in weiten Kreisen viel dazu beigetragen haben, das gegenseitige Verständniß zu fördern. Diese Bemühungen von bürgerlicher Seite haben durch den kaiserlichen Besuch eine Weihe erhalten, die wir um so höher anschlagen, als schon bei jenen Empfängen sowohl der Kaiser wie König Eduard je nach den Umständen mehr oder weniger persönlich die Gastfreundschaft mit ausgeübt haben, die ihre Landsleute den Besuchern der anderen Nation erwiesen.

Herzliche, eindringliche und einsichtsvolle Worte hat in all diesen Tagen die gesammte englische Presse für Deutschland, und stets kehrt darin das Anerkenntniß wieder, daß beide Völker recht vieles von einander zu lernen haben. Das aber ist der Zweck des Verkehrs der Kulturnationen untereinander und dieser Zweck wird durch Besuche derart, wie sie dem Kaiser den Empfang in England vorbereitet haben, aufs beste gefördert. Das gegenwärtige Freundschaftswerk ist nicht an den Tag gebunden. Mehr noch als das jetzige Geschlecht wird das nun heranwachsende, dank der Anregung des Kaisers für die Einführung der englischen Sprache als Lehrgegenstand in den Gymnasien, in das Wesen und die Denkart des britischen Volkes eindringen, und wir hoffen, daß auch die in England wirksam vertretenen Bemühungen zur Förderung des Unterrichts im Deutschen zum Erfolg führen. In diesem Rahmen und nach diesen Gesichtspunkten beurtheilt, sind wir auch der Meinung, daß der Besuch des Kaiserpaares in England eine große politische Bedeutung hat. Nicht daß wir glaubten, diese Bedeutung werde nun ihren Niederschlag in wichtigen Staatsverträgen finden oder gar in einer Aenderung der britischen Politik zum Ausdruck kommen. Für bedeutsamer als derlei vom Interesse des Augenblicks eingegebene Abmachungen halten wir es, daß die Entfremdung der beiden Völker endgültig beseitigt zu sein scheint, daß das feindselige Mißtrauen, das auf beiden Seiten jeden Schritt und jede Aeußerung des andern als einen Einfluß der Gegnerschaft gegen sich selbst empfand, einem aufrichtigen, rückhaltlosen Verkehr und dem Bedürfniß, einander zu verstehen, gewichen ist. Niemand bei uns wird verlangen, daß England deutsche Politik treibe und drüben wird niemand fordern, daß Deutschland für Großbritannien die Kastanien aus dem Feuer hole. Es ist heute Gemeingut in der Auffassung beider Nationen, daß das thörichte Forderungen wären, und wir glauben nicht fehl zu greifen, wenn wir einen Schritt weiter gehen und behaupten: dank jener Verständigung von Volk zu Volk, dank der endlichen Rückkehr des gegenseitigen Vertrauens finden auch heute schon die Maßnahmen, die man in England wie in Deutschland zur Wahrung und Durchführung der für richtig gehaltenen Politik ergreifen zu müssen glaubt, eine gerechtere Würdigung, als es seit langem der Fall gewesen. Hüben wie drüben ist der Bogen überspannt worden, und die Völker selbst haben eingesehen, daß ein solcher Zustand für beide vom Uebel und dringend der Aenderung bedürftig ist. Die öffentliche Meinung selbst hat sich gegen die Verfeindung und Verhetzung aufgelehnt und die Friedensstörer in ihre Schranken verwiesen. Damit sind die deutsch-englischen Beziehungen auf eine durchaus volksthümliche Note gestimmt worden. Die Diplomatie beider Länder hat den Ton verständnißvoll aufgegriffen, und in Deutschland wie in England haben zwei Herrscher, die wie selten in der Geschichte berufen sind, ihre Völker zu vertreten und zu verkörpern, ihm den letzten harmonischen Zusammenklang gegeben. Diese seltene Einmüthigkeit aller berufenen Beurtheiler, fortan in dem Verhältniß zwischen Großbritannien und Deutschland einen auf gegenseitigem Vertrauen begründeten guten Willen zu zeigen, ist ein politischer Erfolg des Kaiserbesuches, der wahrlich nicht gering anzuschlagen ist und hoffentlich allezeit nachwirken wird zum Wohle der beiden Völker und des Weltfriedens.

„Die deutsche Gefahr".

(Brief aus Berlin.)

Die englische politische Literatur ist vor kurzer Zeit um ein neues Buch bereichert worden, das Herrn Rowland Thirlmere zum Verfasser hat und den Titel „Der Zusammenprall der Weltmächte" führt. In England selbst hat dieses Werk kein besonderes Aufsehen erregt und auch die englische Presse — dieses sei als erfreuliches Zeichen hervorgehoben — hat sich nur vereinzelt eingehender damit beschäftigt. Auch die deutsche Presse würde das Buch wohl nur wenig beachtet haben, wenn es nicht ins Deutsche übersetzt worden wäre und der Marineschriftsteller Graf Reventlow es für nöthig befunden hätte, eine Entgegnung unter dem Titel „Englische Sorgen—deutsche Gefahr" zu schreiben. Dadurch wird dem Buche Thirlmeres eine weit größere Bedeutung gegeben, als es in Wirklichkeit verdient. Deshalb sei hier kurz darauf hingewiesen.

Herr Rowland Thirlmere, ein bisher völlig unbekannter Politiker, ist überzeugter Imperialist. Für ihn besteht das Heil Englands in der Durchführung der Chamberlainschen Schutzzollpolitik und dem festen Zusammenschluß der Kolonien mit dem Mutterland. Doch nicht in sachlicher Weise bemüht er sich, seinen Landsleuten die Richtigkeit einer solchen politischen Anschauung klarzulegen, sondern er greift zu dem auf gewisse Kreise Englands stärker wirkenden Mittel, das Schreckgespenst eines deutsch-englischen Krieges an die Wand zu malen, dessen Ausgang für England unbedingt unglücklich sein muß, wenn es sich nicht durch die Durchführung der geplanten Reformen Chamberlains von neuem kräftigt. Schon hätte man in Deutschland, wie Herr Thirlmere uns mittheilt, „jubelnd erklärt", daß die Flotte des Kaisers im Jahre 1908 die englische im wichtigsten Schiffstyp, dem „Dreadnought", übertreffen würde. Die Angabe der Quelle für diese interessante Nachricht fehlt auch dieses Mal, und wer das „jubelnd erklärt" habe, wird ebenfalls nicht mitgetheilt. Daß die Nachricht eine völlig falsche ist, brauchen wir wohl nicht zu erwähnen, denn es dürfte bei uns allgemein bekannt sein, daß unsere neuen Schlachtschiffe erst 1910 fertig werden, denen dann die doppelte Anzahl solcher englischer Panzer entgegengestellt werden kann. Doch nicht nur dem Mutterlande selbst drohen nach Herrn Thirlmeres Ansicht die größten Gefahren, auch die einzelnen Kolonien sind nach ihm binnen kurzem die Beute des deutschen Kaisers. Daß die türkisch-deutschen Beziehungen den alleinigen Zweck haben, England aus Egypten zu verdrängen, ist für den Verfasser selbstverständlich und über Australiens mißliche Zukunft schreibt er wörtlich: „Deutsche Reisende in jenem Theil (Australien) der Welt sprechen vertrauensvoll von einer herannahenden Zeit, wo die Gesammtheit Australiens unter der Fahne des Kaisers stehen wird." In Deutschland selbst ist natürlich für den Verfasser alles schutzzöllnerisch. Nicht nur der gesammte Liberalismus soll es sein, auch die Sozialdemokratie sei davon durchdrungen, daß der Schutzzoll die einzig mögliche Wirthschaftspolitik sei. Um aber zu beweisen, wie weit die Vorbereitungen für einen Krieg gegen England in Deutschland gehen, stellt Herr Thirlmere die Behauptung auf, „daß wenige deutsche Männer auf den Straßen nicht ein Examen in der Topographie des östlichen Theiles von England bestehen könnten. „Thatsächlich besitzt der Durchschnitts-Deutsche die topographischen Instinkte eines Rhinozeros". In dieser Weise bemüht sich der Autor, seine Landsleute von der Richtigkeit seiner Ansicht zu überzeugen. Unter diesen Umständen konnte es dem Grafen Reventlow nicht schwer fallen, die Behauptungen Thirlmeres zu zerpflücken, aber es fragt sich, ob es der Mühe werth war, soviel Kraft anzuwenden.

— In Leipzig.—Einjähriger: Ich möchte Herrn Feldwebel bitten, mich zum Nachturlaub vermerken zu wollen. —Feldwebel: Was haben Sie denn vor? — Einjähriger: Ich will zum Shakespeare-Abend gehen. — Feldwebel: Na, das kann ich Sie vorher sagen, das wird wohl nischt werden. Wegen en Bier-Abend—da wird Ihnen der Herr Hauptmann was husten!

— Ein Mißverständniß.—Pfarrer (zur Frau, deren Ehemann ein Trinker ist): Ja, liebe Frau, Ihr Mann muß sich sehr ändern. Er muß einmal Einkehr halten. — Bäuerin: Ach, Herr Pfarrer, das ist ja eben sein Fehler. Er hält ja zuviel Einkehr und geht an keinem Wirthshaus vorbei.

Open Doors
Asthma und Katarrh Kur

ist ein Mittel, welches mit großem Erfolg für Asthma und alle Luftröhrenleiden, wie Bronchitis, Katarrh, Heufieber, Nierenbeschwerden und schlimme Erkältungen in jedem Stadium gebraucht wird. Wenn Ihr leidet, versäumt

THE OPEN DOOR ASTHMA CURE CO.
594 Milwaukee Ave., Chicago, Jll.

Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Dr. Weintraub heilt Männer für $15

Ich heile wenn andere fehlschlagen. Ihr bezahlt nur für Resultate.

Etablirt 1893.

Krampfaderbruch Ich heile Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Strecken. Entzündungen, Schwellungen und Blutandrang in den Adern verschwinden schnell. Absonderungen werden beigelegt. Die Gesundheit, Kraft und Vitalität vollkommener Manneskraft kehren schnell wieder.

Hindernisse Ich heile ohne Schneiden oder Dehnen. Meine Kur beseitigt alle Hindernisse, legt die Entzündung und Absonderungen bei, verringert Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, kräftigt die geschwächten Organe und verleiht Gesundheit allen Theilen des Körpers.

Blutvergiftung Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Weshalb jahrelang mineralische Gifte anwenden, wenn ich Euch ohne diese schädlichen Mittel heilen kann? Konsultirt mich sofort.

Schwache Männer Meine Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Beckenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt. Ich stelle die Manneskraft nachhaltig und vollständig wieder her.

Privat-Krankheiten Neu oder alt, akut oder chronisch, wie Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, auch neue Wunden, Geschwüre und Schwellungen, wenn in den Anfangsstadien, werden zu dem geringen Preis von $15 behandelt.

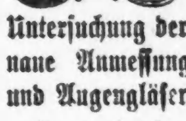
Ich heile auch nachhaltig Wasserbruch, Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen und Harnleiden, Eczema und alle chronischen Krankheiten.

Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical Institute,
Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

2nov,sadv,*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE



Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

sa*

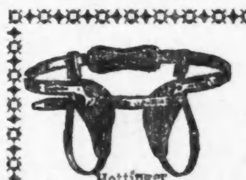
Dr. H. C. Lemke's
St. Johannis-Tropfen
sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,
118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.

11agsa*

Leiden Sie



an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann aber nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht mit fertig gemachten, oft jahrelang auf Lager gehaltener und ausgetrockneter Waare bezweckt werden, und deshalb machen wir jedes Stück aus frischem Material, bester Qualität, genau nach Maß, zu dem niedrigsten Fabrikpreis.

Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten, ein gut passendes für Jeden stets vorräthig. Erfahrenste Bandagisten, für Herren und Damen, stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

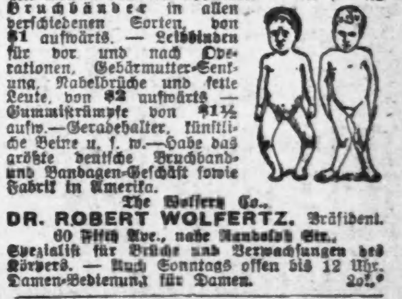
HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik,
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

Wichtig für Männer.

Kalteich's Bruchband

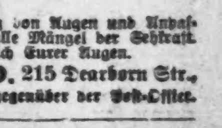
Otto Kalteich,
133 Clark Str.

Heil-Bruchband.



DR. ROBERT WOLFERTZ.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.



Borsch & Co.,
Optiker.
215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Dr. J. YOUNG,

Leset die „Sonntagpost"!

Bett-Blankets, schwere gefließte Qualität, volle Bett-Größe, mit Borten, per Stück 28c

Wird nur verkauft, wenn Ihr diesen Koupon ausschneidet und im Möbel-Departement abgebt.

Großer Grocery- und Fleisch-Verkauf.

Außerordentlich niedrige Preise für beste zuverlässige Groceries u. Fleischwaaren.

Montag und Dienstag.

Butter und Käse.

- Unsere (Sweet Clover) reine Rahmbutter, positiv die feinste Butter, die gemacht wird, per Pfund 28c
- Braun & Fitts Holstein Butterine, per Pfundstück 16c
- Strikt frisch ausgelassenes Schmalz, per Pfund 12c
- Reiner Rahm-, Brick- oder Limburger Käse, per Pfund 18c

Zucker und Mehl.

- H. & E. granulirter Zucker, 5 Pfund für 23c
- Klein Bros. XXXX Minnesota Patentmehl, per ½-Barrel-Sack $2.85
- Pillsburys Best Minnesota Patentmehl, per 49-Pfd.-Sack $1.55
- Bestes Michigan Graham Mehl, per 5-Pfund-Sack 16c

Zerealien.

- Fancy handgepflückte Navy-Bohnen, per Pfund .... 3¾c (Nur 5 Pfund an einen Kunden.)
- Beste kalifornische Lima-Bohnen, 2 Pfund für 20c
- Gelbe Split Erbsen, 3 Pfund für 10c
- Carolina Reis für Suppen, per Pfund 4½c
- Neue importirte Linsen, per Pfund 9c
- Reiner Weizen-Gries, 3 Pfund für 10c
- Breite oder feine Eier-Nudeln, per Pfund 5½c

Gedörrtes Obst.

- Feine Santa Clara Prunes, per Pfund 3½c
- Extra große Santa Clara Prunes, 8½ Pfund für 25c
- Große lose Muscatel Rosinen, per Pfund 12½c

Kuchen und Crackers.

- Schokolade-, Erdbeeren- oder Vanilla-Schokolade-Cakes, per Pfund 7c
- Beste Qualität Cocoanut Bars, per Pfund 11c
- Frische Crispo Crackers, drei Packete 10c
- Frisches Weiß- oder Schwarzbrot, per Pfund-Laib 3½c
- Frische Newsboy-Cakes, per Pfund 9c

Weine und Liköre.

- 200 Dutzend Flaschen süßer kalifornischer Port- und Sherry-Wein, werth 40c per Quart-Flasche, zu .... 16c (Nur 2 an einen Kunden.)
- Holland Geneva Gin, per Quart-Flasche 59c
- Hochfeiner Berliner Kümmel, per Quartflasche 65c
- Dallemands Cream Pure Rye, per Quartflasche 85c
- Royal Crown Port-, Sherry- und Muscatel-Wein, werth $2, per Gallone $1.19, ½ Gallone, 65c, Quart-Flasche 38c
- California 3 Star Brandy, per Quart-Flasche 45c

Kaffee und Thee.

- Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, per Pfund 12c
- Feiner Santos Peaberry Kaffee, per Pfund 16c
- Unsere Arom A Mischung, werth 35c — per Pfund .... 25c — 4½ Pfund für $1.00.
- Dr. Kneipps Malz-Kaffee, 25c-Packet für 18c
- Frisch gerösteter Roggen oder Gerste, per Pfund 4c
- Fancy ungefärbter Japan Thee, per Pfund 29c

Büchsenwaaren.

- Standard Tomaten, neue Waaren, volle 3-Pfund-Büchse 10c
- Cracker Jack Early June Erbsen, per Büchse 9c
- „Just Right" Zucker-Corn, 4 Büchsen 25c
- Vacuum Seal Marke assortirte Suppen, per Büchse 6c
- Blutrother Salmon, Booths hohe Büchse 15c

Gelees und Präserven.

- Erd- oder Himbeeren-Präserven, in 15c Quart Mason Jars 10c
- Belmont reine Präserven, assortirtes Obst, 2-Pfund-Jar 29c
- Assortirte Obst-Gelees, in Steinkrügen 14c
- Home-made Catsup, per Pint-Flasche 5c
- Duffys reiner Traubensaft, 15c-Flasche für 18c

Seifen und Sundries.

- Fairbanks Cesky Mydlo Seife, per Stück nur .... 2¾c (Nur 4 Stücke an einen Kunden.)
- Swifts Pride Seife, 5 Stücke für 22c
- Beste Electric Noodle Seifen-Chips, 5 Pfund für 22c
- Waschstärke, große Stücke, 3 Pfund für 10c
- Lightene Putz-Seife, 3 Stücke für 10c
- Feines Tisch-Salz, großer 10-Pfund-Sack für 4c

Frisches Fleisch.

- Frisches loses Leaf Lard, per Pfund .... 7¾c — Nur Montag bis 6 Uhr Abends.
- Nr. 1 Picnic-Schinken, per Pfund 8¾c
- Native Schulter Beef Pot Roast, per Pfund 8½c
- Feines Roundsteak, feine Schnitte, per Pfund 9½c
- Frisch gemachtes Hamburger Steak, 3 Pfund für 25c
- Süß gepökelte Hocks, per Pfund 6½c
- Süß gepökelte Schweinezungen, per Pfund 9½c
- Unsere Wurst nach österreichischer Art, per Pfund 11½c
- Unsere Wurst nach Metwurst Art, per Pfund 10½c

Klein Bros.
HALSTED 20th ST AND CANALPORT AVE

Finanzielles.

Etablirt 1890.

Um den Wolf von der Thüre zu halten,

muß man etwas Geld sparen. Ihr schwebt beständig in Gefahr Schwierigkeiten zu begegnen, so lange Euer tägliches Brot auf Eurem täglichen Einkommen beruht.

Beginnt so lange Ihr gesund und zu verdienen im Stande seid für die Zeit zu sparen wo Ihr es nicht sein werdet.

Eröffnet heute ein Konto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
CHICAGO, ILL.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.
4mai,mifamo

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
11mai,mifo*

Kauft Gold-Hypotheken
Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,
107 Dearborn Str.
3nov,dibofaim

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,famt,1j

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.
Kapital und Ueberschuß
$12,800,000

— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
19mz,tofo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.,
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
ot26,famom*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,dibofa*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str.
15el,dibofafon*

Leset die „Sonntagpost".

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Rückfahrt.

Spaziergang in Hamburg. Das reizende Harvestehude und das Denkmal des Eisernen. Allerlei Leute an Bord. Der Deutsche, der kein Deutsch mehr kann. Elfriede mit der Trompete. Hannchens Papagei in einer Tragödie.

Hamburg, die alte Hansa-Feste. Merkwürdig, ich bin schon drei Stunden da und es regnet noch immer nicht. Aber dafür nebelt es, bei klarem Himmel. Es ist ein heller, schimmernder Nebel, etwa wie ein ganz feiner weißer golddurchwirkter Seidenschleier. Dabei ist es kalt. Ich schreite mit dem Freunde durch einen der vornehmen Theile Hamburgs, der Harvestehude heißt. Hier wohnen die Patrizier. Sie wohnen wundersam. Jedes Haus, bald mehr Villa, bald mehr Palast, freistehend auf wohlgepflegtem Gartenland. Davor die Straße, von gewaltigen alten Bäumen eingefaßt. Auf der andern Seite ein Stück Wiese und dann die breite Wasserfläche der Alster. Vom andern Ufer grüßen die Villen von Uhlenhorst, ebenfalls aus Busch und Baum heraus. Im Sommer ist's hier traumhaft schön. New York hat im Innern der Stadt nichts dergleichen, nicht mal am „Riverside Drive", höchstens weiter draußen am Hudson, wo's nicht mehr Stadt ist. Aber auch jetzt, trotz kahler Bäume und Büsche, in dem zarten, sonnigen Nebelschleier, ist die Gegend um die Alster herum berückend.

Die Sonne steigt höher, und von dem Nebel bleibt nur noch ein feiner Dunst übrig. Und aus diesem Dunst hebt sich auf einer Anhöhe dicht am Hafen ein steinerner Riese und schaut scharfäugig über hunderttausend Masten und Dampferschlote und Krähne seewärts. Er sieht aus wie ein mittelalterlicher Roland, der Schirmherr deutscher Städte. Er ist barhäuptig, aber in eiserner Rüstung. Ein weiter Mantel hängt von den Schultern. Seine gewaltigen Panzerfäuste ruhen auf einem riesigen Schwert, das er mitten zwischen den Beinen kerzengerade auf den Boden gestemmt hat. Zwei Adler sitzen rechts und links ihm zu Füßen geschmiegt. Bismarck! Die meisterhafte Schöpfung Lederers, das großartigste Denkmal des Eisernen in deutschen Gauen, eins der großartigsten Denkmäler überhaupt in der mit schlechten Denkmälern verunzierten Heimath. Als „Liebchen" (wie Eulenburg und Moltke den Kaiser zu nennen pflegten) hier im Wagen vorüberfuhr, wandte er den Kopf weg. Wat'n Wunner! sagt der Hamburger und schmunzelt verständnißvoll. Aber es ist doch kleinlich. Freilich stimmt's zu dem ganzen Wilhelm. So ein Denkmal hat der „hochselige" Großpapa, den der Enkel mit aller Gewalt zum Großen ausrecken möchte, nirgends, in Hamburg zumal nicht. Der erzene Wilhelm I., der im Hamburger Rathhaus steht, ist wieder, wie überall, nur der „übliche" alte Kaiser in Uniform, der als oberster Kriegsherr auf dem „üblichen" Gaule sitzt (einem recht mittelmäßigen obendrein) und wie tausend andere Generäle zu Pferde aussieht. Und dann als Gegensatz da am Hafen dieser „Handlanger" in wahrhafter thurmhoher, überragender Größe. So etwas schmerzt natürlich. Das heißt: richtig wäre, wenn's nicht schmerzte. Er ist nun mal der wirklich größere, der Otto, nicht sein verehrter König, den er zum Kaiser machte. Darüber sind die Akten ein- für allemal geschlossen. Eigentlich bin ich gegen alle allegorischen Denkmäler, selbst wenn es Meisterwerke sind, wie der Große Kurfürst in Berlin als römischer Imperator. Es wirkt unnatürlich, weil der große Kurfürst eben kein Römer war. Wie verkehrt so etwas ist, zeigt der unglückliche Friedrich III. (Unser Fritz), der in Bremen als römischer Imperator auf dem Pferde sitzt — als ob er von einem Fastnachtsumzuge käme. Schrecklich, einfach schrecklich! Aber bei Bismarck paßt die Allegorie, weil sie deutsch geblieben ist. Der Schöpfer und Schirmer Neu-Deutschlands, sein Roland — das war er ja, so wird er fortleben, nicht als Kürassiergeneral oder Gutsherr von Varzin und Friedrichsruh. Es war ein glänzender, aber auch gefährlicher Gedanke eines genialen Bildhauers. Ein Stümper hätte die Sache heillos verpfuscht, bei Lederer ward's ein großer Wurf, eins der Denkmäler, die man gesehen haben muß, zumal als Deutscher.

* * *

Durch den gleichen weißlichen sonnigen Nebel rauscht der Wasserriese. In der Ferne versinkt Hamburg, versinkt die Heimath. Es war wieder herrlich gewesen, eine überreiche Fülle feinster geistiger Anregung, ein erquickendes Kulturbad, wie es nur das Land der geistigen Milliardäre bieten kann. Wer nicht bei den Yankees sich die chronische Dollaritis geholt hat, weiß sehr wohl, was ich damit sagen will. Alle Andern können's nicht begreifen. Auf dem Hamburger schwimmenden Pracht-Hotel geht's diesmal recht lebendig her. Wegen des Ratenkrieges ist jedes Winkelchen besetzt. Genau genommen ist's netter, als wenn der Dampfer nur die paar Winter-Reisenden hat. Es ist fröhlicher, freilich auch gemischter, Leute sind darunter, leider auch Deutsche, die mit Filzpantoffeln in den Speisesaal kommen, ohne hinausgeworfen zu werden. Auffallend ist die Abwesenheit der waschechten Sternenbanner-Anbeter. Sie sind längst wieder daheim, um die „Pferde-Ausstellung im Madison Square-Garden" nicht zu versäumen, oder die fast so wichtige Eröffnung der Oper. Nur zwei oder drei sind an Bord. Infolge dessen wird man diesmal auch nicht bei jeder Mahlzeit mit dem „Star-spangled Banner" oder dem „Marching through Georgia" angeödet und vor Einem oder neben Einem finden keine patriotischen Explosionen statt, die so geschmacklos sind und mir die trefflichste Seezunge mit Majonnaise verleiden. Ich betonte schon einmal, es gibt auch Unkulturen im Patriotismus. Die Gesellschaft ist vielmehr stark deutsch gefärbt — Reichsdeutsche oder Deutsch-Amerikaner, zumal aus dem Westen. Ich hab's ja immer gesagt, es ist nur eine Frage der Zeit, wenn sie auch aus dem Westen nach Deutschland strömen werden, um sich an deutscher Kultur und Münchener Bier satt zu trinken. Und seltsam — diese Westgeborenen sprechen alle Deutsch und sogar ihre Kinder. Man merkt, auch hierin ist's etwas besser geworden, wird noch besser werden. Die einzige sprachliche Abnormität ist natürlich wieder ein biederer ehemaliger Landsmann. Wenn ich auf Reisen einem Menschen begegne mit einem Ziegenbart und der den Onkel Sam mimt, nur englisch spricht und immer die Juneited Schtehts im Munde führt, so weiß ich sofort, das ist ein ehemaliger Deutscher aus Dollarika. So einer wankt auf Deck herum. Als ich ihn ausforsche, vernehme ich Folgendes: Er ist als Fünfzehnjähriger von Schwaben nach Illinois gekommen und Farmer geworden und hat eine Amerikanerin geheirathet. Sein Deutsch hat er verlernt, weil er (so meint er) nicht genügend Gelegenheit hatte, es zu sprechen. Nach über 50 Jahren ist er wieder in der Heimath gewesen. Aber fast alle Verwandte waren inzwischen gestorben. Dieser Unglückliche fährt auf einem deutschen Schiffe und vermag sich mit seinen eigenen Landsleuten nicht zu unterhalten. Er, der Deutsche, kann seine eigene Muttersprache nicht sprechen, während die in Amerika geborenen Nachkommen von Deutschen und deren Kinder noch Deutsch sprechen. Ist etwas Trostloseres denkbar? Aber er empfindet das Beschämende nicht, das darin liegt. Er ist ein wandelndes Ueberbleibsel aus einer Zeit, wo der Deutsch-Amerikaner überhaupt noch kein Rassegewissen hatte, nicht wußte, welchen Schatz er in der deutschen Sprache und im Deutschsein besaß.

* * *

Um so lustiger ist Elfriede mit der Trompete. Elfriede ist eine reizende junge Dame, die trompetenblasenderweise in der Welt herumreist, von deutschen Eltern in Amerika geboren, mit Verwandten von Rang in Deutschland. Ihre Leidenschaft ist, Trompete zu blasen. Sie hat die Trompete mit der Muttermilch eingesogen, denn ihre Angehörigen sind Militärs und ein Bruder von ihr hat auch schon Trompete geblasen. Bei ihren soldatischen Verwandten in Deutschland hat sie sich mal mit der Regimentsmusik als Solo-Trompeterin hören lassen. Sie ist mit demselben Dampfer nach Deutschland gefahren und als das Schiff aus Cherbourg hinausfuhr, stand sie am Bug und schmetterte Eins — auf der Trompete. Elfriede schmettert auch jetzt ununterbrochen, Vormittags im Salon, Nachmittags im Salon, Abends nach dem Diner auf Deck, immer ein Stückchen nach dem andern; sie schmettert bei Sonnenschein und Mondenschein, bei Regen, Nebel und Sturm, bei kaltem und warmem Wetter. Jemand hat das Schiff den Trompeten-Dampfer getauft. Denn außer dem reizenden Elfriedchen trompetet ein Steward zweimal am Morgen, zweimal am Mittag, zweimal am Abend, und dazu kommt noch die Blechmusik auf Deck um 10 Uhr Vormittags. Das macht Alles zusammen zehnmal Trompete am Tage. Nicht zu vergessen den Kanarienvogel Fritz, den Herr Koll nach Indianapolis mitnimmt und der den ganzen Tag vergnügt schmettert und Hannchen Karlsens (aus Flensburg) Papagei, der ebenfalls musikalisch ist. Und ein Passagier, der fast den ganzen Tag im Rauchsalon beim Bier und Whisky sitzt, singt allemal, wenn er herauskommt: „Ach ich hab sie ja nur!" Leute, die den „Bettelstudent" nie gehört haben, sind bis zum Wahnsinn neugierig, was er sie eigentlich hat. Er hat den Namen Mr. Achichhab erhalten. Das kommt davon!

* * *

Kein Schiff auf der weiten wogenden Wüste zu sehen. Nur der Marconi-Mensch auf dem Bootsdeck erzählt sich ununterbrochen die interessantesten Dinge mit den Dampfern auf den verschiedenen Länge- und Breite-Graden. Der kann lachen. Wetter prachtvoll. Ab und zu glaubt man, der Regen prassele auf das Schiff nieder, aber es ist nur das rapide Französisch von Madame Pepin, der Kleinen. Elsaß-Lothringen ist für sie offenbar ein überwundener Schmerz, denn sie spaziert sogar mit dem deutschen Weinhändler aus Philadelphia Arm in Arm auf Deck herum, zum Entzücken der deutschen Damen aus Chicago, meinen angenehmsten Reisegefährtinnen.

* * *

Hannchen ist mit ihrem zahmen Papagei auf Deck gekommen. Der Vogel sitzt auf ihrem Arm und wird mit Biscuits überschüttet. Mehrere übermüthige junge Deutsche, die ebenso wie Konsul Siefken und seine lieblichen drei Sennoritas nach Süd-Amerika reisen, spielen mit leeren Bouillon-Tassen Fangball. Eine fliegt vorüber und zerschellt klirrend auf Deck. Darüber bekam der Papagei einen gewaltigen Schreck, flattert von Hannchens Arm meerwärts, versucht zurückzufliegen, schlägt mit dem Kopf gegen die Wandung und stürzt ins Wasser. Ungeheure Aufregung. Einige Augenblicke schaukelt noch etwas Grünes auf den Wogen, dann ist er verschwunden. Nun sitzt Hannchen auf einem Stuhl und weint sich die Augen aus und die übermüthigen jungen Leute und die anderen Passagiere trösten sie nach Kräften. Nur ein Papagei! Aber für Hannchen ist's eine große Tragödie.

* * *

Nantucket, Sandy Hook, Fort Wadsworth. Die reizende Elfriede bekommt einen patriotischen Anfall, holt die Trompete und schmettert unter dem Jubel der zwei oder drei Yankees wieder das ewige „Star-spangled Banner". Wolkenkratzer, Fährboote voll von Dollarjägern. Es riecht wie nach Dollars. Die Dollar-Metropole — genau wie im August, als ich ihr Lebewohl winkte. Ich eile in die weit geöffneten Arme der Zollbeamten.

H. F. Urban.

— Abgeblitzt. — Der Studios Mops miethete sich zu seinem Geburtstag ein neues Studirzimmer, wie er unterdessen wieder nach Hause kommt, tritt ihm der Gerichtsbote entgegen und sagte: „Nun, Herr Mops, ich will pfänden." — „Ach, entschuldigen Sie," antwortete Mops, „gerade zu meinem Geburtstage." — „Gut," sagte der Gerichtsbote, „warten wir bis morgen, da könnten noch Geschenke eingehen." Darauf geht er und kommt am andern Tage wieder. Als er zur Thür eintritt, kommt ihm Mops freundlich entgegen und fragt ihn, was er wolle. „Nun, ich will pfänden." — „Ach, entschuldigen Sie, meine Geschenke liegen schon reichlich eine halbe Stunde im Versatzamt."

— Modern. — Mina: „Wer ist denn der hübsche junge Mann dort?" — Elly: „Ach, das ist Assessor Müller, unser Familienbräutigam. Mit meiner ersten Schwester war er verliebt, mit der zweiten verlobt, und mit der dritten verheirathet. Seitdem er aber geschieden ist, macht er meiner vierten Schwester den Hof."

Santa Claus hat ein hübsches Geschenk für alle seine kleinen Freunde

Santa Claus wünscht daß alle Kinder von ihren Eltern oder Wärtern begleitet sind, und er wird jedem ein hübsches neues Spielzeug geben und sie glücklich machen.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Santa Claus ist lustiger als je und wünscht alle seine kleinen Freunde in seinem Heim auf unserem zweiten Floor zu sehen. Bringt die Kinder und macht sie glücklich.

Weihnachts-Taschentücher, Leder-Waaren, Gürtel, Parfüm, etc.

- Leinene Initial Taschentücher für Damen u. Männer, 6 in fancy Schachtel, Stück zu 25c
- Bestickte und spitzeneingefaßte Damentaschentücher, werth 15c, speziell zu 9c
- Bestickte Taschentücher für Damen, sehr nette Muster, 6 in f'cy Box $1.45
- Japonette Männertaschentücher, m. Seideninitial, St. 5c
- Seidenbestickte Damen-Taschentücher, große Auswahl, nette Muster, Preise von $1.25 herunter auf 25c
- 250 Dtd. weiße Damen-Taschentücher, hohlgesäumt, solange der Vorrath reicht, 6 an einen Kunden, per Stück 1c
- Eastman's Packet-Parfüms, alle Odeurs, regulärer 25c Werth, zu 15c
- Böhmische Glas Haarspiegel, nett dekorirt, reg. 50c Werthe, speziell, Montag zu 29c
- Geschliffene Glas Handspiegel, regul. 45c Werth, speziell für Montag zu 25c
- Leatherette Kragen- und Manschetten-Schachteln, mit Knopfbehälter, zu 50c
- Handtaschen für Damen, Vienna-Griff, mit Börse, Spiegel u. Kartentäschchen, zu 50c
- Elastic beschlagene Damengürtel, beschlag. Schnalle, 50c Wth. 25c

Myriaden von Spielsachen, Puppen und Spiele füllen unser Ost-Basement

Bringt die Kinder u. laßt sie sehen so viel sie wollen. Noch niemals haben wir ein solches Assortment gezeigt.

- Blechöfen — fancy dekorirt, zu .... 10c (And. bis $10)
- Spiel-Pianos 18c bis zu $12.00
- Zug auf Schienen, Lok., Tender u. Cars .... 25c (And. bis $15)
- Mechan. kletternd. Affe 18c

Jetzt ist die beste Zeit Spielzeug zu kaufen, und Wieboldts ist der beste Platz. Erstaunl. Assortment u. niedrige Preise.

- Spiel-Violinen, Die Never Break Sorte — gestimmt, 1 in einer Schachtel, Bogen und Harz, zu .... 25c (And. bis $25)
- Puppenwagen, — engl. Fac., schwarz, Maroon oder dunkelgrün .... $5.95 Andere Puppenwagen od. Go-Carts, 25c bis $15.

Coats, Skirts, Pelzwaaren

- 50-zöll. Damen-Coats, ganz satingefüttert, braidbesetzt, kragenlos, $10.00 Werthe zu $4.98
- Mädchen-Coats, Astrachan od. Plüsch, Größen 2 bis 6, sateengefüttert, $5 Werthe, zu $1.98
- Wollene Damen-Skirts, plaited Facons, mit Seidenband besetzt, $5 Werthe $2.98
- Coney Scarfs, 36 Zoll lang, 2 Bärenschwänze, $1.50 Werthe, zu 65c

Dritter Floor-Offerten

- Yardbreiter ungebleichter Muslin, v. Stück, extra schwer, reg. 9c Qualität, 10 Yards an einen Kunden, Yd. 5¾c
- Halbgebl. Leinenfinish Crash für Handtücher, rother Rand, schwere Sorte, reg. Preis 6c, speziell, Yd. 4c
- Graue baumwoll. Bett-Blankets, große Sorte, blau, rosa und rothe Borders, echtfarbig, warmer fliessiger Nap, reg. Preis 85c, speziell, Paar 63c
- Grandma's schwarzes Strickgarn, immer zu 30c per Strang verkauft, spez. für Montag, per Strang 24½c

Unterzeug-Extras

- Root's Tivoli-Unterzeug, extra schwere warme Hemden und Hosen, aus feiner austral. Wolle, überall zu $2 und $2.25 verkauft, speziell zu $1.75
- Feines woll. flach gestricktes Damen-Unterzeug, Camel's Hair od. Naturwolle. Ein spe. Werth, nicht unter $1 anderswo zu haben, Auswahl zu 68c
- Fließgefüttertes Kinder-Unterzeug, Gr. bis zu 34, Werthe bis zu 50c, spez. solange Vorrath 12½c
- Weiße fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen, schwere Winterforte, Gr. 4,5,6 — von 10—11 Vorm. u. 3—4 Nm. 15c

Kleider-Spezialitäten

- Reefers und Ueberzieher für Knaben, Größen 3 bis 8, speziell von 9—11 Vorm., zu $1.25
- Blanketgefütterte Duck Coats für Männer, Größen bis 40, zu 89c
- Männerhosen, 34—44 Taille, nette Muster, extra stark, zu $1.29

Ein riesiger Einkauf von der Ely & Walker Dry Goods Co. von St. Louis

Die Ely & Walker Dry Goods Co. ziehen um — Um ihr Lager zu reduziren haben sie einige ihrer besten Partien geopfert, und unser Käufer benutzte sofort die Gelegenheit dieser Preis-Herabsetzungen. Der Einkauf besteht aus Plaids, Panamas, Voiles, Poplins, Seide Warp Coliennes, Broadcloths, fancy Suitings, baumwollenen Stoffen aller Art, Seide, Futterstoffen etc., etc. — Dieser Einkauf ermöglicht es uns jetzt, diese außergewöhnlichen Werthe für Montag zu offeriren:

Kleider-stoffe	Kleider-stoffe	Kleider-stoffe	Kleider-stoffe	Kleider-stoffe	Kleider-stoffe
Werth bis zu 15c, jetzt	Werth bis zu 25c, jetzt	Werth bis zu 39c jetzt	Werth bis zu 65c, jetzt	Werth bis zu $1, jetzt	Crepe deChine 75c Werth.
9½c	12½c	19c	39c	49c	39c

- 1500 Kleider-Muster, 8 Yard Längen, werth 75c, per Yard .. 25c
- Fabrik-Rester aller Art, werth bis zu 12½c, per Yard 3½c
- Persian Challis und Quilting Robes, 8c Werth, per Yard 4¾c
- Arnold's Beige Suitings, 12½c Werth, per Yard 5½c
- Helle und dunkle Outing Flanelle, 10c Werth, per Yard 5¾c
- Sateen Finish Taffeta, werth 15c, per Yard 6½c
- Fancy Kleider-Ginghams, 15c Qualität, per Yard 7½c
- 36zöllige Cretonnes für Draperies, 19c Werth, per Yard 8½c
- Extra schwerer Hemden-Flanell, werth 25c, zu 9½c

Speziell von 9 bis 11 Vorm., und von 2 bis 4 Nachm. — Eine Kiste feiner Schürzen-Ginghams, Staple Muster, 10 Yds. an einen Kunden, 8½c werth, speziell, die Yard 5c

Kappen, Kinder-Toques

- Golfkappen für Männer und Knaben, doppeltes pelzgefüttertes Band, 75c Werthe, speziell zu 48c
- 200 Dutzend Toques für Kinder, in blau, braun und anderen Kombinationen, 50c Werthe, zu 23c

Damen-Unterröcke

- Gestrickte Damen-Unterröcke, reine Wolle, regulärer 75c Werth, zu 48c
- Schwarze Sateen-Unterröcke für Damen, tiefe Flounce, Rufflebesetzt, regul. $2.25 Werth, Eure Auswahl zu 98c

Schuhe und Gummi-Schuhe

- Feine $3.00 Schuhe für Männer, in Patent Colt, Velour Calf, Box Calf oder Gun Metal Calf, Schnür-, Knöpf- oder Blucher-Facons, mat Calf Obertheile, alles neue, hochmoderne Winter-Facons, alle Größen, für $1.79
- $3.00, $3.50 und $4 Muster-Schuhe für Damen, in Patent Colt, Vici Kid und Kalbleder, handgewendete Sohlen od. Goodyear Welts, alle Größen, für $1.98
- Gummischuhe für Mädchen u. Kinder, 50c Werthe, speziell zu 29c
- Männer-Gummischuhe, beste Fabrikate, alle Größen, 75c werth, speziell zu 48c

Strumpfwaaren und Mitts

- Graue wollene nahtlose Merinosocken für Männer, reg. 10c Werth, für 7c
- Fließgefütt. schwarze nahtlose Strümpfe für Damen, 12½c Wth., speziell 8c
- Schwarze doppelte wollene Mitts für Damen, regulärer 19c Werth, für 10c
- Schwere fließgefütterte Leder-Mitts und ungefütterte Arbeitshandschuhe für Männer, zu 19c

Hardware und Messerwaaren

- Nickelplatt. Wasser-Filtrirer, an irgend einen Faucet anzubringen, für 5c
- 6zöll. schmiedestählerne Pincers für Zimmerleute, Nägel-Klaue am Ende, das Stück 8c
- Messer und Gabeln, weißer Knochen-Griff, einzelner Bolster oder fancy Kokobola Griff, doppelte Bolster, 3zinkige Gabel. — das Paar für 15c
- 8zöll. Familien-Hackbeil, öltemperirte Klinge, varnished Holzgriff, guter Artikel für den Haushalt, zu 18c
- Bestellungen entgegengenommen für Storm-Sash und Thüren.

Spitzen-Gardinen

- Spitzen-Gardinen, Muster, Fabrik Seconds, Längen von 1½ bis 3 Yards, bis zu $1.00 werth, für 25c
- Cable Net, Nottingham und Brussels Gardinen, 1, 2 und 3 Paar Partien, regulärer Preis $2.75 bis $3.50, um damit zu räumen, das Paar $1.95

Montags Grocery-Verkauf

- Von 8.30 bis 11 Vm. 1,700 9-Pfd. Säcke Baker's bestes weißes Mehl, der Sack zu nur 23c
- Frisch geröst. Kaffee, 3 Pfd. 40c; Pfd. 14c
- Gunpowder od. English Breakfast Thee, Pfd. 25c
- Uneeda Biscuits, 6 5c Packete zu 23c
- Cream of Wheat oder Shredded Wheat Biscuits, zwei 15c Packete für 23c
- Geflügelfutter, Misch. von feinem Getreide u. Sonnenblumensamen, 100-Pfd. Sack zu .... $1.79 (Einer 25c Größe Probebüchse Lege-Tonic oder Läusepulver frei mit jedem Sack.)
- Mehl, bestes Pasteten- oder rein. Buchweizenmehl, 10 Pfd. 44c; 5 Pfd. für 23c
- Mehl, Wieboldts Best Pat., ¼-Bbl.-Sack $1.44
- Early June Erbsen u. Zuckerkorn, 3 Büchsen assortirt, zu 23c
- Laundryseife, 12 Standard 5c Stücke, 44c; sechs Stücke 23c
- Quaker Oats, Wheat Berries u. Toasted Corn Flakes, drei 10c Pack., assort. 23c
- Neue Zwetschen, f'cy cal. Frucht, 3 Pfd. für 23c

Optiker-Department

1.95 für 14kat. Gold gefüllte Brillen. Feinste Linsen.
1.95 für 14kat. Gold gefüllte Brillen. Reg. Preis 3.50
HIRSCH
Augen-Spezialist bei Wieboldt's

Provisionen, Liköre, Zigarren

Frisch gelegte Eier, 19½c das Dtz.

- No. 1 Sugar cured Picnics, Pfund 8¾c
- Hochfeine Holsteiner Wurst, Pfund 12½c
- „Nacht Club" blutrother Lachs, 2 Büchsen 25c
- General Albert Zigarren, reine Havana Einlage und echtes breites Deckblatt, reg. Preis $1.75, Kiste mit 50 für $1.05
- Burlington Route 5c Zigarre, — lange Einlage Seed und Havana. Spez. für Montag, Kiste mit 50. 2 Kisten an einen Kunden. Kiste mit 50, für 73c
- National Club feiner alter reicher milder Rye Whiskey. Dieser Whiskey ist in Fässern abgelagert u. ist garantirt. Proben auf Verlangen frei. Regul. Preis $3.50 Gall., spez., per Gall. $2.60; ¼ Gallone $1.20
- $1.00 Flasche Malt Whisky, f. dies. Verkauf 59c
- Exportbier, zwei Dtd. Flaschen für $1.00
- Calif. Port, Sherry oder Sweet Catawba Wein. Private Stock. Regul. Preis $1.50 Gallone. Probe beim Einkauf; Gallone $1.00

Weihnachts-Geschenke
hiesiger und ausländischer
Fabrikation
in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im allbekannten Juwelen-Geschäft von
KEIL & HETTICH
94 State Str.
27nob,2,1mo

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	$3.75
Indiana Lump	$3.90
Indiana Block	$4.50
Hocking Valley	$5.00

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2868.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.

Auf Probe!
Zehn Tage geben wir importirte Harzer Kanarienvögel!
Wir haben die besten Vögel, trotzdem verkaufen wir sie zu
$1.95
$2.50
$3.00
je nach Sorte und Qual.
Gute Papageien, Hunde, Käfige, Vogelfutter, Goldfische zu Engros-Preisen.
THE AQUARIUM,
1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1083.
Haupt-Geschäft: 2065 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 127 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.